UNIVERSITÄT LEIPZIG

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS
WINTERSEMESTER 2021/22

UNIVERSITÄT LEIPZIG

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

Ritterstraße 16, 04109 Leipzig, 1. OG
(über die beiden Treppenaufgänge im Hof)

☎ 0341/97 30 400
Fax: 0341/97 30 409

e-mail: theaterw@uni-leipzig.de
Internet: https://www.gkr.uni-leipzig.de/institut-fuer-theaterwissenschaft/

Leipzig, 24.09.2021

INHALTSVERZEICHNIS

Mitarbeiter*innen und Sprechzeiten S. 4

Schon wieder ein besonderes Semester S. 6

Fachschaftsrat S. 7

Einführungswochen für Erstsemester und Welcome Back Day (für alle Studierenden) S. 8

Moduleinschreibung S. 10
Angebote rund um das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten S. 10

Modalitäten zur Modulanerkennung im Bachelorstudiengang
Theaterwissenschaft transdisziplinär S. 11

Modalitäten zur Modulanerkennung im Masterstudiengang
Theaterwissenschaft transkulturell S. 12

Semesterzeiten, aktuelle Besonderheiten zur Raumnutzung S. 13

Bertolt-Brecht-Gastprofessur der Stadt Leipzig am Centre of Competence for Theatre der Universität Leipzig S. 14

Veranstaltungen im Bachelorstudiengang *Theaterwissenschaft transdisziplinär* S. 15

Veranstaltungen im Masterstudiengang *Theaterwissenschaft transkulturell. Geschichte, Theorie, Praxis* mit dem Schwerpunkt *Forschungsorientierung* S. 24

Veranstaltungen im Masterstudiengang *Theaterwissenschaft transkulturell. Geschichte, Theorie, Praxis* mit dem Schwerpunkt *Anwendungsorientierung* S. 29

Kolloquia S. 34

Sonstige Veranstaltungen S. 35
MADITHEA S. 36
Institutschor S. 37

Centre of Competence for Theatre (CCT) S. 38

Bibliothek S. 39
Mediensammlung S. 39
Programmhefte /Theaterzettel /Rezensionen S. 39
Tanzarchiv Leipzig S. 40

Weitere Adressen und Telefonnummern S. 41

Transdisziplinäre Erweiterungsmodule (B.A.) S. 42

Transdisziplinäre Erweiterungsmodule (M.A.) S. 59

Raum/Zeitplan Rückseite

MITARBEITER*INNEN UND SPRECHZEITEN

PROF. EM. DR. GERDA BAUMBACH	☎0341/97 30 403 / Raum 106, Ritterstr. 16 Sprechzeit: nach Vereinbarung Mail: baumbach@rz.uni-leipzig.de
JUN.-PROF. DR. VERONIKA DARIAN	☎0341/97 30 406 / Raum 105, Ritterstr. 16 Sprechzeit: nach Vereinbarung live oder digital Mail: darian@uni-leipzig.de
PROF. EM. DR. GÜNTHER HEEG (Direktor des CCT)	☎0341/97 30 404 / Raum: 4.54 Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG Sprechzeit: nach Vereinbarung digital Mail: heeg@rz.uni-leipzig.de
PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI (Geschäftsführender Direktor des Instituts für Theaterwissenschaft, stellvertretender Direktor des CCT, Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.)	☎0341/97 30 402 / Raum 104, Ritterstr. 16 (aktuell im Forschungsfreisemester) Sprechzeit: nach Vereinbarung digital ☎0341/97 30 421 / Raum: 4.63 Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG Mail: primavesi@uni-leipzig.de
JUN.-PROF. DR. INGO REKATZKY (Studienfachberatung des Instituts, Prüfungsausschussvorsitzender der Kunstsäule in der Fakultät GKR)	☎0341/97 30 401 / Raum 107, Ritterstr. 16 Sprechzeit: Mittwoch 11-13 Uhr nach Vereinbarung live oder digital Mail: rekatzky@uni-leipzig.de
DR. MICHA BRAUN (wissenschaftlicher Mitarbeiter, wissensch. Geschäftsführung des CCT Gleichstellungsbeauftragter)	☎0341/97 30 410 / Raum: 4.59 Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG Sprechzeit: nach Vereinbarung live oder digital Mail: mibraun@uni-leipzig.de
DR. MELANIE GRUß (wissenschaftliche Mitarbeiterin, Drittmittelprojekt)	☎0341/97 30 405 / Raum 114, Ritterstr. 16 Sprechzeit: nach Vereinbarung live oder digital Mail: melanie.gruss@uni-leipzig.de
MARIA KOCH, M.A. (Doktorandin)	☎0341/97 30 403 / Raum 106, Ritterstr. 16 Mail: maria.koch@uni-leipzig.de

MITARBEITER*INNEN UND SPRECHZEITEN

TORBEN SCHLEINER, M.A. (Doktorand, Lehrbeauftragter)	☎ 0341/9730414 / Raum 113, Ritterstraße 16 Sprechzeit: nach Vereinbarung live oder digital Mail: torben.schleiner@uni-leipzig.de
STEPHAN SCHNELL, DIPLOM-THEATERWISSENSCHAFTLER (wissenschaftlicher Mitarbeiter am CCT)	☎ 0341/9730427 / 4.44 Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG Sprechzeit: nach Vereinbarung Mail: stephan.schnell@uni-leipzig.de
DR. JANINE SCHULZE-FELLMANN (wissenschaftliche Mitarbeiterin, ECTS-Beauftragte)	☎ 0341/97 30 415 / Raum 101, Ritterstr. 16 Sprechzeit: nach Vereinbarung live oder digital Mail: janine.schulze-fellmann@uni-leipzig.de
HELENA WÖLFL, M.A. (wissenschaftlicher Mitarbeiterin am CCT)	☎ 0341/9730412 / 4.52 Sprechzeit: nach Vereinbarung Mail: helena.woelfl@uni-leipzig.de
DR. ISA WORTELKAMP (wissenschaftliche Mitarbeiterin, Heisenberg-Stelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft)	☎0341/97 30 405 / Raum 114, Ritterstr. 16 Sprechzeit: nach Vereinbarung digital Mail: isa.wortelkamp@uni-leipzig.de
Sekretariat: **CHRISTIANE RICHTER** (auch für Nachfragen zu Bibliothek, Videosammlung, Programmhefte- und Rezensionsarchiv)	theaterw@uni-leipzig.de ☎0341/97 30 400 / Raum 103 Fax: 0341/97 30 409 Sprechzeit: Mo-Fr 10.30-11.30 Uhr und 13.00-16.00 Uhr Mail: richterc@rz.uni-leipzig.de

SCHON WIEDER EIN BESONDERES SEMESTER

Liebe Studierende,
gemeinsam mit Ihnen konnten wir die Herausforderungen der letzten, überwiegend digitalen Semester relativ gut bewältigen. Im Wintersemester 2021/22 möchten wir nun – unter Einhaltung der nötigen Sicherheits- und Hygienekonzepte – so viele Lehrveranstaltungen wie möglich in Präsenz durchführen. Dazu möchten wir hier einige Hinweise vorausschicken, die vor allem die Modulanmeldung betreffen:

1. Bitte reduzieren Sie Ihre Modulanmeldungen auf jene Veranstaltungen, die Sie auch wirklich studieren wollen. Orientieren Sie sich hierbei bitte an dem Umfang von 30 Leistungspunkten, der pro Semester empfohlen wird. Das betrifft das Kernfach wie auch den Wahlbereich.
   Um Seminare und Tutorien möglichst in Präsenz gestalten zu können, müssen – unter Berücksichtigung der Hygienekonzepte – die Gruppen der Teilnehmenden kleiner als sonst gehalten werden. Bitte blockieren Sie deshalb keine Modulplätze, die Sie am Ende gar nicht wahrnehmen. Wählen Sie gezielt und sorgfältig aus!
2. Bitte beachten Sie dementsprechend auch genau die Kommentierungen der Lehrenden zu den einzelnen Veranstaltungen. Halten Sie sich bitte an die hier formulierten Empfehlungen! Wenn eine Veranstaltung erst ab dem dritten Semester empfohlen wird, ist eine Belegung für Studierende im ersten Semester nicht sinnvoll – zumal Sie unter Umständen einen Platz blockieren, den evtl. Studierende höherer Fachsemester benötigen.
3. Wenn eine reguläre Anmeldung für ein Modul über Tool oder AlmaWeb nicht möglich ist, weil Sie das entsprechende Modul bereits belegt haben, dann kontaktieren Sie bitte unbedingt die jeweiligen Lehrenden vor Veranstaltungsbeginn. Die Lehrenden werden Ihnen mitteilen, ob in der Lehrveranstaltung noch Kapazitäten frei sind für eine fakultative Teilnahme oder eine Belegung über Anrechnungsformular (vgl. dazu Punkt 6).
4. Wenn Sie im Laufe des Semesters merken sollten, dass Sie ein Modul doch nicht mit einer Prüfungsleistung abschließen können, dann nehmen Sie bitte rechtzeitig, spätestens aber bis zum 08.01.2022 eine Abmeldung von dem Modul über AlmaWeb vor! Kontaktieren Sie dann bitte unbedingt auch die jeweiligen Lehrenden.
5. Besonders unsere Transfer-Module (Theorie-Praxis, oder Kunst-Wissenschaft) sind von den durch die Pandemie bedingten Kontakt-Einschränkungen betroffen. Somit gilt auch hier die Bitte: Überlassen Sie denjenigen Studierenden die reduzierten Plätze in den TPT- und KWT-Modulen, die diese für ihr Curriculum noch belegen müssen.
6. Die Belegung von Modulen über Anerkennungsformular ist nur nach vorheriger Rücksprache mit den jeweiligen Lehrenden und der Studienfachberatung (rekatzky@uni-leipzig.de) vor Lehrveranstaltungsbeginn möglich (s. dazu die Hinweise auf S. 11 und 12).

Über diese pragmatischen Hinweise hinaus bitten wir Sie auch in diesem Semester um ein achtsames Verhalten gegenüber anderen, zumal in der Kommunikation miteinander. Wir bemühen uns, Ihnen alle wichtigen Informationen so rasch und leicht wie möglich zugänglich zu machen. Hierfür dient neben dem KoVo und den per E-Mail versandten allgemeinen Rundschreiben vor allem unsere Homepage, die Sie möglichst regelmäßig ansehen sollten, um alles Wichtige auch zu einzelnen Veranstaltungen zu erfahren und um evtl. verzichtbare Anfragen zu vermeiden. Falls nicht schon geschehen, melden Sie sich bitte bei den vom Institut geführten Mailing-Listen an, über die Sie laufend aktuelle Hinweise zu Lehrveranstaltungen und weiteren Angeboten des Instituts erhalten (vgl. das Rundschreiben dazu an die Erstsemester und weitere Informationen auf unserer Homepage).

Aufgrund möglicher Veränderungen der pandemie-bedingten Gesamtlage können jederzeit Anpassungen erforderlich sein, für die wir Sie schon jetzt um Verständnis und auch um Ihre Mithilfe bitten. Trotz der leider immer noch erforderlichen Einschränkungen wünschen wir Ihnen ein interessantes und erfolgreiches Semester!

FACHSCHAFTSRAT

Liebe Kommiliton*innen,

herzlich willkommen im neuen Semester! Wir, der Fachschaftsrat Theaterwissenschaft, sind bei jeglichen Fragen rund um Studium und Hochschulpolitik Eure Ansprechpartner*innen. Wir unterstützen Eure studentischen Projekte (Theaterprojekte, Podiumsdiskussionen, Protestaktionen...) durch finanzielle Mittel und Werbung, beraten Euch in Studienangelegenheiten und helfen bei der Kommunikation mit den Lehrenden. Außerdem vertreten wir die Interessen der Studierendenschaft so gut es geht in den hochschulpolitischen Gremien wie beispielsweise dem Student*innenRat.

Unsere Sitzung ist öffentlich und findet hybrid in unserem Büro im 4. Stock in der Ritterstraße 16 (Raum 412) und auf Discord statt. Unseren wöchentlichen Termin werden wir Anfang des Semesters über Telegram veröffentlichen, ansonsten könnt Ihr diesen gern auch per Mail (fsrtwleipzig@googlemail.com) oder Telegram erfragen. Falls Ihr mit Fragen, Problemen oder Ideen vorbeikommen oder auch einfach mal reinschnuppern möchtet, meldet Euch vorher per Mail (oder Telegram) bei uns. Auch ein Gespräch unter vier Augen ist möglich: Schreibt uns gern und wir vereinbaren einen Termin.

Nachdem wir in den letzten Semestern vermehrt mit der Hochschulgruppe MaDiThea zusammengearbeitet haben, um uns auch am Institut mit Fragen von Macht und Diskriminierung auseinanderzusetzen und uns für ein noch besseres Miteinander einzusetzen, möchten wir auch in diesem Semester diese gute Zusammenarbeit fortsetzen.

Wir freuen uns, endlich wieder vor Ort mit euch studieren zu können und hoffen sobald es geht unser übliches Programm, vor allem Partys und die Weihnachtsfeier, wiederaufzunehmen.

Zu guter Letzt noch einmal die Einladung, den von uns erstellten deus ex machina Server auf Discord zu nutzen (https://discord.gg/9HZjYe7qjB). Hier könnt Ihr Euch für die Besprechung von Referaten, zum Quatschen oder Zocken treffen. Auch unser digitaler FSR-Raum ist dort zu finden.

Nun, bis bald im neuen Semester! Bleibt gesund und munter und passt auf einander auf! Wir freuen uns auf Euch!
Ganz liebe Grüße, Euer FSR

Wo ihr uns findet:

FSR-Büro: Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstraße 16, 4. OG, Raum 412
Mail: fsrtwleipzig@googlemail.com
Discord: https://discord.gg/9HZjYe7qjB Unser Raum heißt FSR (öffentlich)
Instagram: Fsr_tw_lpzg

EINFÜHRUNGSWOCHEN FÜR ERSTSEMESTER UND WELCOME BACK DAY (FÜR STUDIERENDE ALLER SEMESTER) ZU BEGINN DES WINTERSEMESTERS 2021/22

Wir freuen uns sehr darauf, Sie alle zum Semesterbeginn in Präsenz wiederzusehen oder auch neu begrüßen zu dürfen! Kommen Sie nach Leipzig und nehmen Sie Ihr Studium der Theaterwissenschaft im Institut in der Ritterstraße (wieder) auf!

Die Einführungswochen dienen vor allem den Erstsemestern als Möglichkeit, Ihre Kommiliton*innen wie auch die am Institut Lehrenden und Arbeitenden kennenzulernen und sich über alle Fragen des Studienstarts, der Moduleinschreibung und der Studienorganisation zu informieren. Darüber hinaus möchte Ihnen der Fachschaftsrat des Studienganges das Studium wie die Stadt Leipzig als Lebens- und Arbeitsort nahebringen.

Nutzen Sie bitte vorab schon die in diesem Heft sowie auf der Homepage zu findenden Hinweise zum Ablauf sowie zu den Inhalten des Studiums und notieren Sie sich alle dabei aufkommenden Fragen. Mit der Moduleinschreibung warten Sie bitte noch, bis Sie die Einführungsveranstaltungen besucht haben. Darin bekommen Sie wesentliche Informationen zum Studienstart und kompetente Unterstützung bei der Auswahl und Belegung Ihrer Module.

Vor allem die Einführungswochen möchten wir mit so vielen **Präsenz-Begegnungen** wie möglich durchführen, unter Anwendung der üblichen Hygienevorschriften. Es gelten daher auch weiterhin Maskenpflicht beim Bewegen im Gebäude, 1,5 m Mindestabstand (bei entsprechender Platzbegrenzung), Handdesinfektion und Einbahnstraßensystem. Je nach aktuellem Infektionsgeschehen könnte es sein, dass einzelne Programmpunkte abgesagt werden müssen. Bitte informieren Sie sich daher regelmäßig auf unserer Instituts-Homepage:

https://www.gkr.uni-leipzig.de/institut-fuer-theaterwissenschaft/.

Sollten Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht in Präsenz an den Einführungsveranstaltungen teilnehmen können, melden Sie sich bitte bis 29.09.2021 unter folgender E-Mail-Adresse im Institutssekretariat: theaterw@uni-leipzig.de. Sie erhalten dann die Zugangsdaten zu den Angeboten, bei denen Sie sich ausnahmsweise auch via Zoom zuschalten können (Einführungsvorträge, Studienfachberatung).

Do, 30.09.2021

Die Erstsemester des **B.A. Theaterwissenschaft transdisziplinär** versammeln sich bitte ab 10.30 Uhr zunächst im Innenhof Ritterstraße 16. Hier werden Sie in zwei Gruppen aufgeteilt und zu den Veranstaltungen ins Institut (im 1. OG) geführt. Die jeweils im Hof verbleibenden Studierenden haben die Möglichkeit, die Zeit bis zur nächsten Veranstaltung zu überbrücken bei Kaffee, Kuchen und Gesprächen (für Überdachung wird gesorgt).

11.00-13.00 Uhr: Einführungsvortrag von Dr. Micha Braun und anschließendes Treffen mit weiteren Lehrenden für Studierende des B.A. Theaterwissenschaft transdisziplinär,
Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 (1. Gruppe)

14.00-16.00 Uhr: Einführungsvortrag von Dr. Micha Braun und Treffen mit weiteren Lehrenden für Studierende des B.A. Theaterwissenschaft transdisziplinär,
Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 (2. Gruppe)

14.30-15.30 Uhr digitale Studienfachberatung (Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky)

Im Anschluss und am Freitag, 01.10.21, 13-14 Uhr **Moduleinschreibung**, betreut durch den Fachschaftsrat.

Montag, 04.10.2021
Die Erstsemester des **M.A. Theaterwissenschaft transkulturell** versammeln sich bitte ab 10.30 Uhr zunächst im Innenhof Ritterstraße 16.

11.00-13.00 Uhr: Einführungsvortrag von Dr. Micha Braun und Treffen mit weiteren Lehrenden für Studierende des M.A. Theaterwissenschaft transkulturell, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Im Anschluss **Moduleinschreibung**, betreut durch den Fachschaftsrat.

14.00-15.00 Uhr: Themen an Tischen, im Innenhof Ritterstraße 16 (Masterstudierende des Instituts berichten über ihre Forschungsthemen)

Ab 15.15 Uhr: Kennenlernen und Spiele im Hof

15.45-16.15 Uhr: Einweisung in Technik-Tools (Zoom, Moodle etc.) für M.A.-Erstsemester (bei Bedarf), Kleiner Seminarraum

Ab 16.00 Uhr Studienfachberatung im Institut (bei Bedarf, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky, Raum 107)

16.15-16.45 Uhr: fakultative Führung durch das Institut, die Räume des Centre of Competence for Theatre (CCT) und die Kellerräume des Instituts mit Archiven/Sammlungen

18 Uhr Filmabend, organisiert durch FSR, Großer Seminarraum

Dienstag, 05.10.2021
Die Erstsemester des **B.A. Theaterwissenschaft transdisziplinär** versammeln sich bitte ab 10.30 Uhr wieder im Innenhof Ritterstraße 16. Hier werden Sie in Gruppen aufgeteilt und zu den einzelnen Veranstaltungen geführt. Die jeweils im Hof verbleibenden Studierenden haben die Möglichkeit, die Zeit bis zur nächsten Veranstaltung zu überbrücken bei Kaffee, Kuchen und Gesprächen (für Überdachung wird gesorgt).

11.00-15.00 Uhr Programm für Studierende des B.A. Theaterwissenschaft transdisziplinär, u.a.:
- Menschen an Orten (Rallye durch die Räume des Instituts und des CCT)
- FSR-Frageecke und Spiele zum Kennenlernen
- Einweisung in Technik-Tools (Zoom, Moodle etc.) durch die Tutor*innen des Instituts

15.00-16.00 Uhr Studienfachberatung (bei Bedarf, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky, Raum 107)

Mittwoch, 06.10.2021
Welcome Back Day für **Studierende aller Semester**
11.00-ca.12.00 Uhr digitaler Semesterstart (per Zoom, Link wird noch bekanntgegeben)

17.00 Uhr gemeinsames Picknick im Hof

Donnerstag, 07.10.2021
Besser Späti als Nie – die Spätitour! Wir bieten euch (B.A. und M.A. Erstsemester) einen fabulösen Einblick in die Vielfalt der Leipziger Späti-Szene. Start: 18:00 Uhr, Treffpunkt wird noch bekannt gegeben. Bitte warm anziehen!

Freitag, 08.10.2021, 18 Uhr Filmabend, organisiert durch FSR, Großer Seminarraum

MODULEINSCHREIBUNG IM WINTERSEMESTER 2021/22

Für **Bachelorstudiengänge** inkl. TE-Module vom 29.09.2021 (12.00 Uhr) bis 04.10.2021 (17.00 Uhr) über das Einschreibungsprogramm Tool: https://tool.uni-leipzig.de/

Für **Masterstudiengänge** vom 29.09.2021 (12.00 Uhr) bis 04.10.2021 (17.00 Uhr) ebenfalls über das Einschreibungsprogramm Tool: https://tool.uni-leipzig.de/

Vor der Einschreibung müssen Sie in AlmaWeb (https://almaweb.uni-leipzig.de) eine vorläufige Schwerpunktwahl treffen (forschungs- oder anwendungsorientierter Schwerpunkt) auf folgender Seite: Veranstaltungen > Meine Schwerpunktwahl.

Bei Bedarf können Sie den gewählten Schwerpunkt später auch noch wechseln (Informationen dazu bei der Studienfachberatung oder im Prüfungsamt bei Frau Günther).

Die nachträgliche Anmeldung zu Modulen klären Sie bitte mit den verantwortlichen Lehrkräften; die technische Anmeldung erfolgt im Studienbüro bei S. Hauck: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

Ab dem 18.10.2021 werden die Anmeldedaten nach AlmaWeb überspielt, ab diesem Zeitpunkt sehen Sie unter https://almaweb.uni-leipzig.de/ (Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus) Ihre jeweiligen Modul-, Prüfungs- und Lehrveranstaltungsanmeldungen.

Die **Abmeldung von Modulen / Prüfungen** können Sie noch **bis zum 08.01.2022** (23.59 Uhr) in AlmaWeb vornehmen: Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus > Modul auswählen > Abmelden.
Danach ist eine Abmeldung nur auf schriftlichen und begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich (Vorsitzender: JProf. Dr. Ingo Rekatzky, Institut für Theaterwissenschaft).

Bei weiteren Fragen zur Moduleinschreibung und -anmeldung wenden Sie sich bitte an das Studienbüro: Sebastian.hauck@uni-leipzig.de, zu Noten und Prüfungsleistungen bitte an Frau Günther (Zentrales Prüfungsamt): cguenth@uni-leipzig.de.

ANGEBOTE RUND UM DAS EIGENSTÄNDIGE WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN

Studienbüro GKO / Angebote zu Mentoring, Studienorganisation:
https://sb.gko.uni-leipzig.de/studienmentoring/

Academic Lab / Angebote zu Spracherwerb, wissensch. Kommunikation etc.:
http://home.uni-leipzig.de/academiclab/de_DE/

Schulungen UB / Literaturrecherche und -verwaltung:
https://www.ub.uni-leipzig.de/service/schulungen/

MODALITÄTEN ZUR MODULANERKENNUNG IM BACHELORSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT TRANSDISZIPLINÄR

Die Modulbelegung sowie die Modulprüfungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs *Theaterwissenschaft transdisziplinär* (B.A.) geregelt. Prinzipiell ist das Curriculum dementsprechend zu durchlaufen.
In begründeten Fällen, wo der Studienverlauf bzw. die individuelle Schwerpunktsetzung es nahelegt, ist die Anerkennung von Lehrveranstaltungen für ein anders Modul möglich.

Die **Modulanerkennung** ist dabei durch folgende Modalitäten geregelt:

- **Beratungspflicht**: Grundsätzlich muss jede alternative Anerkennung bereits vor Beginn der Lehrveranstaltungen in der Studienfachberatung abgesprochen und ein Anerkennungsformular ausgefüllt werden. Das Formular steht online zur Verfügung: (http://theaterwissenschaft.gko.uni-leipzig.de/uploads/media/TW_Formular_Leistungsanrechnung.pdf).
- Das vorausgefüllte Anerkennungsformular ist den jeweiligen Lehrenden zur Prüfung vorzulegen und nach abschließender Bewertung umgehend an die Studienfachberatung zur Modulanerken-nung weiterzuleiten.
- **Basismodul**: Das Basismodul „Theoriefelder und Methoden“ (01-TWL-0102) muss absolviert werden, eine Anerkennung anderer Veranstaltungen hierfür ist ausgeschlossen.
- **Äquivalenzregelung**: Umfang der Lehrveranstaltungen, Lernziele und Prüfungsformen müssen gemäß der Modulbeschreibung **äquivalent** zu dem anzuerkennenden Modul sein. Es können Lehrveranstaltungen aus Schwerpunktmodulen für andere Schwerpunktmodule (03-TWL-0202: „Theater/Anthropologie“, 03-TWL-0207: „Historizität“, 03-TWL-0208: „Transmedialität“) anerkannt werden. Seminare, die im Rahmen von Vertiefungsmodulen angeboten werden, können nur in begründeten Ausnahmefällen für Schwerpunktmodule anerkannt werden, wenn dabei die Prüfungsleistung (Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) entsprechend angepasst wird. Die benotete schriftliche Prüfungsleistung ist jedenfalls der Studienfachberatung zur Modulanerkennung vorzulegen.
- **Vertiefungsmodule**: In den Wahlpflichtmodulen Vertiefungsmodul I: „Theaterkulturen“ (03-TWL-0306) und II: „Forschungs- und Praxisfelder transdisziplinärer Theaterwissenschaft“ (03-TWL-0307) ist eines der beiden Angebote zu absolvieren. Studierende, die beide Vertiefungsmodule absolvieren möchten, können sich das zweite als so genannte **Kernfachaufstockung** für den Wahlbereich anerkennen lassen.
- **Theorie-Praxis-Transfer**: Es kann maximal ein zusätzliches SQ-Modul „Theorie-Praxis-Transfer“ (03-TWL-0204) als Transdisziplinäres Erweiterungsmodul anerkannt werden.
- **Szenisches Projekt**: Die Anerkennung des SQ-Moduls „Szenisches Projekt“ (03-TWL-0205) für andere Module ist grundsätzlich ausgeschlossen. Eine fakultative Teilnahme an weiteren Szenischen Projekten ist unter dem Vorbehalt freier Kapazitäten nach Rücksprache mit der jeweiligen Projektleitung möglich.
- **Transdisziplinäre Erweiterungsmodule**: In begründeten Ausnahmefällen kann maximal ein Schwerpunkt- oder Vertiefungsmodul als Transdisziplinäres Erweiterungsmodul anerkannt werden.

MODALITÄTEN ZUR MODULANERKENNUNG IM MASTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL

Die Modulbelegung sowie die Modulprüfungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs *Theaterwissenschaft transkulturell. Geschichte, Theorie, Praxis* (M.A.) geregelt. Prinzipiell ist das Curriculum dementsprechend zu durchlaufen.
In begründeten Fällen, wo der Studienverlauf bzw. die individuelle Schwerpunktsetzung es nahelegt, ist die Anerkennung von Lehrveranstaltungen für ein anders Modul möglich.

Die **Modulanerkennung** ist dabei durch folgende Modalitäten geregelt:

- **Beratungspflicht**: Grundsätzlich muss jede alternative Anerkennung bereits vor Beginn der Lehrveranstaltungen in der Studienfachberatung abgesprochen und ein Anerkennungsformular ausgefüllt werden. Das Formular steht online zur Verfügung: (http://theaterwissenschaft.gko.uni-leipzig.de/uploads/media/TW_Formular_Leistungsanrechnung.pdf).
- Das vorausgefüllte Anerkennungsformular ist den jeweiligen Lehrenden zur Prüfung vorzulegen und nach abschließender Bewertung umgehend an die Studienfachberatung zur Modulanerkennung weiterzuleiten.
- **Basismodul**: Das Basismodul „Theorien und Methoden“ (01-TWL-1001) muss absolviert werden, eine Anerkennung anderer Veranstaltungen hierfür ist ausgeschlossen.
- **Schwerpunktsetzung**: Lehrveranstaltungen, die nur im **forschungsorientierten Master** angeboten werden, können nach vorheriger Studienfachberatung für den **anwendungsorientierten Master** anerkannt werden (und umgekehrt auch).
- **Äquivalenzregelung**: Umfang der Lehrveranstaltungen, Lernziele und Prüfungsformen müssen gemäß der Modulbeschreibung **äquivalent** zu dem anzuerkennenden Modul sein. Es können Lehrveranstaltungen aus Schwerpunktmodulen auch für andere Schwerpunktmodule (03-TWL-2001: „Geschichte“, 03-TWL-2004: „Theorie“, 03-TWL-2005: „Transkulturalität“, 03-TWL-2006: „Transkulturelle Theaterpraxis“) und aus Vertiefungsmodulen für Vertiefungsmodule anerkannt werden (03-TWL-5003: „Theaterwissen transkulturell“, 03-TWL-5004: „Forschungs- und Wissenschaftskompetenz“, 03-TWL-5005: „Theater/Wissenschaft als Praxis). Seminare, die im Rahmen von Vertiefungsmodulen angeboten werden, können nur in begründeten Ausnahmefällen für Schwerpunktmodule anerkannt werden, wenn dabei die Prüfungsleistung (Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) entsprechend angepasst wird. Die benotete schriftliche Prüfungsleistung ist jedenfalls der Studienfachberatung zur Modulanerkennung vorzulegen.
- **Transdisziplinäres Erweiterungsmodul**: In begründeten Fällen kann ein Schwerpunkt-, Vertiefungs- oder KWT-Modul als Transdisziplinäres Erweiterungsmodul anerkannt werden.
- **Kunst-Wissenschafts-Transfer**: KWT-Module können nicht für Schwerpunkt- oder Vertiefungsmodule anerkannt werden. Eine fakultative Teilnahme an weiteren KWT-Modulen ist unter dem Vorbehalt freier Kapazitäten nach Rücksprache mit den jeweiligen Lehrenden möglich.

SEMESTERZEITEN IM WINTERSEMESTER 2021/22

Zeitraum des Semesters	01.10.2021 bis 31.03.2022	
Einführungswoche	04.10.2021 bis 08.10.2021	
Lehrveranstaltungen	**11.10.2021 bis 05.02.2022**	
besondere Termine/Feiertage:		
Immatrikulationsfeier	13.10.2021 (Mittwoch)	
Buß- und Bettag	17.11.2021 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
Dies academicus	02.12.2021 (Donnerstag)	Projekttag
Jahreswechsel	20.12.2021 bis 02.01.2022	vorlesungsfrei
Tag der offenen Tür	13.01.2022 (Donnerstag)	

ZEITANGABEN

Bei den Zeitangaben für Lehrveranstaltungen (außer Sondertermine und Sprechstunden) gilt folgende Grundregel: Die Dauer beträgt ca. 90 Minuten, wenn nicht anders angegeben, beginnend 15 Minuten (= c.t., cum tempore) nach der angegebenen Anfangszeit und endet 15 Minuten vor der angegebenen Schlusszeit (Beispiel: 9-11 Uhr = 9.15-10.45 Uhr). Es empfiehlt sich aber, schon zu Beginn der vollen Stunde einzutreffen, um einen reibungslosen und pünktlichen Beginn zu ermöglichen. In Ausnahmefällen steht die Ankündigung s.t. (sine tempore) für einen früheren Beginn zur vollen Stunde. Um in diesem Semester die Einhaltung des Hygienekonzepts und den Wechsel auch zwischen Online- und Präsenzterminen zu ermöglichen, werden manche Veranstaltungen um ca. 15 min. verkürzt.

RAUMBEZEICHNUNGEN

GS = Großer Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig
KS = Kleiner Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig
SG = Seminargebäude, Campus Augustusplatz / HSG = Hörsaalgebäude, Campus Augustusplatz
Strohsackpassage = Nikolaistraße 6-10, 4. OG, Zugang mit Fahrstuhl am Passageneingang Nikolaistr.

AKTUELLE BESONDERHEITEN ZUR RAUMNUTZUNG

Im Rahmen des für die Universität Leipzig unter den Bedingungen der Pandemie auch im Wintersemester geltenden Hygienekonzepts ist die Möglichkeit, Veranstaltungen in Präsenz durchzuführen, wesentlich auch von der Zahl der Teilnehmenden in Relation zur jeweiligen Raumsituation abhängig. Für den Großen Seminarraum (ehem. ‚Hörsaal‘) sind voraussichtlich max. 30 Personen und für den Kleinen Seminarraum ca. 15 zugelassen, um den nötigen Sicherheitsabstand von jeweils 1,5 m einhalten zu können. Bei Überschreitung dieser Anzahl müssen die Masken auch am Platz anbehalten werden. Die Anordnung der Stühle sollte möglichst nicht mehr verändert werden.

Spezielle Regelungen sind auch für das Betreten und Verlassen der Räume über die Aufgänge und Abgänge sowie im Flur des Instituts zu beachten. Das dafür geltende Hygienekonzept finden Sie auf unserer Homepage. Wichtig ist dabei auch ein pünktliches Erscheinen 15min. vor dem eigentlichen Veranstaltungsbeginn. Um in Ausnahmefällen die online-Teilnahme an den Veranstaltungen zu ermöglichen (Hybrid-Betrieb), erklären sich die im Raum Anwesenden damit einverstanden, im jeweiligen Konferenzformat (Zoom etc.) für die anderen sichtbar zu sein.

BERTOLT-BRECHT-GASTPROFESSUR DER STADT LEIPZIG AM CENTRE OF COMPETENCE FOR THEATRE DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

Zur Einbindung internationaler Expertise in die Forschung, Lehre und öffentliche Vermittlung aktueller theater- und kulturbezogener Fragestellungen wurde ab dem Wintersemester 2017/18 am Centre of Competence for Theatre die Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig eingerichtet. Diese bringt den nachhaltigen Theorie-Praxis Transfer zwischen Wissenschaften und Künsten sowohl in die Lehre am Institut für Theaterwissenschaft als auch in den öffentlichen Diskurs der Stadt Leipzig ein. Die Gastprofessur wird halbjährlich an herausragende Praktiker*innen der darstellenden Künste und ihrer medialen Reflexion vergeben, die den wissenschaftlichen Diskurs sowie die wechselseitige Reflexion von Theater-Theorie und -Praxis in allen ihren Spielformen nachhaltig bereichern können.

Die Gastprofessur wird im Wintersemester 2021/22 – unter dem Vorbehalt der Ernennung durch das Rektorat – mit dem japanischen Regisseur **Toshiki Okada** besetzt. Er ist einer der bedeutendsten Regisseure des japanischen Gegenwartstheaters mit internationaler Wirkung und Ausstrahlung. Er leitet seit 1997 die japanische Theatergruppe chelfitsch in Tokio und ist mit ihr in Gastspielen und Gastproduktionen u.a. in New York, Brüssel, Wien, Dublin, Taipei, Bangkok und an zahlreichen Orten in Japan und Deutschland hervorgetreten. Okada und seine Company haben zahlreiche internationale Preise und Auszeichnungen erhalten.

Toshiki Okada und chelfitsch adressieren auf eine ganz eigene Weise aktuelle politische Entwicklungen, indem sie insbesondere die ‚verlorenen Generationen' jüngerer Zeit in Japan, ganz Asien und weltweit in den Blick nehmen: globale Rezessionen, neoliberale Arbeits- und Lebensmodelle sowie unterkühlte Entwürfe des Zusammenlebens ohne Sicherheit und Solidarität stellen den Hintergrund vieler Produktionen dar, die sich zudem oft mit den konkreten, lokalen politischen Kontexten auseinandersetzen. Okada und chelfitsch beziehen sich dabei implizit und explizit auf Bertolt Brecht: Ihr politisches Interesse kommt in einem eigenen sprachlichen und choreografischen Stil zum Ausdruck, der auf der Verwendung einer hyperrealen, abstrakten und stark rhythmisierten Umgangssprache und davon dezidiert abgetrennten choreografischen Bewegungselementen beruht. Mit dieser Trennung knüpft Okada unmittelbar an das Gefühl der eigenen Entfremdung beim Publikum an.

Weitere Informationen zu Toshiki Okada und chelfitsch unter https://chelfitsch.net/

VERANSTALTUNGEN IM BACHELORSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT TRANSDISZIPLINÄR

Basismodul (03-TWL-0102)
Theoriefelder und Methoden
Teilnahmevoraussetzungen: keine
modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian und Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky
Begleitend zur Vorlesung ist ein Seminar aus dem Modulangebot zu besuchen.
Die Teilnahme am Tutorium wird dringend empfohlen.
Prüfungsvorleistung: Referat im gewählten Seminar;
Prüfungsleistung: Portfolioarbeiten im Seminar und Klausur zur Vorlesung
Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian und Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky
Vorlesung
EINFÜHRUNG IN DIE THEATERWISSENSCHAFT TRANSDISZIPLINÄR
Donnerstag 13-15 Uhr HSG Hörsaal 10, Campus Augustusplatz
Beginn: 14.10.2021

Für die *wissenschaftliche* Auseinandersetzung mit Theater sollten wir erst einmal davon ausgehen, dass alle Aussagen über „das“ Theater und „die“ Theaterwissenschaft der genaueren Klärung und Differenzierung bedürfen. Zu den vielfältigen Themenbereichen des Fachs kommen in der Leipziger Theaterwissenschaft mit der transdisziplinären Ausrichtung einige besondere Schwerpunkte und Methoden, die in der Vorlesung des Basismoduls von mehreren Lehrenden gemeinsam vorgestellt werden. In der zweiten Hälfte des Semesters werden diese Schwerpunktthemen auch in Bezug auf historische Entwicklungen erläutert. Dabei geht es nicht um eine homogene und lineare Theatergeschichte, sondern um exemplarische Geschicht*en*, die bestimmte Phänomene und Strukturen jeweils in historischen Kontexten reflektieren. Mit der Methode des *Historisierens* arbeiten wir aber auch im Hinblick auf die etablierten Epochenbegriffe. Jenseits eines verfehlten Anspruchs auf Vollständigkeit wird auf die Diskontinuität und die komplexe Überlagerung von Prozessen zu achten sein, die nicht auf einzelne Zeitabschnitte zu beschränken sind.

Für die Studierenden im Kernfach wie auch im Wahlbereich bietet die Vorlesung erste Zugänge zum theaterwissenschaftlichen Studium, die dann in einem begleitenden Tutorium vertieft werden, das zur Teilnahme dringend empfohlen wird (in einer der drei angebotenen Gruppen). Zum Basismodul gehören außerdem drei Seminare, von denen wahlweise eines zu belegen ist. Dort wird mit einem Referat die Prüfungsvorleistung und mit einer Portfolioarbeit ein Teil der Prüfungsleistung erbracht; der andere Teil besteht in einer Klausur zu Themen aus der Vorlesung.

Die Vorlesung soll in diesem Wintersemester nach Möglichkeit in Präsenz stattfinden. Bei einer Verschärfung der Sicherheits- und Hygienekonzepte zu Beginn oder im Verlauf des Semesters wird sie aufgrund der hohen Zahl von Teilnehmenden ggf. online durchgeführt mit der Konferenzsoftware Zoom. Die Tutorien und zum Teil auch die Seminare des Moduls können aber in Präsenz bzw. hybrid stattfinden, so dass bei Bedarf auch eine online-Teilnahme möglich ist.

Grundlagen-Tutorium
ÜBUNG ZUR EINFÜHRUNG IN DIE THEATERWISSENSCHAFT TRANSDISZIPLINÄR
Montag, 17-19 Uhr (Anna Maria Beck) Beginn: 18.10.2021
Dienstag, 13-15 Uhr (Theresa Schwarzkopf) Beginn: 19.10.2021
Mittwoch, 9-11 Uhr (Claudius Baisch) Beginn: 20.10.2021
Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Tutorium dient der Nachbereitung der Einführungs-Vorlesung sowie der Vertiefung ausgewählter Themen durch gemeinsame Lektüre. Das Einbringen eigener Fragestellungen, Anregungen und Erfahrungen durch die Studierenden ist erwünscht. Gemeinsam werden Grundlagen und Methoden der Theaterwissenschaft diskutiert und wissenschaftliche Herangehensweisen geübt. Begleitend werden Hilfestellungen zum eigenen wissenschaftlichen Arbeiten gegeben.

Dr. Micha Braun
Seminar
VIER WÄNDE UND EIN DACH? RAUMFORMEN UND RAUMERFAHRUNG IN THEATER UND FILM
Mittwoch 11-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Beginn: 13.10.2021

Jeder Theateraufführung wohnt ein bewusstes oder unbewusstes Raum-Erfahren inne. Schauspieler*innen und Publikum teilen sich den Raum, werden aber oft auch getrennt voneinander ‚verortet'. Spezifische Verfahren der Illusion oder der Enttäuschung, der Bühnenrahmung, der Sitzplatzierung oder aber freies Bewegen im Raum erzeugen Blickbeziehungen und Wahrnehmungsschranken. Diese aber sind grundlegend als veränderbar anzusehen: Keineswegs ist „Theater" von vornherein als Geschehen in einem Guckkasten zu konzipieren – ebenso wenig wie Filme stets kohärenten und ‚realistischen' Raumideen folgen.

In diesem Seminar sollen allgemeine und medienspezifische Techniken zur Schaffung von Raumwirkungen bewusst erlebt und vergleichend analysiert werden. Dazu werden exemplarisch Räume in Theaterinszenierungen sowie in ausgewählten Filmen untersucht. Begleitend dazu werden Texte gemeinsam erarbeitet, die es ermöglichen, Raumkonzepte und Inszenierungsstrategien historisch und systematisch einzuordnen.

Flankiert wird die Lehrveranstaltung von Videosichtungen und, sofern es pandemiebedingt möglich ist, einigen obligatorischen Vorstellungsbesuchen. Es wird dabei darauf geachtet, die Kosten für die Studierenden niedrig zu halten.

Torben Schleiner, M.A.
Seminar
THEATER, WISSENSCHAFT UND SCHAUSPIELEN.
HISTORISCH-ANTHROPOLOGISCHE ANNÄHERUNGEN
Mittwoch 15-17 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Beginn: 13.10.2021

Wo sich eine Wissenschaft mit Theater und theatralen Praktiken befassen möchte, rücken alsbald die Akteur*innen in den Fokus, an die Theater gebunden ist: Es sind Schauspieler*innen als mehr oder weniger professionelle Akteur*innen mit ihren Kompetenzen und ihrem Vermögen, ihr Publikum zu faszinieren. Zugleich fällt aber auf, dass bis heute Theatertheorien und Theatergeschichten Schauspieler*innen und ihre Praktiken als Ausgangspunkt theatraler Vorgänge umschiffen oder dass sie ihr Verständnis von Schauspielen auf das Verfahren der einfühlenden Rollendarstellung verengen – mit bedauerlichen Folgen, wie dieses Seminar aufzeigen wird.

Die Lehrveranstaltung führt in Theorien und Methoden der Theaterwissenschaft ein, indem sie bei theatralen Praktiken und ihren Akteur*innen ansetzt. Es werden dabei sowohl konzeptuell-theoretische wie auch aus der Berufspraxis erwachsene Zugänge zum Komplex Schauspielen historisierend betrachtet. Die Seminarteilnehmer*innen lernen terminologisch differenziert über Schauspielpraktiken und -stile in Vergangenheit und Gegenwart zu sprechen sowie mit unterschiedlichen Textformaten und Quellentypen umzugehen. Flankiert wird die Lehrveranstaltung von Videosichtungen und, sofern es pandemiebedingt möglich ist, fakultativen Vorstellungsbesuchen. Es wird dabei darauf geachtet, die Kosten für die Studierenden niedrig zu halten.

Zur Person:
Torben Schleiner studierte Theaterwissenschaft und Musikwissenschaft an den Universitäten Leipzig und Wien. An der Leipziger Universität war er von 2020 bis 2021 als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig, gegenwärtig widmet er sich seinem theaterwissenschaftlichen Promotionsvorhaben zu sozialer Rollendarstellung und Habituspraktiken im 18. Jahrhundert. Er arbeitet überwiegend zu historisch-anthropologischen Forschungsthemen sowie an den Schnittstellen von Theater, Musik und Tanz.

Dr. Janine Schulze-Fellmann
Seminar
VON DER BEWEGUNGSBESCHREIBUNG ZUR TANZANALYSE – EINE EINFÜHRUNG
Montag 13-15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Beginn: 11.10.2021

Sich mit einem Körper auf der Bühne auf wissenschaftlich-theoretischer Ebene auseinanderzusetzen, bedeutet ihn in Sprache/ Text zu „übersetzen". Egal in welchem Kontext oder unter welcher Fragestellung wir in der Tanz- und Theaterwissenschaft versuchen einen theatralen Moment zu beschreiben und schließlich zu analysieren, wir stoßen bei der Beschreibung von Körpern und deren nonverbalen Aktionen an die Grenzen der sprachlichen Vermittelbarkeit.

Wollen wir jedoch aussagekräftige Analysen über Tanz und Theater liefern, kommen wir um eine genaue Beschreibung dieser Körper, deren (Inter)Aktionen und unsere jeweilige Wahrnehmung derer nicht herum. Wie aber lernen wir genau hinzusehen? Wie lassen sich Bewegungen in Worte fassen, so dass beim Lesen ein Bewegungsbild entsteht? Wieviel Bewegungsbeschreibung braucht es, um eine Analyse nachvollziehbar und eine Interpretation schlüssig erscheinen zu lassen?

Die Studierenden setzen sich in dieser Einführung mit verschiedenen Methoden und Philosophien der Tanzbeschreibung und -wahrnehmung auseinander. Anhand von ausgewählten Praxisbeispielen testen Sie verschiedene Praktiken (u. a. Analysemethoden von Janet Adshead und Claudia Jeschke). Ziel ist es, den Blick für Bewegungsspezifika zu schulen, eine größere Souveränität im sprachlichen Umgang mit Bewegung und Tanz zu gewinnen und ein kritisches Bewusstsein für die Mechanismen von Körperinszenierung und eigener Körperwahrnehmung zu erlangen.

Empfohlene Literatur:
Adshead, Janet/Bringinhsaw, Valerie A. /Hodges,Pauline / Huxley, Michael. *Dance Analysis – Theory and practice*. London 1988
Brandstetter, Gabriele/Klein, Gabriele (Hg.). *Methoden der Tanzwissenschaft. Modellanalysen zu Pina Bauschs „Le Sacre du Printemps"*. Bielefeld 2007
Jeschke, Claudia. *Tanz als BewegungsText: Analysen zum Verhältnis von Tanztheater und Gesellschaftstanz (1910-1965).* Unter Mitwirkung von Cary Rick. Tübingen 1999

Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-0207)
Historizität
Teilnahmevoraussetzungen: ab 3. Fachsemester
modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky
Modulprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Begleitend zur Vorlesung ist ein Seminar aus dem Modulangebot zu besuchen.
Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky
Vorlesung
THEATER IN DER RENAISSANCE
Dienstag 11-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Beginn: 12.10.2021

Das Zeitalter der Renaissance gilt – wie der Name schon sagt – als Epoche der Wiedergeburt der Antike. Auf Theater bezogen trifft dies allerdings nur sehr bedingt zu: Zweifelsohne bildete die Antike – bzw. vielmehr das, was einige Gelehrte hierfür gehalten haben – den Bezugspunkt für die Genese des akademischen Kunsttheaters, die sich in der Spätrenaissance von Norditalien aus vollzog. Vorausgegangen sind aber langwierige philosophisch-anthropologische und kulturhistorische Aushandlungen über die alles entscheidende Frage, ob denn theatrale Praktiken – sei es als Kunst, sei es in der sozialen Lebensrealität – in der eigenen Kultur überhaupt statthaft sind: mit gravierenden Folgen für die Definition eines zukünftigen Theaters. Und zeitlich parallel zur Genese des akademischen Kunsttheaters professionalisierte sich um die Mitte des 16. Jahrhunderts die so genannte *Commedia all'improvviso*, die Theaterkunst der damaligen Berufsschauspieler und auch Berufsschauspielerinnen. Diese hochartifizielle, professionelle Schauspielerkunst bewegte sich nicht in den Grenzen des klassisch-humanistischen Wissenssystems und positionierte sich auf eigene Weise zu den kulturellen Werten der Renaissance.

Die Vorlesung wagt einen einführenden Überblick zu den ‚zwei Theatern der Renaissance', dem Kunsttheater und der Theaterkunst und betrachtet, wie diese jeweils im kulturellen Gefüge der Renaissance zu anderen Künsten bzw. zu philosophischen wie anthropologischen Diskursen zu verorten sind – nicht zuletzt zu der utopischen Vorstellung eines Lebens ohne Theater. Mit den Methoden einer Theatergeschichtsforschung aus gegenwärtiger Perspektive gilt es dabei nicht nur Ursprungsmythen oder ‚Luftwurzeln' zu revidieren, die auch heute noch zur Legitimation späterer Theaterdefinitionen herangezogen werden: Es stellt sich ebenfalls die Frage nach der Relevanz für gegenwärtige Theaterdiskurse und Theaterpraktiken.

Dr. Katy Schlegel
Seminar
SCHAMLOS DIVERS: ZUM VERHÄLTNIS VON MASKE, FIGUR UND GESCHLECHT IN DER FRÜHNEUZEITLICHEN THEATERKUNST
Mittwoch 9-11 Uhr digital (Link wird noch bekannt gegeben)
Beginn: 13.10.2021

Vom 14. bis ins 17. Jahrhundert unternehmen die humanistisch geprägten Renaissance-Diskurse allerlei Anstrengungen, um den Menschen anhand von sozialen, moralischen und künstlerischen Verhaltensregeln zu formen und Geschlecht (insbesondere Weiblichkeit) modellhaft festzuschreiben. Gleichzeitig findet auf den Straßen und Plätzen sowie an den europäischen Höfen Theater statt, das derartige, auf Eindeutigkeit abzielende Zuschreibungen und Ideale kraft eigener Gesetzmäßigkeiten energisch durcheinanderwirbelt. In ihrer ambivalenten Verhandlung von Geschlecht, Leiblichkeit, Natur und Kultur bedienen sich die Akteure und Akteurinnen dieser souveränen Praxis vor allem des Kunstgriffes von Maske/Maskenfiguren. Ausgehend von gegenwärtigen Ansätzen der Geschlechterforschung und der Diskursanalyse begibt sich das Seminar auf die Suche nach Vorstellungswelten und Geschlechtermodellen der Frühen Neuzeit und diskutiert deren eigengesetzliche Resonanz im schauspielerischen Erzählen der akteurgebundenen Theaterkunst. Aus einer heutigen Perspektive werden dabei theaterwissenschaftliche und transdisziplinäre Zugänge verknüpft, um gemeinsam zu erörtern, inwieweit ältere Wissensbestände und Weltvorstellungen in kultureller Praxis fortleben, wie sich soziale und künstlerische Strukturkategorien in kulturellen Gefügen etablieren und welche Möglichkeiten das offene Spiel mit Maske/Maskenfiguren in diesem Zusammenhang eröffnet.

Zur Person:
Studium der Theaterwissenschaft, der Italianistik und der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft an den Universitäten Leipzig und Bologna. Forschungs- und Arbeitsaufenthalte in Rom, Florenz und London. Promotion an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig mit einer Arbeit über Berufsschauspielerinnen und ihre Kunst im 16. und 17. Jahrhundert. Wissenschaftliche Assistenz am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde der

Universität Dresden und am Institut für Theaterwissenschaft Leipzig. Lehrtätigkeiten an den Universitäten Wien, Bern und Leipzig. Freie Mitarbeit am Theater (u.a. Schauspielhaus Leipzig, Teatro dell'Orologio Rom) sowie im Rahmen von Kultur-, Kulturförder- und Medienprojekten (u.a. Bologna 2000, Thomaskirche - Bach e.V., Berlin Partner, Institut Français, Filmfest Hamburg).

Aktuelle Forschungsinteressen verbinden theaterhistorische Fragestellungen mit Perspektiven der Geschlechterforschung und der Kulturanthropologie - Schwerpunkte: Professionelle Theaterkunst in der Tradition reisender Schauspielercompagnien (v.a. der Commedia all'improvviso), Figur(en) und Geschlecht(er), schauspielerisches Erzählen und Weiblichkeit im Mittelalter und in der frühen Neuzeit, oralkulturelle Praktiken und Gedächtniskultur

Stephan Schnell, Diplom- Theaterwissenschaftler
Seminar
IM RAUM DIE ZEIT LESEN. ZUR HISTORIZITÄT DER AMATEURTHEATERPRAXIS
Freitag 9-13 Uhr 14tägig Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Achtung! Beginn: **08.10.**2021

Weimarer Republik – diese Bezeichnung hat sich seit 1945 für das Deutsche Reich in der Zeitspanne von 1918 bis 1933 durchgesetzt. Der Ortsname deutet es an: „Geschichte spielt nicht nur in der Zeit, sondern auch im Raum" (Karl Schlögel). Dies gilt auch für die Theaterhistoriografie. Theaterpraxis vollzieht sich in zeitgebundenen Theatralitätsgefügen an konkreten Schauplätzen. Zwar kreisen die historischen Narrative der Weimarer Republik dominant um das topografische Narrativ der Großstadt. Berlin, die große Asphaltstadt (Brecht), erscheint als die Bühne, auf der die wesentlichen kulturellen, politischen und sozialen Diskurse verhandelt werden. So wird aktuell auch die Zeit der „Goldenen Zwanziger" (1924 – 1929) popkulturell im *Babylon Berlin* verortet.

Es lohnt aber auch eine Auseinandersetzung mit Theaterpraktiken außerhalb der Metropolen, die das Seminar mit Blick auf Kassel und die hessische Provinz unternehmen wird. Im Zentrum steht die Sammlung „Das Wehlheider Hoftheater monatlich erscheinendes Nachrichtenblatt der Kasseler Laienbühne v. 1911" (1924 – 1931). Die Vielfalt des historischen Materials (u.a. Programmzettel, Kritiken, Programmatiken, Stückbeschreibungen, Portraits und Anzeigen) eröffnet den Blick auf die Praktiken einer Laienbühne, auf zeitliche Schichtungen und räumliche Spannungsverhältnisse. Im Lokalen vollziehen sich Prozesse und entspinnt sich ein spezifisches Verhältnis von Lebenstheater, Kunsttheater, Theaterspiel und Nicht-Theater das in Differenz zu anderen Orten als Ungleichzeitigkeit im Gleichzeitigen lesbar wird. Am Horizont des Seminars steht die Frage, was aus der Lektüre des Raumes für die Gegenwart als einer Historiografie der Präsenz zu lesen wäre.

Zur Person:
Stephan Schnell studierte Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen. Anschließende Regiearbeiten haben ihn an Staats- und Stadttheater u.a. in Oldenburg, Ingolstadt, Coburg und Erlangen geführt. Parallel dazu war er als Workshopleiter bzw. künstlerischer Berater in Projekten der politischen und kulturellen Jugendbildung mit den Schwerpunkten Migration, Europa und Globaler Süden engagiert. Seit 2011 arbeitet er als stellv. Geschäftsführer für Bund Deutscher Amateurtheater e.V.. Als Referent für Bildung und Internationales gehört dort u.a. die Entwicklung von Förder- und Festivalformaten zu seinem Aufgabengebiet. Er war bzw. ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am CCT in den Forschungsprojekten *Fremde spielen. Amateurtheater als Medium informeller und non-formaler transkultureller Bildung* und *HeimatWeltBühne. Amateurtheater in peripheren Räumen Ostdeutschlands* (Leitung jeweils Prof. Dr. Günther Heeg).

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0306)
Theaterkulturen
Teilnahmevoraussetzungen: ab 3. Fachsemester
modulverantwortlich: Helena Wölfl
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung
Leistungspunkte: 10

Helena Wölfl, M.A.
Seminar
THEATER FELD FORSCHUNG #1
KUNST + SOZIALES
Donnerstag 13-15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Beginn: 14.10.2021

„Kunst oder soziale Arbeit?“ Diese Frage wird in der Auseinandersetzung mit theatralen Praktiken von ganz unterschiedlichen Positionen aus bemüht, um von dort aus entweder Kritik zu üben oder Forderungen zu stellen. Was der Frage in fast allen Fällen anhängt, ist der polemische Unterton, der den Begriff der Kunst über den des Sozialen stellt.

In diesem Seminar möchte ich mit Ihnen in der Betrachtung unterschiedlicher theatraler Kontexte nach der Beziehung fragen, die die Begriffe der Kunst und des Sozialen miteinander und oder gegeneinander eingehen. Auf der Folie dieser Frage werden wir uns theoretischen Texten von Pierre Bourdieu, bell hooks, Hans-Thies Lehmann und Jaques Rancière, sowie Analysen deutschsprachiger dramatischer Texte zur Wendezeit, Praktiken des zivilen Ungehorsams und dem weiten Feld des Applied Theatres widmen.

Zur Person:
Helena Wölfl ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im BMBF-geförderten Forschungsprojekt *HeimatWeltBühne* am Centre of Competence for Theatre an der Universität Leipzig. Sie studierte von 2009 bis 2018 Theaterwissenschaft im Bachelor- und Masterstudiengang an der Universität Leipzig. Während ihres Studiums arbeitete sie ab 2012 am Lehrstuhl von Prof. Dr. Günther Heeg als studentische bzw. wissenschaftliche Hilfskraft, u.a. im DFG-Projekt *Das Theater der Wiederholung*. Mit der freien Theater- und Performancegruppe *friendly fire* realisiert sie seit 2012 als Performerin auch Projekte an den Schnittstellen von theatralem Text, Performance und Installation.

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0306)
Theaterkulturen
Teilnahmevoraussetzungen: ab 3. Fachsemester
modulverantwortlich: Dr. Isa Wortelkamp
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung
Leistungspunkte: 10

Dr. Isa Wortelkamp
Seminar
JÉRÔME BEL
Montag 10-13 Uhr 14tägig Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Beginn: 25.10.2021

Das Seminar trägt als Titel den Namen des französischen Choreographen Jérôme Bel und greift damit ein künstlerisches Prinzip auf, das seine Arbeit prägt: das Spiel mit dem Namen. Nach dem ersten Stück Bels *Nom donné par l'auteur* (1994) folgen *Jérôme Bel* (1995) und *Xavier Le Roy* (2000) sowie der biographische Zyklus (2004-2009) in denen die einzelnen Choreografien *Véronique Doisneau*, *Pichet Klunchun and myself*, *Isabel Torres*, *Lutz Förster*, *Cédric Andrieux* die Namen der Tänzer tragen, die ihnen auftreten. Bel setzt damit ein Verhältnis von Werk und Autor, von Choreographie und Choreograph sowie von Geschichtsschreibung in Szene, das im Zentrum der gemeinsamen

Auseinandersetzung mit dem Choreographen stehen soll. Hierzu wird eine umfassende analytische Betrachtung und Beschreibung der Choreographien unternommen und in Beziehung zu verschiedenen theoretischen Ansätzen zu Konzepten von Autorschaft und Namensgebung, Choreographie und Geschichtsschreibung (Barthes, Derrida, Foucault u.a.) reflektiert.

Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)
modulverantwortlich: Dr. Micha Braun
Teilnahmevoraussetzung: keine
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Dimo Rieß
Seminar
DIE JOURNALISTISCHE THEATERKRITIK
Dienstag 15-19 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Beginn: 12.10.2021 (Die genauen Daten der Seminar-Dienstage werden noch festgelegt im Kurs.)
Teilnehmerbeschränkung: 20

Der Weg von der gedanklichen Analyse zur schlüssig-flüssigen journalistischen Theaterkritik ist weit und oft überraschend steinig. Der Kurs sucht als Schreib-Workshop Wege zum Ziel. Anhand von Theaterkritiken aus verschiedenen Medien nähern sich die Teilnehmer der Aufgabe und schärfen ihre Analyse-Werkzeuge. Vor allem aber besuchen sie selbst Theatervorstellungen, formulieren Kritiken und feilen an Texten – unter Beachtung von Zielgruppe, Medium und den relevanten Merkmalen der jeweiligen Inszenierung.

Zur Person: Dimo Rieß arbeitet als Theaterkritiker der Leipziger Volkszeitung und freier Kulturjournalist. Als Lehrbeauftragter des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig leitete er die Lehrredaktion „Campus“. Er studierte Politik- und Verwaltungswissenschaft in Konstanz und London.

Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)
modulverantwortlich: Dr. Micha Braun
Teilnahmevoraussetzung: keine
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Kathrin Müller-Beck, M.A.
Seminar
FÖRDERANTRÄGE FÜR FREIE PRODUKTIONEN VERFASSEN
Blockveranstaltungen:
Freitag, 07.01.2022 und Samstag, 08.01.2022 sowie
Freitag, 04.02.2022 und Samstag, 05.02.2022
jeweils von 13 (s.t.) Uhr -17 Uhr (inkl. Pausen) digital (Link wird noch bekannt gegeben)
Beginn: 07.01.2022

Viele freie Kulturproduktionen finanzieren sich über Projektmittel aus öffentlicher Hand oder von Stiftungen. Diese Mittel müssen beantragt werden. Doch wie findet man mögliche Fördermittelgeber für das eigene Projekt? Und was wollen diese über das Projekt und die Organisatoren wissen, bevor sie entscheiden, ob der Antrag genehmigt wird? Wie ist der zeitliche Vorlauf und welche Unterlagen sollte man bereit haben? Wie erstellt man eine Projektkalkulation? Diese Fragen werden in dem Online-Seminar anhand ausgewählter Beispiele behandelt. Zusätzlich wird eine kurze Einführung in Fachbegriffe und deren Anwendungen des Fördermittelrechts gegeben.

Szenisches Projekt (03-TWL-0205)
Szenisches Projekt
Teilnahmevoraussetzungen: ab 3. Fachsemester
modulverantwortlich: Dr. Micha Braun
Projektarbeit mit Präsentation, unbenotet
Leistungspunkte: 10

Toshiki Okada (Brecht-Gastprofessur)
Szenisches Projekt
CREATING A PERFORMANCE IN COLLABORATION WITH IMAGINATION
PERFORMANCE UND IMAGINATION

Erste Blockveranstaltung: 08.11. - 16.11.2021
Zweite Blockveranstaltung (inkl. Szenischer Präsentation): 21.01. - 29.01.2022
Ort: Probebühne des Instituts, Spinnereistraße 7, Halle 18, Aufgang E, 3. OG, 04179 Leipzig
Uhrzeiten werden noch bekannt gegeben. Die Arbeit findet *durchgehend auf Englisch* statt!
Zwischen den beiden Blöcken werden die Teilnehmenden mit Arbeitsaufträgen versehen.
Maximal 17 Teilnehmer*innen!

Wir werden einen Workshop unter dem Stichwort ‚Imagination' durchführen. Die Vorstellungskraft der*des Performers*in schafft seine*ihre Bewegungen und beeinflusst und überlagert die Fiktion des Aufführungsraums. Zugleich appelliert sie an die Vorstellungskraft des Publikums. Mit anderen Worten: Eine Performance schafft einen theatralischen Raum durch die Kraft der ‚Imagination'. Wie aber setzt man diese Vorstellungskraft in einer Performance im Generellen und im Konkreten ein? Wir werden das Schritt für Schritt üben, und am Ende werden wir eine textbasierte Aufführung präsentieren.

Toshiki Okada ist einer der bedeutendsten Regisseure des japanischen Gegenwartstheaters mit internationaler Wirkung und Ausstrahlung (siehe auch Beschreibung der Gastprofessur auf S. 14). Er wird im Winter 2021/22 für längere Zeit in Deutschland sein, um mit der aktuellen Arbeit seiner Compagnie chelfitsch *Eraser Mountain* mehrere Aufführungen an Standorten des Bündnisses internationaler Produktionshäuser – einem Kooperationspartner des CCT – zu zeigen und am Thalia Theater Hamburg eine Gastregie durchzuführen. Dies ermöglicht es, den Studierenden nicht nur im engen Austausch des Szenischen Projektes von Okadas Erfahrung zu profitieren, sondern zugleich internationale Produktionszusammenhänge mitzuerleben. Wir bemühen uns darum, den Teilnehmenden Aufführungs- und Probenbesuche zu ermöglichen.

Achtung: zu den Transdisziplinären Erweiterungsmodulen (TE)
finden Sie ausführliche Informationen und Kommentare im Anhang, ab S. 42

NOTIZEN

VERANSTALTUNGEN IM MASTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL. GESCHICHTE, THEORIE, PRAXIS

MIT DEM SCHWERPUNKT *FORSCHUNGSORIENTIERUNG*

Basismodul (03-TWL-1001)
Theorien und Methoden
modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky
Es sind die Vorlesung und das begleitende Seminar zu besuchen.
Prüfungsleistung: Hausarbeit
Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky
Vorlesung und Seminar
THEATER/WISSEN TRANSKULTURELL
Vorlesung: Donnerstag 11-13 Uhr, Beginn: 14.10.2021 (Einführung)
Seminar: Donnerstag 15-17 Uhr, Beginn: 14.10.2021 (Einführung)

Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Dieses den Masterstudiengang „Theaterwissenschaft transkulturell" eröffnende Modul besteht aus einer Vorlesung und einem dazu gehörenden vertiefenden Seminar. Um bei ganz unterschiedlichen Voraussetzungen erste Anhaltspunkte für ein gemeinsames Forschen und Anwenden zu erarbeiten, werden zunächst einige Grundbegriffe und methodische Fragen diskutiert: z.B. „Theater" und Schauspielen in unterschiedlichen Kulturen wie auch „Kultur" in verschiedenen Theaterkonzepten und -traditionen. Die damit verbundenen, vor allem körperlich ausgeübten Praktiken sollen zugleich als Formen der Wissensproduktion und - vermittlung betrachtet werden. Hierzu werden einerseits anthropologische und phänomenologische Grundlagen von Theater/Wissen und Theater/Kultur-Geschichtsschreibung erörtert, u.a. Übersetzung, Fremdheitsforschung, Historizität und Dekonstruktion. Andererseits werden auch konkrete Elemente transkultureller Theaterforschung in methodischer Perspektive untersucht. Das sind insbesondere Bilder, Praktiken, Techniken und Wissensformen des Körpers, Fest, Ritual, Spiel, Schauspielen und Maske, außerdem Wechselverhältnisse von Akteur*innen, Institutionen und Praktiken in jeweils spezifischen Kontexten sowie Aspekte von Zuschauen und Öffentlichkeit, Wahrnehmung, Vermittlung und Medialität.

Die in der Vorlesung vorgestellten Schwerpunkte werden in der jeweils noch am gleichen Tag stattfindenden Seminarsitzung mit eigenen Beiträgen der Studierenden reflektiert und gemeinsam vertieft. Darauf aufbauend wird dann als Prüfungsleistung für dieses Modul eine Hausarbeit verfasst, in der die Techniken des eigenständigen analytischen und kritischen wissenschaftlichen Arbeitens zur Anwendung kommen sollen.

Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-2005)
Transkulturalität
modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian und Dr. Micha Braun
Es sind beide Seminare zu besuchen.
Modulprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian
Seminar
POSTKOLONIALE PERSPEKTIVEN
Mittwoch 13-15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Beginn: 13.10.202

Mit Stuart Hall, einer wichtigen Stimme der *postcolonial theory*, geht das Seminar von der mehrdeutigen Frage aus: „Wann war der Postkolonialismus?“, um sich diesem politischen, sozialen, ökonomischen, wissens- und identitätspolitischen Konzept mit Denker*innen aus verschiedenen Zeiten und deren unterschiedlichen theoretischen Ansätzen zu nähern. Diese beinhalten zum einen den kritischen Blick ‚zurück‘ auf das System des Kolonialismus und dessen dominanzkulturelle Strukturen und Repräsentationen. Zum anderen öffnet sich auf dieser Grundlage das (Spiel-)Feld eines *decolonial thought*, auf dem widerständige Praktiken, selbstermächtigende Gegenerzählungen und subversive Rückaneignungsprozesse zu beobachten sind. Diese forschungsorientierte Veranstaltung ist mit dem anwendungsorientierten Schwerpunktmodul 4: „Transkulturelle Theaterpraxis“ verschränkt und setzt auf Synergieeffekte mit der dort verhandelten „Dekolonialen Theaterpraxis“. In diesem Zusammenhang wird auch die am Institut für Afrikastudien angebotene B.A.-Vorlesung „Postkoloniale Theorie“ im Modul 03-AFR-1302 „Postkoloniale Kritik“ empfohlen.

Das Seminar steht in enger Verbindung zur Forschungs- und Veranstaltungsreihe REIHEN WEISE FREMD | STRANGE IN SERIES, die im Wintersemester 2018/19 gestartet ist und auch im Wintersemester 2021/22 fortgesetzt wird (weitere Informationen unter: Sonstige Veranstaltungen). Studierende des Seminars sind dazu eingeladen, sich als Gastkurator*innen an der Auswahl weiterer Gäste zu beteiligen.

Dr. Micha Braun
Seminar
UWAGA!POZOR!VIGYÁZAT! – TU JE(ST) AWAN(T)GARD(A)! TRANSKULTURELLE POTENZIALE IN DEN MITTEL- UND OSTEUROPÄISCHEN (THEATER-)AVANTGARDEN
Montag 15-17 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Beginn: 11.10.2021

Mit dem Begriff der Avantgarde wird mindestens seit dem 20. Jahrhundert eine besondere Affinität zu Fortschritt und Utopie und damit die Ausnahmeposition einer oftmals transkulturell orientierten Vorhut assoziiert. Dazu gehört auch die explizite Bezogenheit solcher Literatur-, Kunst- und Theaterbewegungen auf bzw. eine Sensibilität für Wahrnehmungen und Erfahrungen von Krise. Und als krisenhaft können die Erfahrungen mittel- und osteuropäischer Künstler*innen und Intellektueller gleich in doppelter Hinsicht bezeichnet werden: Zum einen waren die europäischen Kulturen zwischen etwa 1900 und 1920 massiven Umbrüchen auf vielen Ebenen des gesellschaftlichen, politischen und sozialen Zusammenlebens ausgesetzt. Zum anderen aber hatten die Bewegungen der Renationalisierung bzw. des national-kulturellen Aufbruchs in den ehemaligen Imperien Zentraleuropas nach ihrem Zerfall um 1918 unterschiedliche Konsequenzen für künstlerische Praktiken und avantgardistische Ideen.

Ausgehend von dieser elementaren Krisenerfahrung sollen ausgewählte Praktiken der (Theater-)Avantgarden in Mitteleuropa (insbesondere in der Tschechoslowakei, Polen, Ungarn und Österreich) von ca. 1910 bis 2000 daraufhin untersucht werden, wie in ihnen ein jeweils zeitgemäßes Verhältnis von Kunst und Leben gedacht und experimentell erprobt wurde und welche als transkulturell zu bezeichnenden, modellhaften Praktiken eines Zusammenlebens unter neuen politischen Vorzeichen darin aufzufinden sind. In einzelnen Sondierungen werden die Teilnehmer*innen des Seminars nach der Übertragbarkeit bzw. dem Reservoir an Handlungsmöglichkeiten auch für gegenwärtige Krisensituationen suchen. Das forschungsorientierte Seminar setzt auf eigenständige Recherchen und

ergebnisoffene Fragen. Neben der Bereitschaft zur theoretischen Diskussion wird auch die Einarbeitung in fremdsprachige Materialien vorausgesetzt. Sprachkenntnisse im Zielgebiet der Untersuchungen sind dabei willkommen, jedoch keine Teilnahmevoraussetzung.

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5003)
Theaterwissen transkulturell
modulverantwortlich: Dr. Janine Schulze-Fellmann
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung
Leistungspunkte: 10

Dr. Janine Schulze-Fellmann
Seminar
PERFORMING MASCULINITIES: MOVE IT!
Dienstag 9-11 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Beginn: 12.10.2021

Maskulinität (masculinity) ist ein Konzept – ein Inszenierungskonzept. Unter der Bezeichnung vereinen sich verschiede Attribute und Verhaltensweisen, die – in Abgrenzung zum Femininen – konstruiert, in Szene gesetzt und wahrgenommen werden. Maskulinität ist eine performance und unterliegt einem coding in Kostümierung, Gesten, Haltungen, Posen, Blicken und – vor allem – in Bewegungen (Judith Butler). All diese können antrainiert, können an- oder abgelegt werden. Aus der Perspektive der Gender- und Masculinity Studies wird Maskulinität nicht als an ein einzelnes biologisches Geschlecht gebunden verstanden: Jede Person, ob weiblich, männlich oder divers, kann sich maskulin in Szene setzen oder so gelesen werden (Jack Halberstam). Maskuline Codes lassen sich mittels ihrer Inszenierung jedoch auch gezielt „verUneindeutlichen“ (Antke Engel) und somit irritieren und vielleicht sogar fluidisieren. Als gesellschaftlich geprägt und künstlerisch wiederholt und ästhetisiert, muss Maskulinität in ihrer Analyse stets historisiert und kontextualisiert werden. Das Seminar wird ausgewählte Tanz- und Körperinszenierungen (u.a. The Male Dancer von Iván Pérez 2018 oder Julius Caesar in der Inszenierung von Phyllida Lloyds 2012, besetzt mit einer all-female-cast sowie Beispiele aus den Bereichen Film, Mode, Fotographie, Bildende Kunst, Werbung, Musikvideo) auf ihre Konzepte von Maskulinität untersuchen und diese vor dem Hintergrund eines gemeinsam angeeigneten theoretischen und historischen Wissens diskutieren.

Empfohlene Literatur zur Vorbereitung:
Butler, Judith. *Das Unbehagen der Geschlechter*. Frankfurt/M. 1991.
Burt, Ramsey. *The Male Dancer*. London/New York 1995.
Schulze-Fellmann, Janine. „*Tanz*“, in: Horlacher, Stefan et. al. (Hg.). Handbuch Männlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart 2016, S. 358-370.

Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: (03-TWL-3001)
Relationen von Künsten und Wissenschaften
modulverantwortlich: Dr. Micha Braun
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Kathrin Müller-Beck, M.A.
Seminar
FÖRDERANTRÄGE FÜR FREIE PRODUKTIONEN VERFASSEN
Blockveranstaltungen:
Freitag, 07.01.2022 und Samstag, 08.01.2022 sowie Freitag, 04.02.2022 und Samstag, 05.02.2022
jeweils von 13 (s.t.) Uhr -17 Uhr (inkl. Pausen) digital (Link wird noch bekannt gegeben)
Beginn: 07.01.2022

Viele freie Kulturproduktionen finanzieren sich über Projektmittel aus öffentlicher Hand oder von Stiftungen. Diese Mittel müssen beantragt werden. Doch wie findet man mögliche Fördermittelgeber für das eigene Projekt? Und was wollen diese über das Projekt und die Organisatoren wissen, bevor sie entscheiden, ob der Antrag genehmigt wird? Wie ist der zeitliche Vorlauf und welche Unterlagen sollte man bereit haben? Wie erstellt man eine Projektkalkulation? Diese Fragen werden in dem Online-Seminar anhand ausgewählter Beispiele behandelt. Zusätzlich wird eine kurze Einführung in Fachbegriffe und deren Anwendungen des Fördermittelrechts gegeben.

Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: (03-TWL-3001)
Relationen von Künsten und Wissenschaften
modulverantwortlich: Dr. Micha Braun
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Pedro Henrique Risse
Seminar: **TOOLS FOR MAKING SENSE TOGETHER**
Blockveranstaltungen
Dienstage: 26.10.2021, 02.11.2021, 16.11.2021, 07.12.2021, 14.12.2021, 11.01.2022
jeweils 13-18 Uhr Probebühne des Instituts, Spinnereistraße 7, Halle 18, Aufgang E, 3. OG, 04179 Leipzig

Tools for Making Sense Together ist der Titel eines Online-Projekts, das in Zusammenarbeit mit interaction Leipzig e.V. entwickelt wurde. Darin werden 15 Praktiken vorgestellt, die in kollektiven Prozessen in sozialen, pädagogischen, künstlerischen und politischen Kontexten angewendet werden können.* Diese Tools können kollaborative Umgebungen schaffen, in denen Menschen gemeinsam spüren, fühlen, denken und handeln können, und ermöglichen uns, die Dynamik zwischen dem Individuum und dem Kollektiv zu verstehen.

Im praxisorientierten Seminar werden wir diese Tools einsetzen, um unser Spektrum des Sinnlichen zu erweitern, unsere Fähigkeiten zu entwickeln, Kommunikation und Kollektivität aus einer verkörperten Perspektive zu beschreiben, dieses Lernen zu nutzen, um kollektive Prozesse auf der Grundlage eines ästhetischen, verkörperten Ansatzes zu gestalten und die Erfahrungen in Bezug auf Theorien aus den Bereichen Ästhetik, Psychologie und Linguistik zu reflektieren. Die Tools kommen aus verschiedenen künstlerischen Bereichen (Performance, Somatik, Improvisation und soziale Kunst) und sind von phänomenologischen Theorien über Wahrnehmung, Sprache und Kommunikation beeinflusst. Durch diesen transdisziplinären Rahmen machen sie die Beziehungen zwischen Verkörperung und gemeinsamem Denken, Körperbewusstsein und sozialer Intelligenz begreifbar.

Am Ende des Seminars entwerfen und leiten die Studierenden ein kollaboratives Format zu einem Thema ihrer Wahl, das sie gemeinsam mit der ganzen Gruppe untersuchen: sei es als partizipative Performance, als Workshop, als Gesprächsformat, als kollektive Reise, als Gemeinschaftsveranstaltung usw. Die Erstellung eines kurzen Essays, der Theorie und Praxis miteinander verbindet, sollte die praktische Abschlussarbeit begleiten. Eine ausführliche Einführung (in deutscher und englischer Sprache) in die Praktiken und Konzepte dieses Seminars sowie unterstützendes Material während des gesamten Prozesses finden Sie unter: www.tools-for-making-sense-together.com

*Bitte bringen Sie bequeme Kleidung für die bewegungsorientierten Übungen, dicke Socken sowie Wasser und eine Yogamatte oder ein Tuch zum Liegen mit.

Zur Person
Pedro Henrique Risse (1985, Rio de Janeiro), studierter Filmemacher und Künstler. Von 2008-2014 konzentrierte sich seine Arbeit auf das Dokumentarfilmen und seit 2015 entwickelt er Prozesse für gemeinschaftliches Lernen. Pedro Henrique Risse beginnt aktuell eine praxisbasierte Promotion an der Lincoln University/UK im Rahmen des Projekts Mobile Arts for Peace, das den Einsatz

kunstbasierter Methoden zur Förderung von friedensfördernden Prozessen in Postkonfliktszenarien untersucht. Er ist Mitglied der soziokulturellen Organisation Interaction Leipzig. Seine Arbeit wurde durch den DAAD- und DANCEWEB-Stipendien ausgezeichnet.

Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)
Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer
modulverantwortlich: Dr. Micha Braun
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Toshiki Okada (Brecht-Gastprofessur)
Szenisches Projekt
CREATING A PERFORMANCE IN COLLABORATION WITH IMAGINATION
PERFORMANCE UND IMAGINATION

Erste Blockveranstaltung: 08.11. - 16.11.2021
Zweite Blockveranstaltung (inkl. Szenischer Präsentation): 21.01. - 29.01.2022
Probebühne des Instituts, Spinnereistraße 7, Halle 18, Aufgang E, 3. OG, 04179 Leipzig
Uhrzeiten werden noch bekannt gegeben. Die Arbeit findet *durchgehend auf Englisch* statt!
Zwischen den beiden Blöcken werden die Teilnehmenden mit Arbeitsaufträgen versehen.
Maximal 17 Teilnehmer*innen!

Wir werden einen Workshop unter dem Stichwort ‚Imagination' durchführen. Die Vorstellungskraft der*des Performers*in schafft seine*ihre Bewegungen und beeinflusst und überlagert die Fiktion des Aufführungsraums. Zugleich appelliert sie an die Vorstellungskraft des Publikums. Mit anderen Worten: Eine Performance schafft einen theatralischen Raum durch die Kraft der ‚Imagination'. Wie aber setzt man diese Vorstellungskraft in einer Performance im Generellen und im Konkreten ein? Wir werden das Schritt für Schritt üben, und am Ende werden wir eine textbasierte Aufführung präsentieren.

Toshiki Okada ist einer der bedeutendsten Regisseure des japanischen Gegenwartstheaters mit internationaler Wirkung und Ausstrahlung (siehe auch Beschreibung der Gastprofessur auf S. 14). Er wird im Winter 2021/22 für längere Zeit in Deutschland sein, um mit der aktuellen Arbeit seiner Compagnie chelfitsch *Eraser Mountain* mehrere Aufführungen an Standorten des Bündnisses internationaler Produktionshäuser – einem Kooperationspartner des CCT – zu zeigen und am Thalia Theater Hamburg eine Gastregie durchzuführen. Dies ermöglicht es, den Studierenden nicht nur im engen Austausch des Szenischen Projektes von Okadas Erfahrung zu profitieren, sondern zugleich internationale Produktionszusammenhänge mitzuerleben. Wir bemühen uns darum, den Teilnehmenden Aufführungs- und Probenbesuche zu ermöglichen.

Achtung: zu den Transdisziplinären Erweiterungsmodulen (TE)
finden Sie ausführliche Informationen und Kommentare im Anhang, ab S. 59

VERANSTALTUNGEN IM MASTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL. GESCHICHTE, THEORIE, PRAXIS

MIT DEM SCHWERPUNKT *ANWENDUNGSORIENTIERUNG*

Basismodul (03-TWL-1001)
Theorien und Methoden
modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky
Es sind die Vorlesung und das begleitende Seminar zu besuchen.
Prüfungsleistung: Hausarbeit
Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky
Vorlesung und Seminar
THEATER/WISSEN TRANSKULTURELL
Vorlesung: Donnerstag 11-13 Uhr, Beginn: 14.10.2021 (Einführung)
Seminar: Donnerstag 15-17 Uhr, Beginn: 14.10.2021 (Einführung)

Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Dieses den Masterstudiengang „Theaterwissenschaft transkulturell" eröffnende Modul besteht aus einer Vorlesung und einem dazu gehörenden vertiefenden Seminar. Um bei ganz unterschiedlichen Voraussetzungen erste Anhaltspunkte für ein gemeinsames Forschen und Anwenden zu erarbeiten, werden zunächst einige Grundbegriffe und methodische Fragen diskutiert: z.B. „Theater" und Schauspielen in unterschiedlichen Kulturen wie auch „Kultur" in verschiedenen Theaterkonzepten und -traditionen. Die damit verbundenen, vor allem körperlich ausgeübten Praktiken sollen zugleich als Formen der Wissensproduktion und - vermittlung betrachtet werden. Hierzu werden einerseits anthropologische und phänomenologische Grundlagen von Theater/Wissen und Theater/Kultur-Geschichtsschreibung erörtert, u.a. Übersetzung, Fremdheitsforschung, Historizität und Dekonstruktion. Andererseits werden auch konkrete Elemente transkultureller Theaterforschung in methodischer Perspektive untersucht. Das sind insbesondere Bilder, Praktiken, Techniken und Wissensformen des Körpers, Fest, Ritual, Spiel, Schauspielen und Maske, außerdem Wechselverhältnisse von Akteur*innen, Institutionen und Praktiken in jeweils spezifischen Kontexten sowie Aspekte von Zuschauen und Öffentlichkeit, Wahrnehmung, Vermittlung und Medialität.

Die in der Vorlesung vorgestellten Schwerpunkte werden in der jeweils noch am gleichen Tag stattfindenden Seminarsitzung mit eigenen Beiträgen der Studierenden reflektiert und gemeinsam vertieft. Darauf aufbauend wird dann als Prüfungsleistung für dieses Modul eine Hausarbeit verfasst, in der die Techniken des eigenständigen analytischen und kritischen wissenschaftlichen Arbeitens zur Anwendung kommen sollen.

Schwerpunktmodul 4 (03-TWL-2006)
Transkulturelle Theaterpraxis
modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian
Es sind beide Seminare zu besuchen.
Referat mit schriftlicher Ausarbeitung; Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian
Seminar
DEKOLONIALE THEATERPRAXIS
Mittwoch 13-15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Beginn: 13.10.2021

Wenn wir Gayatri Chakravorty Spivaks verspottendem/r „Echo" lauschen und uns mit bel hooks im „talking back" oder mit Simone Dede Ayivi im „Perfoming back" erproben, wenn wir von Inès Rabadán zum „Domestic Karaoke" eingeladen werden oder Grada Kilombas „Illusions" aufsitzen, wenn wir mit Walter Wippersberg „Das Fest des Huhnes" feiern oder Max Czolleks Aufruf zum „Desintegriert euch!" folgen – dann haben wir es mit exemplarischen Spielweisen dekolonialer (Theater-)Praxis zu tun. Das Seminar geht solcherart Praktiken des *decolonial thought* nach, die in unterschiedlichen Formaten und mit verschiedenen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen – vom Prinzip des Dialogischen über Formen der Stellvertreter*innenschaft bis hin zu Einverleibung und subversiver Affirmation – den (dekolonisierenden) Aufstand proben. Diese anwendungsorientierte Veranstaltung ist mit dem forschungsorientierten Schwerpunktmodul 3: „Transkulturalität" verschränkt und setzt auf Synergieeffekte mit den dort verhandelten „Postkolonialen Perspektiven". In diesem Zusammenhang wird auch die am Institut für Afrikastudien angebotene B.A.-Vorlesung „Postkoloniale Theorie" im Modul 03-AFR-1302 „Postkoloniale Kritik" empfohlen.

Das Seminar steht in enger Verbindung zur Forschungs- und Veranstaltungsreihe REIHEN WEISE FREMD | STRANGE IN SERIES, die im Wintersemester 2018/19 gestartet ist und auch im Wintersemester 2021/22 fortgesetzt wird (weitere Informationen unter: Sonstige Veranstaltungen). Studierende des Seminars sind dazu eingeladen, sich als Gastkurator*innen an der Auswahl weiterer Gäste zu beteiligen.

Jessica Hölzl, M.A.
Seminar
ALLIANZ DER DINGE. ZEITGENÖSSISCHES FIGUREN- UND OBJEKTTHEATER
Donnerstag 9-11 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16
Beginn: 14.10.2021

Ein Krokodil beschwört das Weltende und beißt sich in den eigenen Schwanz. Eine Hand voller Briefmarken skizziert die Geschichte Spaniens. Seltsame Wesen bevölkern die Bühne, entstehen aus diffusen Formen und verschwinden im Hintergrund. Ein riesiges metallenes Rad überschattet das Geschehen und treibt den menschlichen Spieler vorwärts, dazwischen schreiten Tänzer*innen mit robotischen Armen und Schwänzen über die Bühne…

Figuren, Objekte, Materialien – die Fetzenskizze unterschiedlicher Inszenierungsarbeiten zeigt: zeitgenössisches Spiel der Dinge hat wenig mit Kinder-Kasperletheater zu tun. Im Zentrum stehen Auseinandersetzungen mit Figuren und Figurationen, Verhältnisse zwischen Körpern und Materialien werden ausgelotet, ontologisierte Dispositive hinterfragt und Genrezuschreibungen gesprengt. Subversiv, grenzüberschreitend, ernst und voller Witz – und am Ende taucht sogar manchmal ein Kasper auf und schlägt die Guckkastenbühne entzwei.

Das Seminar möchte Einblicke in diese sehr eigene theatrale Form geben, der wir uns mittels theoretischer Auseinandersetzung und des Sichtens von Aufführungen nähern. Entlang konkreter Beispiele untersuchen wir Grundlagen zeitgenössischen dingtheatralen Spiels, historische Wurzeln und interdisziplinäre Einflüsse und lernen Spielpraktiken, Denkfiguren sowie aktuelle Diskurse und Kontexte kennen. Anhand der Kooperation mit dem Westflügel Lindenfels sowie der ALLIANZ internationaler Produktionshäuser für Figurentheater (gegründet am 25.5.2020 durch Schaubude Berlin, FITZ Stuttgart und Westflügel Leipzig) beschäftigen wir uns mit Produktions- und Arbeitsweisen freier Häuser. Schließlich nähern wir uns dem Gegenstand durch die konkrete Praxis

(journalistischen) Schreibens über/zu/von Theater. Dabei stehen Übung, Erprobung und das gemeinsame Arbeiten an dieser praktischen Herangehensweise im Zentrum.

Theaterbesuche und die Teilnahme an der dezentralen Konferenz der ALLIANZ internationaler Produktionshäuser für Figurentheater sind fester Bestandteil des Seminars.

Sichtungstermine, sämtlich im Westflügel Lindenfels, Hähnelstrasse 27, Leipzig:
15.-17.10.2021: Expeditionen ins Junge Figurentheater
5. oder 6.11.: Winnie Luzie Burz: *Maria and Myselfies*
26. oder 27.11.: Gigio Brunelli / Gyula Molnàr: *Macbeth für Anfänger*
2.-5.12.2021: Dezentrale Konferenz der ALLIANZ internationaler Produktionshäuser für Figurentheater
9. oder 10. oder 11.12.: *DUST*; 16. oder 17. oder 18. oder 19.12.: *Krabat*
plus 1 Sichtungstermin im Januar

CN: Zeitgenössisches dingtheatrales Spiel zeichnet sich aus durch eine besondere Faszination für liminale Phänomene und Spiele mit Grenzüberschreitungen. Die Auseinandersetzung mit potenziell triggernden Inhalten gehört dazu und wird auch in diesem Seminar Gegenstand der Untersuchung sein. Für konkrete Nachfragen bzgl. möglicher Trigger stehe ich gern jederzeit zur Verfügung. jessica.hoelzl@uni-leipzig.de

Zur Person:
Jessica Hölzl hat Germanistik, Indologie und Theaterwissenschaft in Göttingen und Leipzig studiert und arbeitet als wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Theaterwissenschaft Leipzig. Sie forscht und schreibt wissenschaftlich und zuweilen journalistisch zu dingtheatralen Formen. Außerdem befasst sie sich mit theatralen Praktiken rund um Ähnlichkeit und Repräsentation.

Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: (03-TWL-3001)
Relationen von Künsten und Wissenschaften
modulverantwortlich: Dr. Micha Braun
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Kathrin Müller-Beck, M.A.
Seminar
FÖRDERANTRÄGE FÜR FREIE PRODUKTIONEN VERFASSEN
Blockveranstaltungen:
Freitag, 07.01.2022 und Samstag, 08.01.2022 sowie Freitag, 04.02.2022 und Samstag, 05.02.2022
jeweils von 13 (s.t.) Uhr -17 Uhr (inkl. Pausen) digital (Link wird noch bekannt gegeben)
Beginn: 07.01.2022

Viele freie Kulturproduktionen finanzieren sich über Projektmittel aus öffentlicher Hand oder von Stiftungen. Diese Mittel müssen beantragt werden. Doch wie findet man mögliche Fördermittelgeber für das eigene Projekt? Und was wollen diese über das Projekt und die Organisatoren wissen, bevor sie entscheiden, ob der Antrag genehmigt wird? Wie ist der zeitliche Vorlauf und welche Unterlagen sollte man bereit haben? Wie erstellt man eine Projektkalkulation? Diese Fragen werden in dem Online-Seminar anhand ausgewählter Beispiele behandelt. Zusätzlich wird eine kurze Einführung in Fachbegriffe und deren Anwendungen des Fördermittelrechts gegeben.

Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: (03-TWL-3001)
Relationen von Künsten und Wissenschaften
modulverantwortlich: Dr. Micha Braun
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Pedro Henrique Risse
Seminar: **TOOLS FOR MAKING SENSE TOGETHER**
Blockveranstaltungen
Dienstage: 26.10.2021, 02.11.2021, 16.11.2021, 07.12.2021, 14.12.2021, 11.01.2022
jeweils 13-18 Uhr Probebühne des Instituts, Spinnereistraße 7, Halle 18, Aufgang E, 3. OG, 04179 Leipzig

Tools for Making Sense Together ist der Titel eines Online-Projekts, das in Zusammenarbeit mit interaction Leipzig e.V. entwickelt wurde. Darin werden 15 Praktiken vorgestellt, die in kollektiven Prozessen in sozialen, pädagogischen, künstlerischen und politischen Kontexten angewendet werden können.* Diese Tools können kollaborative Umgebungen schaffen, in denen Menschen gemeinsam spüren, fühlen, denken und handeln können, und ermöglichen uns, die Dynamik zwischen dem Individuum und dem Kollektiv zu verstehen.

Im praxisorientierten Seminar werden wir diese Tools einsetzen, um unser Spektrum des Sinnlichen zu erweitern, unsere Fähigkeiten zu entwickeln, Kommunikation und Kollektivität aus einer verkörperten Perspektive zu beschreiben, dieses Lernen zu nutzen, um kollektive Prozesse auf der Grundlage eines ästhetischen, verkörperten Ansatzes zu gestalten und die Erfahrungen in Bezug auf Theorien aus den Bereichen Ästhetik, Psychologie und Linguistik zu reflektieren. Die Tools kommen aus verschiedenen künstlerischen Bereichen (Performance, Somatik, Improvisation und soziale Kunst) und sind von phänomenologischen Theorien über Wahrnehmung, Sprache und Kommunikation beeinflusst. Durch diesen transdisziplinären Rahmen machen sie die Beziehungen zwischen Verkörperung und gemeinsamem Denken, Körperbewusstsein und sozialer Intelligenz begreifbar.

Am Ende des Seminars entwerfen und leiten die Studierenden ein kollaboratives Format zu einem Thema ihrer Wahl, das sie gemeinsam mit der ganzen Gruppe untersuchen: sei es als partizipative Performance, als Workshop, als Gesprächsformat, als kollektive Reise, als Gemeinschaftsveranstaltung usw. Die Erstellung eines kurzen Essays, der Theorie und Praxis miteinander verbindet, sollte die praktische Abschlussarbeit begleiten. Eine ausführliche Einführung (in deutscher und englischer Sprache) in die Praktiken und Konzepte dieses Seminars sowie unterstützendes Material während des gesamten Prozesses finden Sie unter: www.tools-for-making-sense-together.com

*Bitte bringen Sie bequeme Kleidung für die bewegungsorientierten Übungen, dicke Socken sowie Wasser und eine Yogamatte oder ein Tuch zum Liegen mit.

Zur Person
Pedro Henrique Risse (1985, Rio de Janeiro), studierter Filmemacher und Künstler. Von 2008-2014 konzentrierte sich seine Arbeit auf das Dokumentarfilmen und seit 2015 entwickelt er Prozesse für gemeinschaftliches Lernen. Pedro Henrique Risse beginnt aktuell eine praxisbasierte Promotion an der Lincoln University/UK im Rahmen des Projekts Mobile Arts for Peace, das den Einsatz kunstbasierter Methoden zur Förderung von friedensfördernden Prozessen in Postkonfliktszenarien untersucht. Er ist Mitglied der soziokulturellen Organisation Interaction Leipzig. Seine Arbeit wurde durch den DAAD- und DANCEWEB-Stipendien ausgezeichnet.

Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)
Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer
modulverantwortlich: Dr. Micha Braun
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
Leistungspunkte: 10

Toshiki Okada (Brecht-Gastprofessur)
Szenisches Projekt
CREATING A PERFORMANCE IN COLLABORATION WITH IMAGINATION
PERFORMANCE UND IMAGINATION

Erste Blockveranstaltung: 08.11. - 16.11.2021
Zweite Blockveranstaltung (inkl. Szenischer Präsentation): 21.01. - 29.01.2022
Probebühne des Instituts, Spinnereistraße 7, Halle 18, Aufgang E, 3. OG, 04179 Leipzig
Uhrzeiten werden noch bekannt gegeben. Die Arbeit findet *durchgehend auf Englisch* statt!
Zwischen den beiden Blöcken werden die Teilnehmenden mit Arbeitsaufträgen versehen.
Maximal 17 Teilnehmer*innen!

Wir werden einen Workshop unter dem Stichwort ‚Imagination' durchführen. Die Vorstellungskraft der*des Performers*in schafft seine*ihre Bewegungen und beeinflusst und überlagert die Fiktion des Aufführungsraums. Zugleich appelliert sie an die Vorstellungskraft des Publikums. Mit anderen Worten: Eine Performance schafft einen theatralischen Raum durch die Kraft der ‚Imagination'. Wie aber setzt man diese Vorstellungskraft in einer Performance im Generellen und im Konkreten ein? Wir werden das Schritt für Schritt üben, und am Ende werden wir eine textbasierte Aufführung präsentieren.

Toshiki Okada ist einer der bedeutendsten Regisseure des japanischen Gegenwartstheaters mit internationaler Wirkung und Ausstrahlung (siehe auch Beschreibung der Gastprofessur auf S. 14). Er wird im Winter 2021/22 für längere Zeit in Deutschland sein, um mit der aktuellen Arbeit seiner Compagnie chelfitsch *Eraser Mountain* mehrere Aufführungen an Standorten des Bündnisses internationaler Produktionshäuser – einem Kooperationspartner des CCT – zu zeigen und am Thalia Theater Hamburg eine Gastregie durchzuführen. Dies ermöglicht es, den Studierenden nicht nur im engen Austausch des Szenischen Projektes von Okadas Erfahrung zu profitieren, sondern zugleich internationale Produktionszusammenhänge mitzuerleben. Wir bemühen uns darum, den Teilnehmenden Aufführungs- und Probenbesuche zu ermöglichen.

Achtung: zu den Transdisziplinären Erweiterungsmodulen (TE)
finden Sie ausführliche Informationen und Kommentare im Anhang, ab S. 59

KOLLOQUIA

BACHELOR- UND MASTER-KOLLOQUIA BEI:

Prof. Dr. Patrick Primavesi
Beginn: wird noch bekanntgegeben

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian
Beginn: wird noch bekanntgegeben

Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzky
Beginn: wird noch bekanntgegeben

Dr. Melanie Gruß
Beginn: wird noch bekanntgegeben

Die Kolloquia dienen der Vorbereitung und begleitenden Besprechung von Abschlussarbeiten.

DOKTORANDEN-KOLLOQUIA BEI:

Prof. Em. Dr. Gerda Baumbach

Prof. Em. Dr. Günther Heeg

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Die Kolloquia sind ein Forum zur Präsentation und Diskussion der laufenden und in Vorbereitung befindlichen Forschungsprojekte. Termine jeweils nach Vereinbarung.

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

REIHEN WEISE FREMD | STRANGE IN SERIES
Forschungs- und Veranstaltungsreihe
Leitung: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian
Konzipiert und durchgeführt vom Team der Juniorprofessur für Theaterwissenschaft.

Nach ihrem Start im Sommersemester 2018 wird die Reihe auch im Wintersemester 2021/22 fortgesetzt, diesmal unter besonderer Berücksichtigung von Fragen der Vielstimmigkeit und der stimmlichen Verfremdung sowie von Praktiken des Dialogischen und Polylogischen. Interessierte Studierende sind herzlich eingeladen, sich als Gastkurator*innen an der Auswahl der Gäste zu beteiligen und den Fortgang der Reihe mitzubestimmen.

#9 Mobile Albania… please hold the line | Vortrag & Workshop

#10 Glossolalia: Vocal Alienations | Screening & Gespräch | Jana Seehusen (Berlin) und Gäste
#10+ s*ich fremd spielen | Workshop | Jana Seehusen (Berlin) und Gäste

Genaue Termine und nähere Angaben zu den Gästen entnehmen Sie im Lauf des Semesters bitte der Institutshomepage.

Gefördert von: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

MITTWOCHSLOUNGE
Gemeinsame Veranstaltungsreihe des Centre of Competence for Theatre (CCT) und des Instituts für Theaterwissenschaft

Das Institut und das CCT arbeiten stetig daran, für die Studierenden und andere Interessierte über den gewöhnlichen Universitätsbetrieb hinaus auch weitere Veranstaltungen zu organisieren, um einen lebendigen Diskurs zwischen Kunst und Wissenschaft zu etablieren. Die Veranstaltungsreihe „MittwochsLounge“ findet seit dem Wintersemester 2020/21 in verschiedenen Formaten und zu unterschiedlichen theaterwissenschaftlichen Themenbereichen statt.

Genaue Termine entnehmen Sie im Laufe des Semesters der Institutshomepage sowie dem Kalender des CCT.

STUDENTISCHES SYMPOSIUM: THEATRE MEETS CULTURE VOM 21.-22.10.2021

Voraussichtlich hybrid (in Präsenz und digital)

Theaterpraxis unter einer (trans)kulturellen Perspektive zu betrachten, bedeutet, über die Menschen zu sprechen, die durch und im Theater fremden Kulturen begegnen. Darin eingeschlossen sind jene, die sowohl fremde Texte in den großen Theaterhäusern inszenieren, als auch die, welche ihre eigenen kulturellen Erfahrungen in der freien Szene erzählen. Sowohl von Deutschen, die von der Peking-Oper beeinflusst sind, als auch von Brasilianern und Brasilianerinnen, die sich das epische Theater aneignen. Sowohl von weißen Europäern und Europäerinnen, die Hamlet spielen dürfen, als auch von denen, die Caliban spielen müssen. Wenn man dem breiten Verständnis von Kultur in den

Worten Stuart Halls folgt, für den „Kultur eine Art und Weise ist, wie wir Dinge verstehen und ihnen einen Sinn geben“, wird sofort klar, wie komplex und nötig diese Auseinandersetzung ist. Anzusprechende Fragen wären in diesem Kontext: wie werden außereuropäische Kulturen auf deutschen Bühnen dargestellt? Welche Strategien können im Theater verwendet werden, um gegen Rassismus und Fremdenhass zu kämpfen? Wie transportiert man den Kontext europäischer Theaterpraktiken in andere Länder? Wie gehen Theatermachende mit Schauspielern und Schauspielerinnen unterschiedlicher Herkünfte oder kultureller Hintergründe um?

Das Symposium "Theatre Meets Culture" wird von Masterstudierenden und Promovierenden des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig organisiert und zielt darauf ab, Theater- und Kunstpraxis unter (trans)kulturellen Gesichtspunkten zu fokussieren. Aus einer theoretischen Perspektive fördert das Symposium Diskussionen um praktische Wissensvermittlung und Subjektbildung in Performance, Film und Fotografie. Daneben werden auch künstlerische Performances angeboten, die sich auf Fragen nach Kultur und Identität konzentrieren. Damit hoffen wir, die Auseinandersetzung über Theater/Kunst und Transkulturalität zu erweitern und einer breiteren, sensibleren und respektvolleren Sichtweise näher zu kommen.

Kontakt: theatre.meets.culture@gmail.com

MADITHEA – MACHT UND DISKRIMINIERUNG IN THEATER UND THEATERWISSENSCHAFT

Studentisches Kolloquium und Hochschulgruppe
MaDiThea ist im Sommersemester 2018 entstanden und bietet seitdem studentische Austausch- und Lernräume für Studierende an, die sich kritisch mit strukturellen Diskriminierungsformen in Theater und Theaterwissenschaft auseinandersetzen wollen. Hierbei versteht es sich als ein Curriculum ergänzendes Angebot, welches durch alle Teilnehmenden mitgestaltet werden kann. Für das anstehende Wintersemester planen wir wieder Workshops und Blockseminare zu veranstalten. Die Gruppe versteht sich darüber hinaus als vertrauliche Plattform für ein gemeinsames Nachdenken über den strategischen Umgang mit Diskriminierungserfahrungen und Zeugenschaft in künstlerischen Arbeitsprozessen und als verstärkende Stimme für studentische Anliegen in der Etablierung einer diskriminierungskritischen Lehr- und Lernpraxis am Institut.

Workshops/Blockseminar
Die Hochschulgruppe wird wieder externe Künstler*innen, Aktivist*innen und Dozierende für Vorträge und Workshops einladen. In der Vergangenheit fanden Übersichtsseminare zu den bisher behandelten Schwerpunkten statt, sowie Workshops und Gastvorträge von Expert*innen zu den Themenfeldern Inklusion am Theater (mit Jana Zöll, Schauspielerin; Anne-Cathrin Lessel (LOFFT) und Anna Weyrosta (TdJW)), Transfeminismus (Performance Lecture zu Transfeminismus von Alex Alina Chamberland), Schwarzer und intersektionaler Feminismus (von Jenifa Simon, Filmregisseurin und Lindiwe Breuer, Kulturwissenschaftlerin) und ein „How to be an ally“-Workshop zu strukturellem Rassismus in der Kulturbranche (Initiative für Solidarität am Theater mit Azeret Koua und Julia*n Meding).

Podcast
Zudem gestaltet die MaDiThea-Hochschulgruppe einen Podcast, der noch Unterstützer*innen sucht! Bei diesem Format werden Interviews mit Theatermacher*innen und Aktivist*innen geführt, welche an öffentliche Diskurse und Problematiken im Theater anschließen.
Die erste Folge unseres Podcasts steht auf „soundcloud“ zur Verfügung:

https://soundcloud.com/user-6790357/01-madithea-der-podcast-interview-mit-schauspielerin-undautorin-rosina-kaleab

Nach einer längeren Produktionspause könnt ihr euch im Wintersemester auf neue spannende Interviews freuen

Organisatorisches
Wer Lust hat, sich inhaltlich und organisatorisch zu beteiligen oder auch nur mal „vorbei zu schnuppern“, kann sich jederzeit bei uns melden. Für das anstehende Wintersemester wird es ein Auftakttreffen geben, bei dem wir uns anhand vorhandener zeitlicher Kapazitäten, Interessen und Themenfelder über den Modus der Zusammenarbeit verständigen. Die Arbeitsgruppen „Podcast“ und „Veranstaltungen“ werden ihre aktuellen Projekte vorstellen und freuen sich auf neue Gesichter und Ideen.
Wenn ihr unsere Ankündigung zu Terminen und Veranstaltung nicht verpassen wollt, nehmen wir euch gern in unseren Telegram-Newsfeed auf!

Da das Programm aus studentischer Initiative geplant wird, ist es leider nicht möglich hierfür Modulpunkte zu vergeben. Trotzdem hoffen die Organisator*innen auf eine große Zahl von Teilnehmenden, welche gemeinsame Erkenntnisse und kritische Sichtweisen in andere Lehrveranstaltungen der Theaterwissenschaft weitertragen können.

Bei Fragen oder Anmerkungen, kontaktiert uns gern:

E-Mail: madithea.leipzig@gmx.de
Instagram: https://www.instagram.com/ma_di_thea/

Wir freuen uns auf euch!

INSTITUTSCHOR

Agnetha Fältskog, Anni-Frid Lyngstad, Björn Ulvaeus und Benny Andersson alias ABBA haben 2021 ihr fulminantes Comeback angekündigt – und das nach 40 Jahren Trennung und Abwesenheit der schwedischen Popgruppe von den Bühnen dieser Welt! Ganz so lange hat unser Chor nicht pausiert, und doch wird unser Comeback nicht minder dringend erwartet. In diesem Sinne wollen wir versuchen, ab Oktober wieder zu proben, soweit es die landesweiten und universitätsinternen Bestimmungen zulassen. Alles Weitere wird zu Semesterbeginn auf den institutsinternen Kanälen bekanntgegeben.

CCT
(CENTRE OF COMPETENCE FOR THEATRE)

Das Centre of Competence for Theatre (CCT) ist eine Einrichtung an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig. Es ist mit dem Institut für Theaterwissenschaft personell eng verbunden.

Das CCT fördert die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftler*innen und Expert*innen der künstlerisch-kulturellen Praxis. Es etabliert einen Kooperationsverbund mit öffentlichen und anderen gemeinnützigen Theatern, Kultur- und Bildungseinrichtungen in Leipzig und darüber hinaus sowie mit Einrichtungen der Universität Leipzig und mit Studiengängen anderer Hochschulen. Das CCT ist durch Partnerschaften und Kooperationen im In- und Ausland überregional und international vernetzt. Damit wirkt das CCT über die Universität hinaus in die Stadt und das Land hinein. Es fungiert als Ort der Vermittlung von Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft. Wesentliches Ziel des CCT ist die Förderung von transkultureller Bildung.

Zentrale Aufgaben in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theaterwissenschaft sind:

- Erweiterung der akademischen Lehre durch die strukturelle Einbeziehung von künstlerischen Expert*innen
- Förderung innovativer Forschungsprojekte durch den Transfer von Wissenschaft, Kunst und kultureller Praxis
- Wissenschaftsvermittlung und transkulturelle Bildung in der Gesellschaft in Form von öffentlichen Foren, Veranstaltungsreihen, Workshops und Gastvorträgen sowie Publikationen verschiedener Art
- Besetzung der Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig mit international renommierten Theaterkünstler*innen, zur exemplarischen Verbindung von Lehre, Forschung und öffentlicher Vermittlung

Direktor des CCT: Prof. Dr. Günther Heeg
Wissenschaftliche Geschäftsführung: Dr. Micha Braun

Kontakt: cct@uni-leipzig.de

BIBLIOTHEK

Im Präsenzbestand der Bibliothek des Instituts stehen Ihnen Monographien und Sammelbände zu theater-, tanz-, film- und medienwissenschaftlichen sowie philosophischen, kulturhistorischen, anthropologischen und weiteren transdisziplinären Fragestellungen zur Verfügung. Neben Nachschlagewerken, Lexika und Fachzeitschriften finden Sie Literatur mit Bezug zu aktuellen Lehrveranstaltungen und Forschungsschwerpunkten. Im Leseraum können bis zu zehn Arbeitsplätze von Ihnen genutzt werden. Eine Ausleihe aus diesem Bestand ist grundsätzlich nicht möglich.

Vor Ihrem Besuch erkundigen Sie sich bitte im Sekretariat nach den Öffnungszeiten, die in eingeschränktem Umfang durch Studierende des Instituts ermöglicht werden.

In einem eignen Archivbestand sind die am Institut bis heute sowie an der ehemaligen Leipziger „Theaterhochschule Hans Otto" bis 1994 entstandenen Abschlussarbeiten gesammelt. Zugang zu den Arbeiten erhalten Sie ebenfalls über das Sekretariat des Instituts.

Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen den umfangreichen Freihandbereich Theater/Tanz/Film im Lesesaal 2. OG West der Bibliotheca Albertina, Hauptstandort der Universitätsbibliothek Leipzig, online zu recherchieren über den OPAC (https://www.ub.uni-leipzig.de/start/) sowie den Leipziger Standort der Deutschen Nationalbibliothek (https://www.dnb.de).

MEDIENSAMMLUNG

Der Präsenzbestand enthält Videos, DVDs und CDs zu allen Bereichen und Formen von Theater, einschließlich Tanz, Performance, Musiktheater, Operette, Musicals, Figuren- und Objekttheater. Die Bestände können vor Ort nach Titeln, beteiligten Personen und Institutionen recherchiert und eingesehen werden. Informationen bei Frau Christiane Richter (Sekretariat).

PROGRAMMHEFTE/THEATERZETTEL/REZENSIONEN

Programmhefte und Theaterzettel sind ebenso wie Rezensionen bzw. Kritiken eine elementare Quelle theaterhistoriographischer Forschung. Sie dokumentieren in Bildern und Texten nicht nur die Mitwirkenden bei Premieren und weiteren Aufführungen, sondern auch Arbeitsprozesse, Inszenierungskonzepte und dramaturgische Materialien zu thematischen und historischen Kontexten der jeweiligen Produktion sowie der darin bearbeiteten Werke.

Das Institut besitzt eine umfangreiche Sammlung von Programmheften, Theaterzetteln und Rezensionen aus den Bereichen Schauspiel, Tanz, Musiktheater, Operette und Musical. Kernbestand dieses Archivs ist eine Schenkung des Mykenae Verlags Darmstadt, der seit 1949 Theaterzettel und Programmhefte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sammelte. Diese bis 2006 erweiterte und mit den wichtigsten Daten erschlossene Sammlung umfasst ca. 70.000 Programmhefte, die nach Städten, Theaterinstitutionen, Stücktiteln und beteiligten Personen recherchiert werden können. Informationen auch hierzu bei Frau Christiane Richter (Sekretariat).

TANZARCHIV LEIPZIG

Die Sammlungen des Tanzarchivs umfassen neben umfangreichen Buch- und Zeitschriftenbeständen zahlreiche Fotografien, Filme, Videobänder, DVDs und Tonträger, außerdem eine große Programmheft- und Plakatsammlung sowie einzelne Nachlässe und Vorlässe. Zu den international viel gefragten personenbezogenen Sammlungen zählen unter anderem: der Nachlass des Tanzrevolutionärs Rudolf von Laban, Teilsammlungen zu Mary Wigman und Gret Palucca, Fotosammlung und Aufführungsmasken des „roten" Tänzers Jean Weidt sowie der Nachlass des Choreographen Uwe Scholz, außerdem die Nachlässe der Tanzpädagoginnen Jenny Gertz und Ilse Loesch.

Die Buchbestände des Tanzarchivs sind im Online-Katalog (OPAC) der Universitätsbibliothek Leipzig zugänglich (www.ub-leipzig.de). Die Archivbestände (Originaldokumente, Medien etc.) sind über die Archivdatenbank *Kalliope* recherchierbar (http://kalliope-verbund.info/de/index.html) und können nach Voranmeldung im Forschungslesesaal der Bibliotheca Albertina eingesehen werden.

Zur Geschichte des Tanzarchivs

Gegründet wurde das Tanzarchiv 1957 von Dr. Kurt Petermann am Zentralhaus für Kultur zur Dokumentation und Förderung der Volkstanzpraxis. Es erweiterte sich schrittweise zu einer Dokumentations- und Forschungsstelle für alle Bereiche von Tanz und Bewegungskultur. 1975 wurde die Einrichtung als Tanzarchiv der DDR zu einer Außenstelle der Akademie der Künste (Ost). Nach der Auflösung der DDR verpflichtete sich der Freistaat Sachsen (im Staatsvertrag über die Auflösung der Akademie der Künste der DDR), das Tanzarchiv Leipzig zur gemeinsamen Nutzung durch die Universität Leipzig und die Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy weiterzuführen. Dazu wurde es 1993 in die Trägerschaft des Vereins Tanzarchiv Leipzig e.V. übergeben. Dessen Finanzierung durch den Freistaat Sachsen endete 2011 mit der Überführung der Sammlungsbestände an die Universitätsbibliothek Leipzig. Dort werden die Bestände seither als Teil der Sondersammlungen für die allgemeine Nutzung zugänglich aufbewahrt.

Weitere Informationen zur Geschichte des Tanzarchivs Leipzig, den Beständen/Zugängen, Projekten und Kooperationen finden Sie unter: www.tanzarchiv-leipzig.de

Der Verein Tanzarchiv Leipzig e.V. setzt sich seit seiner Gründung in Kooperation mit anderen Institutionen für die Erschließung, Digitalisierung und Erforschung der Sammlungsbestände sowie für deren gezielte Erweiterung und öffentliche Vermittlung durch Publikationen, Ausstellungen und künstlerische Projekte ein. Zur Unterstützung der Arbeit des Tanzarchiv Leipzig e.V. sind neue Mitglieder herzlich willkommen! Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Dr. Melanie Gruß: (melanie.gruss@uni-leipzig.de).

Tanzarchiv Leipzig e. V. Geschäftsstelle Nikolaistr. 6–10 (Strohsackpassage), 4. OG 04107 Leipzig Kontakt: info@tanzarchiv-leipzig.de	***Forschungslesesaal*** Bibliotheca Albertina 4. OG, Beethovenstraße 6, 04107 Leipzig Öffnungszeiten: Mo-Fr von 9.00-18.00 Uhr Kontakt: sondersammlungen@ub.uni-leipzig.de

WEITERE ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

Studienbüro der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften

Schillerstraße 6 (Zugang über Magazingasse)
Raum M002-M00504109 Leipzig
Dr. Sebastian Hauck (Semesterplanung/Studienkoordination)
e-mail: sebastian.hauck@uni-leipzig.de
Tel.: 0341/9737216

Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten:

Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig
Tel.: 0341/ 97 37 308, Fax: 0341/ 97 37 348
Zuständig für Theaterwissenschaft (*Corinna Günther*)
e-mail: cguenth@rz.uni-leipzig.de

Studenten Service Zentrum der Universität Leipzig und des Studentenwerkes Leipzig (SSZ)

Goethestraße 6, 04109 Leipzig, Erdgeschoss
Tel.: 0341/9732044, 0341/9732058, Fax: 0341/9732089
e-mail: ssz-studienberatung@uni-leipzig.de
ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de

Bafög-Amt

Telefon: 0341/96 59 850
e-mail: ssz@studentenwerk-leipzig.de
http://www.studentenwerk-leipzig.de/

TRANSDISZIPLINÄRE ERWEITERUNGSMODULE

Fächerkooperationen innerhalb der Transdisziplinären Erweiterungsmodule (B.A.) im Wintersemester 2021/22

Das Institut für Theaterwissenschaft hat im Rahmen des Studiengangs B.A. „Theaterwissenschaft transdisziplinär“ mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart. Studierende können bestimmte Module des jeweils anderen Instituts belegen und anerkannt bekommen. Daraus ergibt sich eine Ergänzung zum bisherigen Wahlbereich mit gesicherten Zugangs-Chancen zu Lehrveranstaltungen ausgewählter Kooperationspartner.

Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldungswege:

Bei Interesse an einem Besuch dieser Module schreiben Sie sich bitte über Tool ein – hier ist der Bereich der Transdisziplinären Erweiterungsmodule gekennzeichnet.
Fachliche und organisatorische Fragen beantwortet die Studienfachberatung am Institut für Theaterwissenschaft.
Fachliche Fragen auf Seiten der Partnerinstitute beantworten die jeweiligen Studienfachberater/innen.

Wer im B.A.-Kernfach „Theaterwissenschaft transdisziplinär“ studiert, kann sich um Plätze in folgenden Modulen bewerben:

Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 1: Kultur/Geschichte im Fächertransfer

Ostasiatisches Institut/Japanologie
(Kapazität: 2 Studierende pro Modul, jedoch nicht mehr als 5 Plätze p.a.)

03-JAP-0001 Geschichte und Kultur Japans (2-semestrig!)
* Vorlesung I „Geschichte der Gesellschaft und Kulturen Japans (Vormoderne)

03-JAP-0301 Aufbaumodul I: Moderne Gesellschafts- und Kulturstudien Japans (2-semestrig!)
* Seminar „Kultur, Medien, Macht: Einführung in Theorieansätze der Cultural Studies“

03-JAP-0101.VL01	Geschichte der Gesellschaft und Kulturen Japans (Vormoderne)
DozentInnen	Prof. Dr. Steffi Richter
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 9:15-10:45 , Schillerstraße, S 202, Achtung: diese VL-Reihe findet aus Krankheitsgründen bis mindestens Anfang Januar digital, d.h. als Audio-Veranstaltung statt. Nähere Informationen nach Anmeldung bitte persönlich bei Prof. Dr. S. Richter erfragen (richters@uni-leipzig.de)
Kursbeschreibung	In dieser Vorlesungsreihe werden soziale und kulturelle Entwicklungen im vormodernen Japan vom Altertum bis Anfang 19. Jahrhundert vorgestellt und zugleich Geschichtsschreibung (Historiografie) selbst problematisiert. Wie waren Alltagsleben, soziale Strukturen, Institutionen, kulturelle Praktiken und Ideen miteinander verflochten? In welchem Verhältnis standen Hofadel (*kuge*, mit der Tennō-Institution als ein Zentrum) und Militäradel (*buke*/Samurai und Shogunat als ein weiteres Zentrum), Bewohner der Städte (*chōnin*) und ländlicher Regionen (*hyakushō/*Bauern) als Träger von jeweils spezifischen Kulturen in verschiedenen Epochen. Und wie formierte sich "japanische Kultur" auch in Begegnungen mit anderen Kulturen (Ostasiens / Europas)? Das vermittelte, im Tutorium und auch durch Lektüre

	selbständig angeeignete Wissen über diese sozio-kulturellen Geschehnisse und Zusammenhänge wird am Semesterende in einer Klausur geprüft. Tutorium zur Vorlesung: Geschichte der Gesellschaft und Kulturen Japans (Vormoderne) Hanisch, Sandra Mi 15.15-16.45 Uhr, HSG, Hörsaal 18 Dieses prüfungsvorbereitende Tutorium richtet sich an Studierende des 1. Semesters, die die Vorlesung zur Geschichte Japans bei Frau Prof. Richter besuchen. Hierin werden die Kanji zu den in der Vorlesung von Prof. Richter angeschriebenen *senmon yōgo* (専門用語 Fachbegriffe) recherchiert und deren Bedeutung besprochen. Das Tutorium führt in die Wörterbucharbeit ein und findet daher in der Bibliothek Orientwissenschaften im 1. UG (Fachbereich Japanologie) statt. Die Recherche findet unter Anleitung in Gruppenarbeit statt und dient gleichzeitig der Vorbereitung eines Teils der Geschichtsklausur. Passwort: wird in den Einführungsveranstaltungen am 29.09. und 04.10. bekannt gegeben (dasselbe Passwort wie zur Vorlesung).
03-JAP-0301.SE01	Einführung in Theorieansätze der Cultural Studies
DozentInnen	Dorothea Mladenova
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 15:15-16:45 Seminarraum M 204 ab 14.10.21
Kursbeschreibung	Dieses Seminar führt Sie systematisch in die theoretischen und methodischen Ansätze der Cultural Studies ein. Über Quellentexte, die wir intensiv gemeinsam lesen und diskutieren, werden wir uns im Verlauf des Seminars mit den grundlegenden Themen und Methoden der Cultural Studies befassen, die für die Analyse von sozialen und kulturellen Formen moderner Gesellschaften relevant sind. Sie erwerben Kenntnisse von Aufbau und Funktion kulturvergleichender Methoden und werden über die Diskussion angewandter Beispiele befähigt, eigene Projekte methodisch reflektiert zu bearbeiten. Bitte ermöglichen Sie unbedingt Ihre vollständige Teilnahme am 14. und 15.01.! Stichworte: Semiotik; Strukturalismus; Poststrukturalismus; Diskurs; Diskursanalyse
Organisatorisches	Blockveranstaltungen: Fr. 14.01.2022 09:30 - 15:00, NSG S 204; Sa. 15.01.2022 09:00 - 14:00, HSG HS 13

Institut für Politikwissenschaft
(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

06-001-106-5 Wissen und Macht
* Vorlesung „Wissen und Macht“
* Seminar „Wissen und Macht“
* Übung „Wissen und Macht“

06-001-110-5 Identität und Repräsentation
* Vorlesung „Identität und Repräsentation“
* Seminar „Identität und Repräsentation“
* Übung „Identität und Repräsentation“

Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 2: Anthropologische Perspektiven historisch/kulturell

Institut für Ethnologie
(Kapazität: max. 5 Studierende pro Modul)

03-ETH-1001 Basismodul Einführung in die Ethnologie **(5 LP!)**
*Vorlesung „Einführung in die Ethnologie“
*Übung „Einführung in die Ethnologie“

03-ETH-1025 Systematische Ethnologie III: Religion, Ritual und Performanz
*Vorlesung „Ethnologische Fragen zu Religion, Ritual und Performanz“
*Übung „Textlektüre zur Ethnologie zu Religion, Ritual und Performanz“

03-ETH-1001.VL01	Einführung in die Ethnologie
DozentInnen	Dr. Nadine Sieveking
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 11:15-12:45 Hörsaal 10 H2.046 ab 11.10.21
Kursbeschreibung	Dieses Modul führt Studierende in die Grundlagen der Ethnologie ein und bietet Training in wichtigen wissenschaftlichen Arbeitstechniken. Im Rahmen der Vorlesungen setzen sich Studierende mit der Geschichte der Ethnologie sowie aktuelle Strömungen im Fach auseinander, lernen qualitative Forschungsmethoden und wichtige Ansätze ethnologischer Theoriebildung kennen. Begleitend zur Vorlesung bearbeiten Studierende ausgewählte Vorlesungsinhalte, diskutieren einführende ethnologische Texte und setzen kleine Übungen zum Erlernen ethnologischer Methoden um. Dabei trainieren Studierende den Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, erweitern ihre englischen Lesekenntnisse und üben sich in ethnografischen Zugängen. Das Modul wird von Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten begleitet. Diese Übungen sind Studierenden im Kernfach vorbehalten.
Organisatorisches	Die Übungen dienen dem Training von wichtigen wissenschaftlichen Arbeitstechniken und thematisieren die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, die für das Erlernen und schrittweise Umsetzen qualitativer ethnologischer Forschungsansätze und -methoden notwendig sind. Dafür werden die Studierenden in zwei Gruppen eingeteilt. Die Zuordnung und Terminierung der Gruppen erfolgt nach Ende der Einschreibung. Moodle: https://moodle2.uni-leipzig.de/course/view.php?id=33784

03-ETH-1001.ÜB01a	Einführung in die Ethnologie
DozentInnen	Hannah Tochtermann
Zeit/Ort	1 SWS / Wöchentlich 1 SWS Mo 15-16 Großer Seminarraum M 104 ab 11.10.21
Kursbeschreibung	Die Übungen dienen dem Training von wichtigen wissenschaftlichen Arbeitstechniken und thematisieren die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, die für das Erlernen und schrittweise Umsetzen qualitativer ethnologischer Forschungsansätze und -methoden notwendig sind. Dafür werden die Studierenden in zwei Gruppen eingeteilt. Die Zuordnung und Terminierung der Gruppen erfolgt nach Ende der Einschreibung.

03-ETH-1001.ÜB01b	Einführung in die Ethnologie
DozentInnen	Hannah Tochtermann
Zeit/Ort	1 SWS / Wöchentlich 1 SWS Mo 16-17 Großer Seminarraum M 104 ab 11.10.21

Kursbeschreibung	Die Übungen dienen dem Training von wichtigen wissenschaftlichen Arbeitstechniken und thematisieren die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, die für das Erlernen und schrittweise Umsetzen qualitativer ethnologischer Forschungsansätze und -methoden notwendig sind. Dafür werden die Studierenden in zwei Gruppen eingeteilt. Die Zuordnung und Terminierung der Gruppen erfolgt nach Ende der Einschreibung.

03-ETH-1025.VL01	Ethnologische Fragen zu Religion, Ritual und Performanz
DozentInnen	Prof. Dr. Ulrich Demmer
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 17:15-18:45 Hörsaal 5 H1.049 ab 12.10.21
Kursbeschreibung	Dieses Modul beschäftigt sich mit den Phänomenen Religion, Ritual und Performanz. Wir erhalten einen Überblick über die Ideengeschichte(n) und Inhalte dieser Konzepte: welche Theorien sind mit ihnen verbunden (z.B. was „ist“ Religion?), welche Bedeutung und Funktionen haben Rituale und performative Aufführungen im sozialen und persönlichen Leben in unterschiedlicher Gemeinschaften/Gesellschaften? Gestützt auf empirische Beispiele fragen wir außerdem: Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Ritual und Theater? Was bedeutet die performative Wende für die Konstruktion des sozialen Lebens und schließlich auch des Wissens darüber selbst? Das Modul besteht aus einer Vorlesung, die hybrid oder ganz online gehalten wird. Die Übungen des Moduls werden, soweit möglich, hybrid oder in Präsenzform gehalten. Es gibt einen moodle-Kurs dazu: https://moodle2.uni-leipzig.de/course/view.php?id=33859

03-ETH-1025.EL01	Übungen zur Ethnologie zu Religion, Ritual und Performanz (nicht angeboten)

03-ETH-1025.SE01a	Textlektüre zur Ethnologie zu Religion, Ritual und Performanz
DozentInnen	Prof. Dr. Ulrich Demmer
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 11:15-12:45 Hörsaal 5 H1.049 ab 13.10.21

03-ETH-1025.SE01b	Textlektüre zur Ethnologie zu Religion, Ritual und Performanz
DozentInnen	Prof. Dr. Ulrich Demmer
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 17:15-18:45 Hörsaal S 202 ab 13.10.21

Institut für Praktische Theologie / Diplom / Kirchliches Examen Evangelische Theologie
(Kapazität: 2 Studierende pro Modul, jedoch nicht mehr als 5 Plätze p.a.)

01-SQM-20 Grundlagen der biblischen Traditionen und der Geschichte des Christentums
* Vorlesung „Geschichte des Christentums“
* Übung „Bibelkunde Altes Testament“
* Übung „Bibelkunde Neues Testament“

01-SQM-20.VL01	Geschichte des Christentums (Gruppe 1 - LA ev. Religion)
DozentInnen	Johann Meyer
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Fr 7:30-9 Hörsaal 4 H1.043 ab 15.10.21

Kursbeschreibung	Die Vorlesung bietet einen ausschnitthaften Gang durch die 2000jährige Geschichte des Christentums. Dabei finden insbesondere solche Themenbereiche Berücksichtigung, die für angehende Religionslehrer*innen von Relevanz für die spätere Unterrichtsplanung sind bzw. die exemplarisch grundlegende Einsichten in die Kirchengeschichte ermöglichen.
Organisatorisches	Zielgruppe: Lehramt, Seniorenstudium, Interessierte aller Studiengänge Voraussetzungen: Interesse Leistungsnachweis: Prüfungsleistungen sind entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung zu erbringen.
Literatur	Albrecht-Birkner, Veronika: Vom Apostelkonzil bis zum Montagsgebet. Kirchengeschichte im Überblick (= Theologie für die Gemeinde, Band VI/1), Leipzig 2014. Fitschen, Klaus: Kirchengeschichte (= Module der Theologie, Band 3), vollständig überarbeitete Neuausgabe, Gütersloh 2020. Moeller, Bernd: Geschichte des Christentums in Grundzügen (= UTB, Band 905), 10., völlig neu bearbeitete Auflage, Göttingen/Oakville 2011. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

01-DKE-0999.ÜB01b	Einführung in die biblischen Traditionen I (Gruppe 2 - LA Ethik/Philosophie)
DozentInnen	Hanna Kuchenbuch
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 15:15-16:45 Hörsaal 10 H2.046 ab 13.10.21
Kursbeschreibung	Die Übung will einen umfassenden Überblick über die biblischen Traditionen liefern und dient zugleich als Vorbereitung für die Klausur im Modul SQM-20.
Organisatorisches	Zielgruppe: Grundstudium, Studierende Lehramt Ethik/Philosophie Voraussetzungen: keine Leistungsnachweis: Prüfungsleistungen sind entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung zu erbringen. Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Dr. Andreas Schüle Sonstige Informationen: Es sind sowohl die ÜB01b, die ÜB02b als auch die VL02 zu absolvieren.
Literatur	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

01-DKE-0999.ÜB02a	Bibelkunde Neues Testament (Gruppe 1 - LA ev. Religion und DKE)
DozentInnen	Nicole Oesterreich
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 17:15-18:45 Hörsaal 6 H1.054 ab 12.10.21
Kursbeschreibung	Die Übung widmet sich der Erschließung der neutestamentlichen Schriften, wobei deren Aufbau und Inhalt im Vordergrund stehen werden. Darüber hinaus sollen erste historische und theologische Fragen diskutiert werden.
Organisatorisches	Zielgruppe: Lehramt Evang. Religion, SQ-Modul (Klausur), Grundstudium, Studierende D/KE (diesen wird allerdings nahe gelegt, die extra für sie konzipierte Übung im Sommersemester zu belegen) Voraussetzungen: keine Leistungsnachweis: Prüfungsleistungen sind entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung zu erbringen. Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Herzer Die Anmeldung an die mündliche Prüfung (Studierende D/ KE) erfolgt im Prüfungsamt Theologie bis einschließlich 10. Januar 2022.
Literatur	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

01-DKE-0999.ÜB02b	Einführung in die biblischen Traditionen II (Gruppe 2 - LA Ethik/Philosophie)
DozentInnen	Hanna Kuchenbuch
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Fr 7:30-9 Hörsaal 6 H1.054 ab 15.10.21
Kursbeschreibung	Die Übung will einen umfassenden Überblick über die biblischen Traditionen liefern und dient zugleich als Vorbereitung für die Klausur im Modul SQM-20.
Organisatorisches	Zielgruppe: Grundstudium, Studierende, Lehramt Ethik/Philosophie Leistungsnachweis: Prüfungsleistungen sind entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung zu erbringen. Es sind sowohl die ÜB01b, die ÜB02b als auch die VL02 zu absolvieren. Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Dr. Andreas Schüle
Literatur	wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 3: Transmedialität der Künste

Institut für Germanistik
(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

04-003-3002 Grundlagen der germanistischen Literaturwissenschaft

04-003-3007 Einführung in die Literaturtheorie

04-003-3014 Germanistische Literaturwissenschaft – Vertiefung

04-003-3002.VL01	Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft
DozentInnen	Prof. Dr. Dieter Burdorf
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 9 H2.030, ab 13.10.2021

04-003-3002.SE01 Grundlagen der germanistischen Literaturwissenschaft	
04-003-3002.SE01a	Prosa und Dramatik des 19. und 20. Jahrhunderts
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mo, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 11.10.2021
04-003-3002.SE01b	Prosa und Dramatik des 19. und 20. Jahrhunderts
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mo, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 11.10.2021
04-003-3002.SE01c	Klassische Moderne (Prosa und Drama)
DozentInnen	Prof. Dr. Dirk Oschmann
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S212 S 2.205, ab 12.10.2021
04-003-3002.SE01d	Prosa und Lyrik der DDR
DozentInnen	Sina Meißgeier
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S322 S 3.305, ab 12.10.2021

04-003-3002.SE01e	Prosa und Dramatik des 19. und 20. Jahrhunderts
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 12.10.2021
04-003-3002.SE01f	Lyrik und Prosa der Romantik
DozentInnen	Dr. Markus Wiegandt
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 12.10.2021
04-003-3002.SE01g	Lyrik und Prosa der Romantik
DozentInnen	Dr. Markus Wiegandt
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 12.10.2021
04-003-3002.SE01h	Gegenwartsliteratur (Prosa und Lyrik)
DozentInnen	Prof. Dr. Silke Horstkotte
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 12.10.2021
04-003-3002.SE01i	Prosa und Dramatik der Wiener Moderne
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 13.10.2021
04-003-3002.SE01j	Prosa und Dramatik der Wiener Moderne
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 13.10.2021
04-003-3002.SE01k	Lyrik und Erzählliteratur der Romantik
DozentInnen	PD Dr. Leonhard Herrmann
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S220 S 2.304, ab 13.10.2021
04-003-3002.SE01l	Literarische Moderne (Dramen- und Erzähltextanalyse)
DozentInnen	PD Dr. Katrin Max
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S425 S 4.303, ab 13.10.2021
04-003-3002.SE01m	Lyrik und Prosa zwischen "Widerstand und Wohlstand" (BRD/DDR)
DozentInnen	Marit Heuß
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 13.10.2021

04-003-3007	Einführung in die Literaturtheorie
04-003-3007.VL01	Einführung in die Literaturtheorie
DozentInnen	Prof. Dr. Silke Horstkotte
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mo, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 9 H2.030, ab 11.10.2021
04-003-3007.SE01a	Autonomieästhetik
DozentInnen	PD Dr. Leonhard Herrmann

Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S220 S 2.304, ab 12.10.2021
04-003-3007.SE01b	Subjektivierungstechniken in der Narration bei Arthur Schnitzler
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 12.10.2021
04-003-3007.SE01c	Postkoloniale Theorien und Critical Whiteness
DozentInnen	Dr. Stephanie Bremerich
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 12.10.2021
04-003-3007.SE01d	Queere Literatur(wissenschaft)
DozentInnen	Prof. Dr. Silke Horstkotte
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 12.10.2021
04-003-3007.SE01e	Literatur- und/als Kommunikationstheorie
DozentInnen	PD Dr. Leonhard Herrmann
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S220 S 2.304, ab 13.10.2021
04-003-3007.SE01f	Relevante Literaturwissenschaft
DozentInnen	Prof. Dr. Silke Horstkotte
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 13.10.2021
04-003-3007.SE01g	Walter Benjamin als Literaturtheoretiker
DozentInnen	Antje-Kathrin Mettin
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 13.10.2021
04-003-3007.SE01h	Kafkas "Das Urteil" im Spiegel literaturtheoretischer Methoden
DozentInnen	Dr. Jan Urbich
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S212 S 2.205, ab 14.10.2021
04-003-3007.SE01i	Intertextuelle und intermediale Verflechtungen. Literatur im Comic
DozentInnen	Dr. Anna Stemmann
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S324 S 3.306, ab 14.10.2021
04-003-3007.SE01j	Romantheorien
DozentInnen	Dr. Stephanie Bremerich
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 14.10.2021
04-003-3007.SE01k	Autorpoetiken in der Gegenwartsliteratur
DozentInnen	Dr. Markus Wiegandt
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S220 S 2.304, ab 14.10.2021
04-003-3007.SE01l	Phantastische Kinder- und Jugendliteratur im Wandel der Zeit
DozentInnen	N.N.

Zeit/Ort	Einzeltermin 7 SWS: Di, 10:00 - 16:00 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 08.02.2022 / Einzeltermin 7 SWS: Mi, 10:00 - 16:00 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 09.02.2022 / Einzeltermin 7 SWS: Do, 10:00 - 16:00 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 10.02.2022 / Einzeltermin 7 SWS: Fr, 10:00 - 16:00 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 11.02.2022

04-003-3014.VL01 Germanistische Literaturwissenschaft - Vertiefung	
04-003-3014.VL01	Literatur der Klassischen Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Dirk Oschmann
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 12.10.2021
04-003-3014.SE01a	Literatur und Medizin
DozentInnen	PD Dr. Katrin Max
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S326 S 3.323, ab 13.10.2021
04-003-3014.SE01b	Leipziger Lyrik – Konstellationen und Netzwerke des 17. Jahrhunderts
DozentInnen	Prof. Dr. Frieder von Ammon
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 14.10.2021

Institut für Kunstgeschichte
(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

03-KUG-1101 Basismodul: Kunstgeschichte von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit
* Vorlesung „Überblicksvorlesung I“
* Übung „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“

03-KUG-1102 Basismodul: Bildkünste
* Seminar „Einführung in die Bildkünste“
* Übung „Einführung in die Bildkünste“

03-KUG-1101.VL01	Überblicksvorlesung I
DozentInnen	Prof. Dr. Nadja Horsch
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 15:15-16:45 online ab 20.10.21
Kursbeschreibung	Im Zentrum der als Überblick angelegten Vorlesung stehen wesentliche Phasen und Erscheinungsformen der Kunstgeschichte sowie die daraus resultierenden Forschungsfragen für Bildkünste (Malerei, Plastik, Grafik), Architektur und Urbanistik im Zeitraum von der Antike bis zum Barock. Neben Objektkenntnissen werden ein Überblick über unterschiedliche wissenschaftliche Positionen und ihre Methoden innerhalb der Kunstgeschichte vermittelt sowie Fragen nach Kanon, Kanonbildung und Kanonsturz angesprochen.
Literatur	Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

03-KUG-1101.ÜB01a	Kontroll-Bilder
DozentInnen	Dr. Susanne König
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 11:15-12:45 online ab 11.10.21
Kursbeschreibung	Die Thematik von Kontroll-Bildern beginnt mit der Selbstkontrolle und endet in einer flächendeckenden Kontrolle durch andere. Das Thema impliziert Kontrollverlust und das Sich-einer-Kontrolle-Entziehen. Kontroll-Bilder sind somit eng verbunden mit der Geschichte der Überwachung. Ein Wesenszug der Überwachung ist die Beobachtung, die eng verbunden ist mit dem Beginn der menschlichen Zivilisation. Im religiösen Kontext beginnt sie mit einem omnipräsenten, alles beobachtenden Gott. In der griechischen Mythologie verkörpert Argos, auch Panóptes (wörtlich: Allesseher) genannt, ein Riese mit hundert, nie gleichzeitig geschlossenen Augen, die alles sehende Wächterfigur. In heutiger Zeit dominiert das Thema der auf Algorithmen beruhenden staatlichen Überwachung. Überwachungs- bzw. Gesichtserkennungsprogramme entscheiden vielfach über soziale Inklusion und Exklusion. Zum Einsatz kommen dabei Fotografien, Videotechnik sowie KI-Programme. Das Seminar gibt einen Überblick über das künstlerische Thema von Kontrolle und Überwachung und geht dabei auch auf historische Positionen ein. Der Fokus liegt auf zeitgenössischen Arbeiten, die offenlegen, wie mit technisch hochspezialisierten Kameras Strategien der Massenüberwachung und -kontrolle praktiziert werden. Dabei wird gefragt, was passiert, wenn nicht mehr der Mensch, sondern die Technik die Bilder „liest“, und wie sich die Realität verändert, wenn sie durch digitale Bilder wahrgenommen wird.
Organisatorisches	Voraussetzungen für das erfolgreiche Absolvieren des Seminars sind die regelmäßige Anwesenheit, eine aktive Mitarbeit, die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats und die Anfertigung einer Hausarbeit.
Literatur	Dietmar Kammerer, Bilder der Überwachung, Frankfurt am Main 2008. Michel Foucault, Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main 1995.

03-KUG-1101.ÜB01b	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
DozentInnen	PD Dr. Michael Lingohr
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 11:15-12:45 Seminarraum 15 ab 11.10.21
Kursbeschreibung	Die einführende Übung vermittelt Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie die wichtigsten Arbeitstechniken der Disziplin. Dabei werden die grundlegenden Techniken der Literaturrecherche in Bibliotheken und digitalen Medien, der kritischen Textlektüre und der mündlichen und schriftlichen Präsentationsmethoden am konkreten Beispiel geübt. Die Übernahme eines Referates ist verpflichtender Bestandteil (Vorleistung) der Übung. Die nachfolgende schriftliche Ausarbeitung des Referates bildet die Prüfungsleistung. Die Referate werden ausschließlich bis zum 26.10.2021 vergeben (siehe Aushang schwarzes Brett).
Literatur	Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

03-KUG-1101.ÜB01c	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
DozentInnen	Dr. Johannes Gebhardt
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 9:15-10:45 Seminarraum 15 ab 14.10.21
Kursbeschreibung	Die einführende Übung vermittelt Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie die wichtigsten Arbeitstechniken der Disziplin. Anhand ausgewählter Werke der italienischen und spanischen Malerei sowie der Kunst Lateinamerikas werden die grundlegenden Techniken der

	Literaturrecherche in Bibliotheken und digitalen Medien, der kritischen Textlektüre und der mündlichen und schriftlichen Präsentationsmethoden geübt. Die Termine für die Prüfungsvorleistungen (Referat, Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten) werden ausschließlich in den ersten beiden Sitzungen vergeben. Eine regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar wird vorausgesetzt. Die nachfolgende schriftliche Ausarbeitung des Referates bildet die Prüfungsleistung.
Literatur	Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

03-KUG-1102.SE01a	Einführung in die Bildkünste
DozentInnen	Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 9:15-10:45 Seminarraum 15 ab 13.10.21
Kursbeschreibung	In der Veranstaltung werden Grundfragen der Kunstgeschichte erörtert. Am Anfang stehen Probleme der Form wie der Stilbegriff in seiner historischen Entfaltung sowie die Geschichte der Epochenbegriffe und die Epochen vom frühen Christentum bis zur Postmoderne im 20. und 21. Jahrhundert. Es folgen Aspekte der Inhaltsanalyse (Motiv, Bildnarrativ) sowie der Ikonographie (pagane, christliche, politische etc.). Zeichensysteme (icon, index, symbol) und Medien bzw. Techniken (Gemälde, Skulptur, Buchkunst, Graphik, ostkirchliche Ikone, Video, Film, digitale Kunst, etc.) werden vorgestellt, bevor anhand von bekanntesten Malern und ihren Hauptwerken Gattungen der Kunst (wie Stillleben, Landschaft, Porträt, Genre- und Historienmalerei) und deren zeitweilig etablierte Hierarchie exemplarisch präsentiert werden. Zudem wird ein Einblick in die Terminologie sowie die wichtigsten Methoden der Kunstgeschichte (Rezeptionsästhetik, Bildwissenschaft, visuelle Kultur, postkoloniale sowie feministische Kunstgeschichte etc.) im Dialog mit Nachbardisziplinen (Kultur-, Literatur-, Medienwissenschaft) gegeben. Literatur wird in digitaler Form am Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.
Organisatorisches	Sollten die Infektionszahlen im Laufe des Wintersemesters wieder ansteigen, wird der Unterricht per Zoom durchgeführt. Bitte achten Sie auf das zusätzliche Angebot des Workshops im Modul Bildkünste "Malerei von der Geschichte bis zurheutigen Praxis"
Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.

03-KUG-1102.SE01b	Einführung in die Bildkünste
DozentInnen	Prof. Dr. Nadja Horsch
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 11:15-12:45 Seminarraum 15 ab 13.10.21
Kursbeschreibung	Im Seminar lernen die Studierenden wesentliche Epochen, Medien und Gattungen der Bildkünste kennen und erwerben Grundkenntnisse in der christlichen und profanen Ikonographie. Wir erarbeiten Terminologie und Techniken zur wissenschaftlichen Erschließung kunsthistorischer Objekte: zur Beschreibung, Analyse und historischen Einordnung von Werken der bildenden Kunst.
Organisatorisches	Bitte achten Sie auf das zusätzliche Angebot des Workshops im Modul Bildkünste "Malerei von der Geschichte bis zur heutigen Praxis"
Literatur	Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

03-KUG-1102.SE01c	Einführung in die Bildkünste
DozentInnen	Dr. Lena Rebekka Rehberger
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 13:15-14:45 11.10. WMH/15, ab 18.10. online via Zoom ab 11.10.21

Kursbeschreibung	In dem Seminar werden exemplarisch wesentliche Epochen, Gattungen und Vertreter der Bildkünste vorgestellt sowie Terminologie und Techniken zur wissenschaftlichen Erschließung kunsthistorischer Objekte erarbeitet. Die Studierenden erwerben zum einen die Befähigung zur Beschreibung, Analyse und historischen Einordnung von Werken der bildenden Kunst; zum anderen erlernen sie Grundkenntnisse in der christlichen und profanen Ikonographie und deren Anwendung
Organisatorisches	Die erste Sitzung des Seminars findet am Montag, den 11.10.2021 im Kunsthistorischen Institut in Raum 5/15 statt. Ab dem 18.10.2021 findet das Seminar online als ZOOM-Konferenz statt! Bitte achten Sie auf das zusätzliche Angebot des Workshops im Modul Bildkünste "Malerei von der Geschichte bis zurheutigen Praxis"
Literatur	Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

03-KUG-1102.ÜB01a	Leipziger Stadtrundgänge
DozentInnen	Prof. Dr. Martin Schieder
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 11:15-12:45 vor Ort ab 14.10.21
Kursbeschreibung	Vom Völkerschlachtdenkmal bis zum Synagogendenkmal, von der Mädlerpassage bis zur Neuen Messe, vom Krochhaus bis zum Gewandhaus, von der Versöhnungskirche bis zur Propsteikirche St. Trinitatis, vom Sozialistischen Ehrenhain bis zur Red Bull Arena – Leipziger Geschichte und damit deutsche Geschichte spiegeln sich wohl nirgendwo so deutlich wie in den profanen und sakralen Monumenten und Denkmälern der Stadt. In dieser Übung sollen zum einen die Geschichte und urbanen Strukturen der Stadt zwischen 1900 und heute erfasst und zum anderen die Beschreibung und historische Verortung ihrer Gebäude und Denkmäler geübt werden.
Organisatorisches	Treffpunkt der ersten Sitzung ist um 11.15 Uhr der Haupteingang von Wünschmanns Hof.

03-KUG-1102.ÜB01b	Einführung in die Bildkünste
DozentInnen	Dr. Lena Rebekka Rehberger
Kursbeschreibung	Die Übung führt an die Terminologie, die Arbeitstechniken und -methoden hinsichtlich der unterschiedlichen Bildkünste heran. Die Studierenden gewinnen einen Überblick über stilgeschichtliche Entwicklungen, Formen und Funktionen der Bildkünste und erproben die systematische und epochenübergreifende Beschreibung der unterschiedlichen Gattungen.
Organisatorisches	Die Übung findet als ganztägige Block-Veranstaltung im November am Freitag 5.11.2021 und am Samstag 6.11.2021 jeweils von 9h bis 13h und 15h bis 18h, sowie im Januar am Freitag 7.1.2022 und am Samstag 8.1.2022 jeweils von 9h bis 13h und 15h bis 18h statt. Achtung: Die Referate werden am Montag, den 11.10.2021 im Kunsthistorischen Institut in Raum 5/15 um 13h s.t. vergeben!
Literatur	Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

03-KUG-1102.ÜB01c	Einführung in die Bildkünste
DozentInnen	Dr. Lena Rebekka Rehberger
Kursbeschreibung	Die Übung führt an die Terminologie, die Arbeitstechniken und -methoden hinsichtlich der unterschiedlichen Bildkünste heran. Die Studierenden gewinnen einen Überblick über stilgeschichtliche Entwicklungen, Formen und Funktionen der Bildkünste und erproben die systematische und epochenübergreifende Beschreibung der unterschiedlichen Gattungen.

Organisatorisches	Die Übung findet als ganztägige Block-Veranstaltung im November am Freitag 5.11.2021 und am Samstag 6.11.2021 jeweils von 9h bis 13h und 15h bis 18h, sowie im Januar am Freitag 7.1.2022 und am Samstag 8.1.2022 jeweils von 9h bis 13h und 15h bis 18h statt. Achtung: Die Referate werden am Montag, den 11.10.2021 im Kunsthistorischen Institut in Raum 5/15 um 13h s.t. vergeben!
Literatur	Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Institut für Kunstpädagogik
(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

03-KUP-0101 Basismodul I: Bildende Kunst und ihre Vermittlung
* Vorlesung mit seminaristischem Anteil „Eigenart und Struktur bildnerischer Werke und Prozesse“
* Vorlesung mit seminaristischem Anteil „Einführung in die Geschichte der bildenden Kunst“
* Vorlesung mit Projektunterricht „Einführung in die Kunstpädagogik mit Projektunterricht“

03-KUP-0101.VS01	ESW - Eigenart und Struktur bildnerischer Werke und Prozesse
DozentInnen	Dr. Ines Seumel
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 14-15:45 Hörsaal 1 301 ab 12.10.21

03-KUP-0101.VÜ01	EKP - Einführung in die Kunstpädagogik mit Projektunterricht
DozentInnen	Dr. Ines Seumel
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 11-13 Hörsaal 1 301 ab 13.10.21

Institut für Musikwissenschaft
(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

03-MUS-0003 Einführung in die neuere Musikgeschichte

03-MUS-0004 Musikästhetik und Musiktheorie

03-MUS-0003.VL01	Musikgeschichte im Überblick 3 (1700–1850): vom Hof- und Kirchendienst bis zum autonomen Kunstwerk
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Keym
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 15:15-16:45 Hörsaal 11 H2.051 ab 11.10.21
Kursbeschreibung	Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Musikgeschichte des Zeitraums 1700–1850. Sie schlägt einen Bogen vom „Spätbarock“ über die „Wiener Klassik“ bis zur „Hochromantik“ und hinterfragt zugleich diese populären Epochenbegriffe. Den thematischen roten Faden bildet der kulturgeschichtliche Transformationsprozess, der die bis heute bestehende „klassische Musikkultur“ hervorgebracht hat: War Musik zuvor primär funktional (d.h. als mitwirkendes, dienendes Element) in verschiedene gesellschaftliche Kontexte eingebunden, so entwickelte sich ab dem späten 18. Jahrhundert ein neues, tendenziell bürgerliches Konzept von musikalischer Autonomie, wonach Musik primär als Selbstzweck kultiviert wird und zu den bedeutendsten menschlichen Bildungsgütern zählt. Der Wandel ging mit einem enormen Prestigegewinn der Musikschaffenden einher, die von eher untergeordneten Hoflakaien bzw. städtisch-kirchlichen Angestellten zu genialen Künstlerpersönlichkeiten aufgewertet wurden. Dieser Prozess resultierte aus einer Vielzahl musikalischer, aber auch und vor allem kultur- und sozialgeschichtlicher

	Faktoren und spielte sich in verschiedenen Räumen ab, vor allem Deutschland, Frankreich und Italien. Eine wesentliche Rolle spielte neben Paris und Wien die Musikverlags- und Konzertstadt Leipzig, die von der Entwicklung profitierte und sie zugleich vorantrieb. Der kulturhistorische Blickwinkel der Vorlesung wird kombiniert mit einem gattungsgeschichtlichen, indem gezeigt wird, wie sich die Entwicklung innerhalb der unterschiedlichen Kontexte der drei großen Gattungsfamilien Oper, Kirchen- und Instrumentalmusik vollzog.
Literatur	Gruber, Gernot: Kulturgeschichte der europäischen Musik. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Kassel/München 2020. Dahlhaus, Carl (Hrsg.): Die Musik des 18. Jahrhunderts (Neues Handbuch der Musikgeschichte 5), Laaber 1985. Dahlhaus, Carl: Die Musik des 19. Jahrhunderts (Neues Handbuch der Musikgeschichte 6), Wiesbaden/Laaber 1980. Rosen, Charles: Der klassische Stil. Haydn, Mozart, Beethoven, Kassel/München 1983. Taruskin, Richard: The Oxford History of Western Music, Oxford 2005, Bd. 2 und 3.

03-MUS-0003.SE01a	Poetische Klaviermusik: Chopin – Schumann – Liszt
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Keym
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 13:15-14:45 Hörsaal 302 ab 14.10.21
Kursbeschreibung	Die Jahre von ca. 1830 bis 1860 gelten als eine Blütezeit der europäischen Klaviermusik, in der Neuerungen im Klavierbau und in der bürgerlichen Musikpraxis zu einem enormen Boom des Klavierspiels und der Komposition für dieses Instrument führten. Gattungsgeschichtlich löste das einzeln oder als Zyklus veröffentlichte Klavierstück die zuvor in der Klassik dominierende Klaviersonate ab. Als zentrales ästhetisches Konzept entwickelte sich die romantische Kategorie des „Poetischen“, die von einem das rein Musikalische übersteigenden Gehalt der Werke ausgeht, der alle Künste miteinander verbinde. Wie konkret sich dieses Poetische im Werk zeigt, war jedoch recht verschieden: Während im Schaffen Frédéric Chopins transmusikalische Bezüge oft nur indirekt zu ermitteln sind, neigte Franz Liszt zu präzisen programmatischen Titeln und Angaben (bisweilen sogar verbunden mit Abbildungen). Dazwischen vermittelt die Position Robert Schumanns, der poetische Titel nicht scheute, aber eine dezente bzw. mehrdeutige Codierung seiner Werke bevorzugte. Das Seminar vermittelt einen Überblick über das Schaffen der drei zentralen Vertreter der romantischen Klaviermusik, ihre unterschiedlichen Gattungskonzepte und Positionen zur Kategorie des „Poetischen“.
Literatur	Edler, Arnfried: Gattungen der Musik für Tasteninstrumente, Teil 3: Von 1830 bis zur Gegenwart, Laaber 2004 (= Handbuch der musikalischen Gattungen 7/3; = Geschichte der Klavier- und Orgelmusik 3, ebd. 2007). Gut, Serge: Franz Liszt, Sinzig 2009. Loos, Helmut (Hrsg.): Robert Schumann. Interpretationen seiner Werke, 2 Bde., Laaber 2005. Tomaszewski, Mieczyslaw: Frédéric Chopin und seine Zeit, Laaber 1999.

03-MUS-0003.SE01b	Repertoireforschung am Beispiel des Gewandhausorchesters: Methoden und Forschungsgegenstände
DozentInnen	Linus Hartmann-Enke
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 13:15-14:45 Seminarraum 201 ab 12.10.21

Kursbeschreibung	Die musikalische Repertoireforschung untersucht historische Entwicklungslinien von Gattungen, Werken und Komponist.innen anhand unterschiedlicher Quellen, welche musikalische Aufführungen überliefern. Hierbei können beispielsweise einzelne Klangkörper, gattungsgeschichtliche Fragen oder regionale sowie internationale Vergleiche als Forschungsgegenstände statistisch untersucht werden. Die Ergebnisse dieser Analysen bieten Einblicke in den „Konzertalltag“ der jeweiligen Untersuchungszeiträume und können wichtige Bausteine für die Formulierung neuer Thesen oder für die Ablehnung bestehender Vorstellungen von musikgeschichtlichen Aspekten sein. In den vergangenen Jahren sind durch die digitale Infrastruktur die Horizonte der Repertoireforschung erweitert worden. Der unmittelbare Zugriff auf digitalisierte Konzertprogramme oder Konzertdatenbanken wie „musiconn.performance“ ermöglicht umfangreichere Forschungsprojekte und erleichtert die Datenanreicherung in vorher unbekanntem Maße. Im Seminar werden Fragen zu den methodischen Aspekten der Repertoireforschung erörtert. Dabei geht es sowohl um die Findung der Quellen, die unterschiedlichen Herangehensweisen an die Datenerhebung und –anreicherung, als auch um die Auswertung und Interpretation der Ergebnisse. Weiterhin werden einige Beispiele für Repertoireforschung gezeigt und deren Herangehensweisen diskutiert. Statistische Vorkenntnisse sind nicht notwendig.
Literatur	Keym, Stefan: „Komplementarität und Pluralisierung. Zur „zweiten Säule“ der Leipziger Symphoniekonzerte im langen 19. Jahrhundert und ihrem Repertoire“, in: Musikstadt Leipzig. Beiträge zu ihrer Geschichte, hrsg. von Helmut Loos, Leipzig 2019, S. 143-177. Mark, Desmond: „Konzertwesen und Orchesterrepertoire“, in: Österreichische Musikzeitschrift 55 (2000), S. 17-31. Wünsche, Stephan: Die Leipziger Singakademie – Mitglieder, Repertoire und Geschichte. Studien zur Chormusik in Leipzig, besonders am Gewandhaus, Leipzig 2014.

03-MUS-0003.SE01c	Oper und Singspiel im deutschsprachigen Raum zwischen 1750 und 1800
DozentInnen	Manuel Bärwald
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 17:15-18:45 Seminarraum 201 ab 11.10.21
Kursbeschreibung	Zur Mitte des 18. Jahrhunderts dominierten italienischsprachige Werke den Opernbetrieb auf deutschem Boden. Das galt nicht nur für die Hofopern, die überwiegend mit italienischem Sängerpersonal ausgestattet waren, sondern auch für die bürgerlichen Bühnen, die von umherreisenden Ensembles aus Italien bespielt wurden. Zu den führenden Komponisten dieser Epoche zählten der Dresdner Hofkapellmeister Johann Adolph Hasse und der spätere „Opernreformer“ Christoph Willibald Gluck, der zunächst als Kapellmeister in Diensten einer der fahrenden Operntruppen stand. Bis zum Ende des Jahrhunderts wandelte sich der Opernbetrieb grundlegend. Maßgeblich war hier der Einfluss Johann Adam Hillers in Leipzig. Er etablierte das deutsche Singspiel auf den Bühnen und bereitete damit erst den Weg für Werke wie Mozarts „Zauberflöte“ oder dessen „Entführung aus dem Serail“. Auch bei der Verbreitung der unzähligen deutschen Singspiele, die in den Jahrzehnten bis 1800 entstanden, spielten die Wandertruppen eine entscheidende Rolle. So verbreitet die Repertoires seinerzeit aber waren, so unbekannt sind sie heute, gleichwohl ihre Komponisten keine Unbekannten sind. Neben Hiller und Mozart stammen die Werke u.a. von Antonio Salieri, Georg Anton Benda, Carl Ditters von Dittersdorf, Johann Friedrich Reichardt oder Christian Gottlob Neefe.

03-MUS-0003.SE01d	Carl Orff: Leben und Werk

DozentInnen	PD Dr. Birgit Heise
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 13:15-14:45 Hörsaal 302 ab 12.10.21
Kursbeschreibung	Zu den bekanntesten Bühnenwerken des 20. Jahrhundert zählen bis heute die „Carmina Burana“ von Carl Orff. Mit seinen markanten Rhythmen, Bordunen, Sprechgesängen und wuchtigen Chor-Einsätzen, mit dem berühmten „O Fortuna“ behielt Orff ungebrochene Aktualität bis in die Filmmusik der Gegenwart und sogar in die Werbung. Ausgehend von diesem zentralen Werk nähern sich die Teilnehmenden dem Leben, Schaffen und dem gesamten Oevre des bairischen Ausnahmekünstlers. Außer seinen Kompositionen interessieren dessen bahnbrechende Neuerungen auf dem Gebiet der Schulmusik („Orff-Schulwerk“) sowie seine unkonventionelle Behandlung des Orchesters. So kann beispielhaft nachvollzogen werden, wie stark außereuropäische Klangwelten im Zusammenhang mit der wachsenden Emanzipation des Schlagwerks auf die Musik des frühen 20. Jahrhunderts Einfluss nahmen. Bei Orff kam eine große Begeisterung für Lyrik der Antike und des Mittelalters, aber auch die Beschäftigung mit Volksmärchen und Mysterienspielen hinzu. Die Studierenden vertiefen in Referaten eines der nachfolgenden Themen: Orffs Märchenopern (Die Kluge, Der Mond), das Orff-Schulwerk, das Bairische Welttheater, die Monteverdi-Bearbeitungen, die in Leipzig uraufgeführten Catulli Carmina sowie die Rezeption der Carmina Burana bis in die Gegenwart u.a.
Literatur	Rösch, Thomas: Art. „Orff, Carl“, in: MGG Online, hrsg. von Laurenz Lütteken, Kassel, Stuttgart, New York 2016ff., veröffentlicht November 2015, https://www.mgg-online.com/mgg/stable/395670 (hier zahlreiche weitere Literaturangaben).

03-MUS-0003.SE01e	Zum Umgang mit jüdischer Identität im osteuropäischen Musikleben des Sozialismus
DozentInnen	Dr. Patrick Becker
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 15:15-16:45 Hörsaal 302 ab 14.10.21
Kursbeschreibung	In der Sowjetunion und nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs auch in den neuen osteuropäischen Staaten des sogenannten real-existierenden Sozialismus wurden jüdische Erfahrungen lange ausgegrenzt. Vielen Betroffenen und nicht-jüdischen kulturpolitischen Verantwortlichen schienen soziale Zugehörigkeiten bedeutsamer als das eigene oder fremde Judentum. Allerdings erfüllte sich nicht die Hoffnung auf einen antifaschistischen Staat, der auch den Antisemitismus aus seiner Mitte verbannen würde: Zwar war der Holocaust in vielen Ländern ein fester Bestandteil der politischen Selbstlegitimierung, stand aber durch den Fokus auf Widerstands- und Partisanenbewegungen häufig am Rande der Aufmerksamkeit. In diesem Kurs wollen wir uns mit jüdischer Identität in osteuropäischen sozialistischen Staaten beschäftigen, wobei der Schwerpunkt eher auf der Nachkriegszeit als auf antisemitischen Ressentiments in der frühen Sowjetunion liegt. Hauptsächlich geht es hier um eine Verzahnung institutions- und diskursgeschichtlicher Ansätze mit einem werkanalytischen Fokus. Das heißt, wir nähern uns jeweils im Rahmen eines Landes und einiger ausgewählter Personen an die Bedeutung jüdischer Identität im Musikleben an, indem wir uns über ihre Kontexte, ihre Bedeutung für Debatten im zeitgenössischen Musikschrifttum und die Lebensbedingungen jüdischer Musikschaffender klar werden, bevor wir dann hauptsächlich kompositionsanalytisch verfahren, um dem Niederschlag und der Ausgestaltung jüdischer Identität in der musikalischen Faktur nachzuspüren.

Literatur	Mogl, Verena: ‚Juden, die ins Lied sich retten‘. Der Komponist Mieczyslaw Weinberg (1919–1996) in der Sowjetunion, Münster 2017 (= Musik und Diktatur, Bd. 1). Braun, Joachim: „The Double Meaning of Jewish Elements in Dmitri Shostakovich’s Music“, in: The Musical Quarterly Bd. 71 (1985), H. 1, S. 68–80. Curda, Martin: „Reading Meaning In and Out of Music from Theresienstadt: The Case of Pavel Haas”, in: The Routledge Handbook of Music Signification, hrsg. von Esti Sheinberg und William P. Dougherty, London: Routledge, 2020, S. 232–243. Ury, Scott: „The Epitome of Evil. On the Study of Antisemitism in Cold War Eastern Europe and Beyond”, in: East European Jewish Affairs 50 (2020), H. 3, S. 322–338.

03-MUS-0004.VL01	Die Idee der Musik. Einführung in die Musikphilosophie
DozentInnen	Prof. Dr. Wolfgang Matthias Fuhrmann
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 11:15-12:45 Hörsaal 11 H2.051 ab 12.10.21
Kursbeschreibung	Musikphilosophische Fragestellungen zu entwickeln ist einfach. Man betreibt bereits Musikphilosophie, wenn man einmal grundsätzlich darüber nachdenkt, was Musik eigentlich ist, worin ein musikalisches Kunstwerk besteht oder warum wir eigentlich Musik als „fröhlich“ oder „traurig“ bezeichnen. In dieser Einführungsveranstaltung sollen solche Fragen und mögliche Antworten darauf diskutiert werden. Zugleich werden Stationen aus der Geschichte des philosophischen Nachdenkens über Musik nachgezeichnet, denn auch grundsätzliche Fragen haben ihre Geschichte, die zu kennen sich lohnt, und wer über Musik philosophiert, muss seinen Gegenstand in seiner ganzen historischen und kulturellen Vielfalt kennen. Deswegen kann Musikphilosophie nur im Dialog zwischen Philosophie und Musikwissenschaft betrieben werden. Und deswegen reicht es heute auch nicht mehr aus, „Musik“ nur aus der europäischen Perspektive zu betrachten. Versucht man, etwa afrikanische Musikkonzepte mit einzubeziehen, beleuchten sich die unterschiedlichen Weisen, Musik zu denken und zu machen, wechselseitig. Die europäische Idee der Musik wird damit selbst fremd, aber auch bereichert. Vom Ablauf her handelt es sich bei dieser Einführung nicht um eine klassische Vorlesung, sondern die Fragen und Themen werden im Dialog mit dem Publikum entwickelt. Das Gelingen der Veranstaltung ist also auch von der Bereitschaft der Hörer*innen abhängig, selbst zu lesen, mitzudenken, nachzufragen und mitzudiskutieren.
Literatur	Dworschak, Thomas: Hörbarer Sinn. Philosophische Zugänge zu Grundbegriffen der Musik, München 2017. Klein, Richard: Musikphilosophie zur Einführung, 2. Aufl., Hamburg 2019.

Fächerkooperationen innerhalb des Transdisziplinären Erweiterungsmoduls (M.A.) im Wintersemester 2021/22

Das Institut für Theaterwissenschaft hat für den M.A. „Theaterwissenschaft transkulturell – Geschichte, Theorie, Praxis“ mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart. Studierende können so ein bestimmtes Modul des jeweils anderen Instituts belegen und anerkannt bekommen mit der Möglichkeit, ein Transdisziplinäres Erweiterungsmodul in die bisherige Wahlpflichtstruktur zu integrieren.

Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldungswege:

Bei Interesse an einem Besuch dieser Module schreiben Sie sich bitte über Tool ein – hier ist der Bereich der Transdisziplinären Erweiterungsmodule gekennzeichnet.
Fachliche und organisatorische Fragen beantwortet die Studienfachberatung am Institut für Theaterwissenschaft.
Fachliche Fragen auf Seiten der Partnerinstitute beantworten die jeweiligen Studienfachberater/innen.

Wer im M.A.-Kernfach „Theaterwissenschaft transkulturell – Geschichte, Theorie, Praxis“ studiert, kann sich für das Transdisziplinäre Erweiterungsmodul um einen Platz in folgenden Modulen bewerben:

Institut für Germanistik
(Kapazität: max. 1 Studierende/r pro Modul)
04-040-2012 Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 1
* Seminar Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung
* Kolloquium Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung

04-040-2012.SE01 Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung	
04-040-2012.SE01a	Die Großstadt in Literatur und Film
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mo, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 11.10.2021
04-040-2012.SE01b	Lessings Dramen
DozentInnen	Prof. Dr. Dirk Oschmann
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S222 S 2.305, ab 13.10.2021
04-040-2012.SE01c	Expressionismus und Dadaismus
DozentInnen	Prof. Dr. Dieter Burdorf
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S222 S 2.305, ab 13.10.2021
04-040-2012.SE01d	Die Gruppe 47
DozentInnen	Dr. Henrike Hahn
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 14 M2.025, ab 14.10.2021
04-040-2012.SE01e	Heinrich Heine. Lyrik und Versepen
DozentInnen	Dr. Markus Wiegandt

Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S220 S 2.304, ab 14.10.2021
04-040-2012.SE01f	Symboltheoretische Literaturtheorie: Nelson Goodman
DozentInnen	Dr. Jan Urbich
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S212 S 2.205, ab 14.10.2021
04-040-2012.SE01g	Die Dramatik der Weimarer Klassik
DozentInnen	Prof. Dr. Frieder von Ammon
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Fr, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 15.10.2021
04-040-2012 Koll. A	Erzählpoetiken des 19. Jahrhunderts: Stifter, Keller, Storm
DozentInnen	PD Dr. Leonhard Herrmann
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S220 S 2.304, ab 12.10.2021
04-040-2012 Koll. B	Klassik und Klassizismus
DozentInnen	Prof. Dr. Dieter Burdorf
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S222 S 2.305, ab 12.10.2021
04-040-2012 Koll. C	Kolloquium Literaturtheorie: Theodor W. Adorno: „Noten zur Literatur“
DozentInnen	Prof. Dr. Dieter Burdorf
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S222 S 2.305, ab 12.10.2021
04-040-2012 Koll. D	Meilensteine der DDR-Prosa I
DozentInnen	Prof. Dr. Dirk Oschmann
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S222 S 2.305, ab 13.10.2021
04-040-2012 Koll. E	Gender, Alterität und Adoleszenz. Aktuelle Adoleszenzromane
DozentInnen	Dr. Anna Stemmann
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S303 S 3.102, ab 13.10.2021
04-040-2012 Koll. F	Psychoanalyse und literarische Moderne
DozentInnen	Dr. Stephanie Bremerich
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324, ab 14.10.2021
04-040-2012 Koll. G	Klanglandschaften der Moderne
DozentInnen	Prof. Dr. Frieder von Ammon
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 14.10.2021
04-040-2012 Koll. H	Gegenwartsliteraturforschung
DozentInnen	Prof. Dr. Frieder von Ammon
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Fr, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S226 S 2.323, ab 15.10.2021

Institut für Ethnologie
(Kapazität: max. 5 Studierende pro Modul)

03-ETH-2011 Aktuelle Debatten in der Ethnologie/Current Debates in Anthropology (englisch!)
* Seminar „Aktuelle Debatten in der Ethnologie/Current Debates in Anthropology “ (englisch!)
* Übung „Schreibwerkstatt/Writing Class“ (englisch!)

03-ETH-2011.SE01	Current Debates in Anthropology
DozentInnen	Prof. Dr. Ulrich Demmer
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 17-19 Hörsaal S 102 ab 14.10.21
Kursbeschreibung	In this seminar we will discuss some of the new topics currently debated in anthropology. The topics will be proposed by students and the facilitator/lecturer. We will read the most relevant texts and discuss presentations, essays, inspiration papers etc.. https://moodle2.uni-leipzig.de/course/view.php?id=33864

03-ETH-2011.ÜB01 Schreibwerkstatt

03-ETH-2011.ÜB01	Writing workshop
DozentInnen	Prof. Ursula Rao
Zeit/Ort	1 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 13-15 Hörsaal S 102 ab 14.10.21
Organisatorisches	weekly meetings in 2021, two workshop days 28 & 29 January 2022

Institut für Kunstgeschichte
(Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

03-KUG-0401 Architektur und Urbanistik: Grundlagen, Theorie und Methoden
* Vorlesung „Architektur und Urbanistik“
* Seminar „Architektur und Urbanistik“

03-KUG-0402 Bildkünste: Grundlagen, Theorie und Methoden
* Vorlesung „Bildkünste“
* Seminar „Bildkünste“

03-KUG-1504 Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer
* Vorlesung „Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer“
* Seminar „Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer“

03-KUG-0401.VL01 Architektur und Urbanistik

03-KUG-0401.VL01	Römische Villenkultur in der Frühen Neuzeit
DozentInnen	Prof. Dr. Nadja Horsch
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 13:15-14:45 Hörsaal 1 301 ab 14.10.21
Kursbeschreibung	Die italienische Villa der Frühen Neuzeit ist mehr als eine Bauaufgabe: Sie ist ein Kulturentwurf, der zentralen Anliegen der zeitgenössischen Elite Raum und Form gibt: der Wiedergewinnung der antiken Lebenskultur, der Entwicklung einer repräsentativen und zugleich komfortablen Privatarchitektur, dem Sammeln, dem Naturgenuss. Gleichzeitig spiegelt die Villa universelle architektonische Themen: die Verortung von Architektur in einem landschaftlichen Zusammenhang, die Inszenierung von Anblick und Ausblick, die 'ideale' Raumdistribution, die Etablierung

	von auszeichnenden und subordinierenden Architekturelementen. Die Villenkultur des frühneuzeitlichen Rom und seiner Umgebung weist dabei einige Besonderheiten auf: die Erfahrbarkeit der antiken Vergangenheit, die hüglige Topographie, vor allem aber die spezifische politisch-gesellschaftliche Struktur der Papststadt. Die Villenkultur wird im Wesentlichen von den Angehörigen des päpstlichen Hofs und der römischen Aristokratie getragen, welche aufgrund der Nichterblichkeit des Papsttums gegenüber anderen Gesellschaften des frühneuzeitlichen Italien in einer nochmals verschärften sozial-politischen Konkurrenzsituation standen. Neben anderen Bauaufgaben wie Familienpalast oder Familienkapelle stellten Villen und ihre Gärten für ihre Besitzer privilegierte Orte der kulturellen Repräsentation dar, waren jedoch im Gegensatz zu Palast oder Sakralbau Räume größerer Freiheit („licentia“), die sie nicht nur zu architektonischen und künstlerischen Experimentierfeldern avancieren ließ, sondern auch eine große Vielfalt der Funktionen und Nutzungen zur Folge hatte. In der Vorlesung sollen Villen des 15. bis 18. Jahrhunderts in Rom und Latium vorgestellt und auf dieser Grundlage Aspekte der architektonischen Gestaltung, der landschaftlichen und gartenkünstlerischen Einbindung, der Wohn- und Sammelkultur, des Festwesens sowie der kulturellen Konkurrenz thematisiert werden.
Literatur	Azzi Visentini, Margherita: Die italienische Villa: Bauten des 15. und 16. Jahrhunderts. Stuttgart 1997. Campitelli, Alberta (Hg.): Die Villen und Gärten Roms. München/Berlin 2012. Coffin, David R.: The Villa in the Life of Renaissance Rome. Princeton/N.J. 1979. Van der Ree, Paul / Smienk, Gerrit / Steenbergen, Clemens: Italian Villas and Gardens. A corso di disegno. Amsterdam 1992.

03-KUG-0401.SE01	Modernist Architecture and Its Social Perceptions: History of Hopes, Expectations and Visions of the Future
DozentInnen	Mikhail Ilchenko
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 13:15-14:45 Seminarraum 15 ab 12.10.21
Kursbeschreibung	The course aims to discuss changing perceptions and current attitudes towards modernist architecture in both historical and today’s context. Drawing on the examples of various countries from Europe and beyond, the course will explore how social and cultural narrative of modernist architecture changed over time and what kind of social meanings and symbols modernist buildings embodied in different historical periods. The workshops and discussions will allow students to compare the current ways of perception of the modernist urban legacy in various local contexts, and to examine how these new perceptions and attitudes affect the development of national narratives and identities. A special focus during the course will be made on how modernist architecture helped to shape images of the urban “utopian” future in the interwar and post-war periods, and how those images contributed to the establishment of the new social ideals and political regimes in the countries of Central and Eastern Europe.The course will rely on various empirical data and materials collected during the long-term archival and field research conducted in Russia, Ukraine, Belarus, France, Israel, Poland, Czech Republic, Lithuania and other countries.

03-KUG-0402	Bildkünste: Grundlagen, Theorie und Methoden

03-KUG-0402.VL01	Denken ist Plastik. Konzepte der Skulptur von Rodin bis Koons
DozentInnen	Prof. Dr. Martin Schieder
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 13:15-14:45 online ab 13.10.21
Kursbeschreibung	In der Vorlesung werden Positionen der internationalen Plastik von Auguste Rodin bis Alberto Giacometti, von Arno Breker bis Joseph Beuys, von Niki de Saint Phalle bis Jeff Koons vorgestellt und diskutiert. Dabei soll sowohl nach der Kontinuität des klassischen Skulpturenbegriffs gefragt als auch die formalen und inhaltlichen Erweiterungen zwischen Abstraktion und Verbildlichung, zwischen Reproduzierbarkeit und Autorenschaft bestimmt werden. Vom Marmor bis zum Recycling, von Bronze bis zum 3D-Druckverfahren – welche neuen Techniken haben sich entwickelt und neuen Materialien fanden Verwendung? Vom Torso bis zur Fettecke – welche künstlerischen Ausdrucksmittel und -formen wurden gewählt? Zwischen ästhetischer Autonomie und politischer Instrumentalisierung – in welchen ästhetischen Diskursen und gesellschaftlichen Funktionen wurde die Skulptur rezipiert? Um diese Fragen zu beantworten, werden ausgewählte Werke von Bildhauerinnen und Bildhauer in ihrem kunst- und kulturhistorischen Kontext von der Klassischen Moderne bis zur Gegenwart vorgestellt
Literatur	Wird in der Vorlesung vorgestellt und diskutiert.

03-KUG-0402.SE01a	Vom Ikonoklasmus zur Cancel Culture
DozentInnen	Prof. Dr. Frank Zöllner
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 15:15-16:45 Seminarraum 15 ab 11.10.21
Kursbeschreibung	Die durch den Tod George Floyds angestoßenen Proteste gegen rassistische Polizeigewalt in den USA sowie die wachsende Anwendung moralischer Kategorien auf Ereignisse der Vergangenheit haben vor allem im Gefolge postkolonialer Diskurse zu einem Bilderstrum geführt, der mit den ikonoklastischen Ereignissen der Spätantike, der Reformation oder diverser Revolutionen und Umstürze in der Weltgeschichte vergleichbar ist. Möglicherweise übertreffen die derzeitigen Zerstörungen und der präventive Rückbau von unerwünschten Erinnerungsmalen die „klassischen“ Bilderstürme bereits. Einige ständig aktualisierte Websites listen für die Zeit seit etwa 2018 allein für die USA über 200 Stürze oder Demontagen von Erinnerungsmalen auf. Unter den Gestürzten oder präventiv Entfernten finden sich neben Christophorus Columbus, Sklavenhaltern und etlichen Generälen der Südstaatenarme auch die US-amerikanischen Präsidenten George Washington, Abraham Lincoln, Thomas Jefferson und Thomas Roosevelt sowie Mahatma Gandhi, die Jungfrau Maria, Jesus Christus und ein Elch. Zeitgleich werden unter dem Schlagwort „Cancel Culture“ als anstößig empfundene oder politisch ungewollte Kunstwerke und Objekte aus öffentlich zugänglichen Räumen entfernt oder gar nicht erst ausgestellt. Diese Entwicklungen sind der Ausgangspunkt des Seminars, das sich dann einer breit gefächerten Auswahl von Denkmalstürzen und Denkmalentfernungen widmet. Denkbare Beispiele sind die Königsgalerie in Notre Dame in Paris; Edme Bouchardons Reiterdenkmal Louis XV; die Säule auf der Place Vendôme in Paris;die Hohenzollerndenkmäler in Metz; Denkmal für Felix Mendelssohn-Bartholdy; Mies van der Rohes Revolutionsdenkmal in Berlin Friedrichsfelde; die Standbilder Juan de Oñates (Alcalde, New Mexico; El Paso, Texas); Kolonialdenkmäler in Hamburg (Wissmann-Denkmal; Deutsch-Afrikaner-Ehrenmal; „Askari-Reliefs“), Edward-Colston-Denkmal in Bristol; König Leopold II. in Antwerpen; Lenindenkmal in Berlin; Karl-Marx-Relief in Leipzig; Zerstörung der Bamiyan-Buddas in Afganistan; Sturz der Sadam-Hussein-Statue in Bagdad; Denkmäler von Queen Victoria und Queen Elisabeth in Kanada

Organisatorisches	Das Seminar basiert auf einer Kooperation mit außeruniversitären Partnerinstitutitionen. Daraus ergibt sich eine Begrenzung der Teilnehmerzahl auf 15 und eine Impfung gegen Covid 19 als Teilnahmevoraussetzung. Das Seminar ist Versuch, in die Normalität der Präsenzveranstaltung zurückzukehren. Die Veranstaltung findet also vor Ort in Leipzig statt und setzt eigenständige Recherchen in Bibliotheken voraus. Ebenso werden vorausgesetzt eine aktive Teilnahme bis zum Ende des Sommersemesters 2022 und ein überdurchschnittliches Engagement.
Literatur	Denkmalsturz. Zur Konfliktgeschichte politischer Symbolik, hg. v. Winfried Speitkamp, Göttingen 1997; Iconoclash oder gibt es eine Welt jenseits des Bilderkrieges, hg. v. Bruno Latour und Peter Weibel, Berlin 2002; Striking Images, Iconoclasm Past and Present, hg. v. Stacy Boldrick, Leslie Brubaker u. Richard Clay, Farnham 2013; Iconoclasm from Antiquity to Modernity, hg. v. Kristine Kolrud u. Marina Prassac, Farnham 2014; Hanno Rauterberg, Wie frei ist die Kunst? Der neue Kulturkampf und die Krise des Liberalismus, Berlin 2018; Alexander Adams, Iconoclasm, identity politics and the Erasure of History, Exeter 2020; Stacey Boldrick, Iconoclasm and the Museum, London/ New York 2020.

03-KUG-0402.SE01b	Skulptur Macht Geschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Martin Schieder
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 15:15-16:45 Seminarraum 15 ab 14.10.21
Kursbeschreibung	Die Repräsentation und Inszenierung politischer Systeme und Ideologien, historischer Ereignisse und ihrer Protagonisten bedient sich von der Antike bis zur Gegenwart der Ästhetik und der visuellen Sprache der Kunst. Eine zentrale Rolle nehmen dabei Plastiken, Skulpturen und Denkmäler ein. Während Monarchien und Diktaturen ihre Ideologien bevorzugt in monumentalen Personaldenkmälern in Parks oder auf Plätzen verherrlichen, ist demokratischen Gesellschaften der Personenkult eher fremd, weshalb sie ihre Ideale in anonymer Form oder mittels Symbole zum Ausdruck bringen. Welcher Ästhetiken und Ikonographien werden sich dabei bedient? Welche Denk- und Menschenbilder werden projiziert? Wie werden die Errichtung, Verherrlichung und der Sturz von Denkmälern inszeniert? Inwieweit lassen sich diese im Sinne von Pierre Noras lieux de mémoire als Ausdruck nationsspezifischer Narrative lesen? Von diesen Fragen ausgehend, befragt das Seminar die inszenatorischen und bildstrategischen Mechanismen monumentaler Skulpturen. Zwischen Absolutismus und Postkolonialismus, zwischen Nationalsozialismus und Kommunismus, zwischen Sieg und Erinnerung, zwischen Medialisierung und Musealisierung. Von Leipzig bis New York, vom fürstlichen Reiterstandbild bis Rodins Bürger von Calais, vom Skulpturenprogramm am Berliner Olympiastadion bis zum Denkmal für die ermordeten Juden Europas, von Lenins Monumental Propaganda bis zum Martin Luther King, Jr. National Memorial in Washington, vom Kyffhäuser-denkmal bis zum Mount Rushmore, von unbequemen Denkmälern bis zum Denkmalsturz in Bristol. Skulptur Macht Geschichte.
Literatur	June Hargrove The statues of Paris an open-air pantheon. The history of statues to great men, Antwerpen 1989; James E. Young: Formen des Erinnerns. Gedenkstätten des Holocausts, Wien 1997; Dario Gamboni: Zerstörte Kunst. Bildersturm und Vandalismus im 20. Jahrhundert, Köln 1998; Georges Duby und Jean L. Daval (Hg.): Skulptur. Von der Antike bis zur Gegenwart, Köln 2006; Klaus Bemmann: Deutsche Nationaldenkmäler und Symbole im Wandel der Zeiten, Göttingen 2007; Kirk Savage: Monument Wars: Washington, D.C., the National Mall, and the Transformation of the Memorial Landscape, 2009; Denkmäler demokratischer Umbrüche nach 1945, hrsg. von Hans-Joachim Veen und Volkhard Knigge, Köln 2014; Ingrid Scheurmann: Konturen und Konjunkturen der Denkmalpflege : zum

	Umgang mit baulichen Relikten der Vergangenheit, Köln u.a. 2018; Laura A. Macaluso: Monument Culture: International Perspectives on the Future of Monuments in a Changing World, 2019; Martin Schieder: Linke Geschichtsideologie oder restaurative Erinnerungskultur? Die Agency der sozialistischen Denkmäler in der Bundesrepublik Deutschland, 1989-2019, in: Renationalisierung oder Sharing Heritage?, hrsg. von Stephanie Herold u.a., Holzminden 2019, S. 98-109.
03-KUG-1504	Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer

03-KUG-1504.VL01 Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer

03-KUG-1504.VL01	"Poesie der Armut": Versuch einer ethischen Kunstgeschichte
DozentInnen	Dr. Michael Scholz-Hänsel
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 9:15-10:45 Hörsaal 1 301 ab 14.10.21
Kursbeschreibung	Armutsdarstellungen haben in der Kunstgeschichte eine lange Tradition: angefangen mit Giottos Fresken zum Hl. Franziskus von Assisi über Spitzwegs Armen Poeten bis hin zu aktuellen Beispielen in Fotografie und Film. Dabei hat der Fokus viele Male gewechselt. Im 16. und 17. Jahrhundert existierten sehr unterschiedliche Bilder für ähnliche Fürsorgekonzepte in katholischer und reformatorischer Kirche, im 18. Jahrhundert engagierten sich Hogarth und Goya im Zeichen der Aufklärung gegen das Elend und im 19. Jahrhundert treten die Massen ins Bild und beginnt der Kampf um soziale Rechte. Doch schon in der Barockzeit begegnen wir in frühen Milieustudien einer Poesie der Armut, die bis heute in Urlaubspostkarten aus dem Süden fortlebt. Eines der frühesten Beispiele liefert der anonyme Schelmenroman des Lazarillo de Tormes (1554). Aktuelle Beispiele bilden die Diskussion ums Aufräumen (Marie Kondo) und der Wunsch nach einem neuen Minimalismus. – Die Vorlesung versucht eine schwierige Gratwanderung mit einer möglichst objektiven Bestandsauf-nahme und stellt sich zugleich den wachsenden Forderungen nach einer ethischen Kunstgeschichte, die die Konflikte beim Namen benennt und die Betroffenen zu Worte kommen lässt. Ein Vergleich von Joe Gould und Darren McGarvey kann dabei zeigen, dass sich nicht alles zum Schlechteren wendet. – Einen theoretischen Rahmen liefert das Konzept von Inklusion und Exklusion, wie es auch der wegweisenden Ausstellung in Trier 2011 zugrundelag, doch geht es vor allem um eine genaue Analyse ausgewählter Kunstwerke, und da gibt es erstaunlich viele im kunsthistorischen Kanon und in den unterschiedlichsten Medien.
Literatur	Elisabeth Sudeck: Bettlerdarstellungen vom Ende des XV. Jahrhunderts bis zu Rembrandt. Straßburg 1931 (Diss. Freiburg i. Br. 1929). - Andreas Gestrich und Lutz Raphael (Hrsg.): Inklusion/Exklusion. Studien zu Fremdheit und Armut von der Antike bis zur Gegenwart. Frankfurt a. M. 2004; Tom Nichols: The Art of Poverty. Irony and Ideal in Sixteenth-Century Beggar Imagery. Manchester 2007; Andreas Pitz (Hrsg.): Arme habt ihr allezeit. Frankfurt a. M. 2009; Herbert Uerlings, Nina Trauth, Lukas Clemens (Hrsg.): Armut. Perspektiven in Kunst und Gesellschaft, Trier 2011; Franziska Eißner und Michael Scholz-Hänsel (Hrsg.): Armut in der Kunst der Moderne, Marburg 2011. – Joseph Mitchell: Joe Goulds Geheimnis, Köln 2000 (1942); Darren McGarvey: Armut, München 2021 (2017).

03-KUG-1504.SE01a	BLUT(diskurse) in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts
DozentInnen	Dr. Johannes Gebhardt
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 13:15-14:45 Seminarraum 15 ab 13.10.21
Kursbeschreibung	Seit jeher kommt der Darstellung von Blut als symbolischem Bedeutungsträger eine zentrale Rolle in der Geschichte der Kunst zu. Besondere Relevanz erhält Blut in der Kunst ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, in der Künstler:innen die rote Körperflüssigkeit nicht nur abbilden sondern als Material vermehrt in ihre Werke integrieren. Untrennbar verbunden mit der Verwendung des (tierischen) Körpersaftes ist das Œuvre des Aktionskünstlers Hermann Nitsch, der mit seinen als Orgien-Mysterien-Theater bekannten, blutigen Opferritualen ähnelnden Aufführungen den Blutdiskurs in der zeitgenössischen Kunst bis heute kontrovers prägt. Auch menschliches Blut kommt im Laufe des 20. Jahrhunderts als Farbe zum Einsatz: Ab den 1970ern ist es zum Beispiel Menstruationsblut, das im Kontext feministischer Bewegungen Eingang in den Kunstdiskurs findet, in den 1990ern erhält die bildkünstlerische Verarbeitung menschlichen Blutes schließlich im Zuge der AIDS Epidemie eine bis dato unvorstellbare gesellschaftspolitische Brisanz und mediale Aufmerksamkeit. Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Überblick zum Blutdiskurs in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts zu verschaffen. Anhand ausgewählter Werke soll der symbolische Facettenreichtum der Flüssigkeit in den Medien der Malerei, Skulptur und des Films exemplarisch aufgezeigt werden. Das Seminar behandelt Arbeiten unter anderem von Jan Fabre, Hermann Nitsch, Jenny Holzer, Marc Quinn, Tracey Emin, Andres Serrano und Gina Pane.
Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.

03-KUG-1504.SE01b	Kunstraub und Restitution
DozentInnen	Prof. Dr. Frank Zöllner
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 17:15-18:45 Seminarraum 15 ab 12.10.21
Kursbeschreibung	Der Raub von Kulturgut ist fast so alt wie die Menschheit selbst, aber erst in jüngerer Zeit gibt es umfassende Bestrebungen, den gewaltsamen Entzug von Kulturgütern rückgängig zu machen oder dessen Folgen angemessen zu kompensieren und sich der moralischen Verantwortung für historisch zurückliegendes Unrecht zu stellen. Im Wesentlichen öffnen sich dabei vier Problemfelder. Die wohl bekannteste der aktuellen Debatten handelt vom verfolgungsbedingten Entzug jüdischer Kulturgüter während des Faschismus, der seit den 1990er Jahren große Aufmerksamkeit erfahren und inzwischen zu einigen Restitutionen geführt hat. Ein zweites Problemfeld betrifft den Umgang mit Artefakten der Antike. Dabei geht es im Wesentlichen um den Umgang mit Kunstschätzen, die aus Raubgrabungen stammen oder um solche, die im 19. und im frühen 20. Jahrhundert von Kolonial- und Protektoratsmächten aus dem Mittelmeerraum und aus dem vorderen Orient in europäische Sammlungen verbracht wurden. Als dritter Themenkomplex kommt hinzu die Frage der Restitution des während der Kolonialzeit durch die europäischen Großmächte geraubten oder exportierten Kulturgutes aus Afrika, Asien und Lateinamerika. Das vierte Problemfeld betrifft die Enteignung von Kulturgütern in Ostdeutschland (vor allem in der Zeit der SBZ) sowie die damit verbundenen Restitutionsforderungen. Im Seminar wird es darum gehen, exemplarische Fälle aus den genannten Problembereichen vorzustellen und kritisch zu reflektieren. Der Anspruch dabei ist, auf der Grundlage einer genauen Kenntnis der Sachlage eine problemorientierte und ergebnissoffene Diskussion über die ausgewählten Fälle zu führen. Vorgesehen sind folgende Beispiele: die Schicksale der Sammlungen von Alfred Flechtheim, Jacques Gouldstikker und Max Silberberg; der

	„Fall“ Gurlitt; die Restitutionsgeschichten von Ernst Ludwig Kirchners „Straßenszene“ und von Gustav Klimts „Porträt der Adele Bloch-Bauer“. Hinzu kommen aktuelle Rückgabekontroversen zur „Nofretete“ in Berlin, zu den Parthenon-Figuren in London, zu den „Benin-Bronzen“, zum „Luf-Boot“ aus Neu-Guinea und zum „Welfenschatz“.
Organisatorisches	Das Seminar basiert auf einer Kooperation mit außeruniversitären Partner-institutitionen. Daraus ergibt sich eine Begrenzung der Teilnehmerzahl auf 15 und eine Impfung gegen Covid 19 als Teilnahmevoraussetzung. Das Seminar ist ein Versuch, in die Normalität der Präsenzlehre zurückzukehren. Die Veranstaltung findet also vor Ort in Leipzig statt und setzt eigenständige Recherchen in Bibliotheken voraus. Teilnahmevoraussetzungen: Referat, Hausarbeit, kontinuierliche Anwesenheit und Beteiligung an den Diskussionen, Impfung gegen Covid 19.
Literatur	Lynn H. Nicholas, Der Raub der Europa. Das Schicksal europäischer Kunstwerke im Dritten Reich, München 1995; Hannes Hartung, Kunstraub in Krieg und Verfolgung. Die Restitution der Beute- und Raubkunst im Kollisions- und Völkerrecht, Zürich 2004; John Henry Merryman (Hg.), Imperialism, Art and Restitution, Cambridge 2006; Julius H. Schoeps, Anna-Dorothea Ludewig (Hrsg.): Eine Debatte ohne Ende? Raubkunst und Restitution im deutschsprachigen Raum, Berlin 2007; Günther Haase, Kunstraub und Kunstschutz. Eine Dokumentation, 2 Bde., Norderstedt 2008; Alexandra Reininghaus, Recollecting. Raub und Restitution, Wien 2009; Stefan Koldehoff, Die Bilder sind unter uns. Das Geschäft mit der NS-Raubkunst, Frankfurt 2009; Stefan Koldehoff / Gilbert Lupfer / Martin Roth (Hg.), Kunst-Transfers. Thesen und Visionen zur Restitution von Kunstwerken, München 2009; Melissa Müller / Monika Tatzkow (unter Mitarbeit von Thomas Blubacher und Gunnar Schnabel), Verlorene Bilder – verlorene Leben. Jüdische Sammler und was aus ihren Kunstwerken wurde, München 2009; Beat Schönenberger, Restitution von Kulturgut. Anspruchsgrundlagen – Restitutionshindernisse – Entwicklung, Bern 2009; Norbert Wolf, Beute-Kunst-Transfers. Eine andere Kunstgeschichte, Wiesbaden 2010; Christian Welzbacher: Kunstschutz, Kunstraub, Restitution. Neue Forschungen zur Geschichte und Nachgeschichte des Nationalsozialismus, in: H-Soz-Kult, 13.12.2012 (www.hsozkult.de/literaturereview/id/forschungsberichte-1296); Berthold Unfried, Vergangenes Unrecht. Entschädigung und Restitution in einer globalen Perspektive, Göttingen 2014; Patrick Howlett-Martin, Art, Nationalism and Cultural Heritage: Artworks Belong Where They Are Found, North Charleston 2017; Provenienzforschung zu ethnografischen Sammlungen der Kolonialzeit. Positionen in der aktuellen Debatte. Hg. von Larissa Förster, Iris Edenheiser, Sarah Fründt und Heike Hartmann, Berlin 2018 (https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/19769); Bénédicte Savoy, Afrikas Kampf um seine Kunst: Geschichte einer postkolonialen Niederlage, München 2021; Götz Aly, Das Prachtboot Wie Deutsche die Kunstschätze der Südsee raubten, Frankfurt 2021.

03-KUG-1504.SE01c	Thesaurierung. Formen und Funktionen von Schätzen
DozentInnen	Prof. Dr. Evelin Wetter
Zeit/Ort	2 SWS / Einzeltermin 4 SWS Fr 10-14 Seminarraum 15 am 15.10.21
Kursbeschreibung	Mittelalterliche und noch frühneuzeitliche Schätze sind nicht allein Orte der Anhäufung von Reichtümern. Tatsächlich sind die Funktionen von Schätzen, kirchlichen wie weltlichen, äußerst vielfältig, ebenso ihre Formen. Sie können als Konglomerat der Ausstattung des Kirchenraums und als Sammlung kostbar gefasster Reliquien beschrieben werden, ebenso jedoch als Instrument herrscherlicher Repräsentation sowie als Ausdruck des Selbstbewusstseins und der politischen Verortung städtischer Gemeinschaften. Es

verbinden sich mit ihnen Rituale, Kommunikation und vielfach eine Erinnerung über Generationen hinweg. Schatzobjekte sind zudem wertvoll, gleichsam gefasstes Kapital. Manchmal sind sie auch sonderbar, versetzen sie den Betrachter in Staunen. Das Seminar verknüpft eine kritische Lektüre jüngerer Positionen zur Schatzforschung mit der Betrachtung von Schatzobjekten im Original, d.h. im Rahmen einer Exkursion in das Berliner Kunstgewerbemuseum. Dieses weist mit Objekten des Mainzer Goldschmucks und solchen aus dem Reliquienschatz des Stifts Enger bei Herford, dem Basler Münsterschatz, dem Welfenschatz und dem Lüneburger Ratssilber weitgehend zusammenhängende Schatzensembles auf, die eine Betrachtung im größeren Kontext und im Vergleich nahelegen. Exemplarische Werke gilt es ihrer Materialität und Gestalt nach zu erfassen und vor dem Hintergrund des aktuellen Diskurses zu den verschiedenen Funktionen von Schätzen zu diskutieren. Neben aktiver Mitarbeit werden 1) die Moderation einer Lektürediskussion, 2) ein Kurzreferat zu einem Objekt im Kunstgewerbemuseum, und 3) die schriftliche Ausarbeitung des Referats als Hausarbeit erwartet.

Literatur	Burkart, Lucas u.a. (Hrsg.): Le Trésor au Moyen Âge. Discours, pratiques et objets (Micrologus' Library 32), Florenz 2010. – Bursche, Stefan: Das Lüneburger Ratssilber (Bestandskatalog XVI des Kunstgewerbemuseums), Berlin 1990. – Cordez, Philippe: Schatz, Gedächtnis, Wunder. Die Objekte der Kirchen im Mittelalter, Regensburg 2015. – Ehlers, Joachim / Kötzsche, Dietrich (Hrsg.): Der Welfenschatz und sein Umkreis, Mainz 1998. – Kat. Basel 2001: Der Basler Münsterschatz, hrsg. von Brigitte Meles, Basel 2001. – Kat. Darmstadt 2017: Der Mainzer Goldschmuck. Ein Kunstkrimi aus der deutschen Kaiserzeit, hrsg. von Theo Jühlich, Lothar Lambacher und Kristine Siebert, Regensburg 2017. – Kötzsche, Dietrich: Der Dionysius-Schatz, in: Die Neukonzeption des Widukind-Museums in Enger (Stadt Enger – Beiträge zur Stadtgeschichte 2), Enger 1983, S. 41–62. – Kötzsche, Dietrich: Der Welfenschatz im Berliner Kunstgewerbemuseum (Bildhefte der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz, 20/21), Berlin 1973.

Institut für Kunstpädagogik
(Kapazität: max. 1 Studierende/r pro Modul)

03-KUP-0417 Basismodul: Moderne Kunst und Konzepte ihrer Vermittlung
* Vorlesung m. sem. Anteil „Zugänge zur modernen Kunst“
* Seminar mit Übungsanteil „Rezeptionspraxis Gegenwartskunst“

03-KUP-0524 Schwerpunktmodul VI: Wechselbeziehung von Bild und Wort
* Seminar mit Übungsanteil „Bild und Wort“
* Übung „Werkstatt Bild und Wort“

03-KUP-0527 Vertiefungsmodul III: Der Genderaspekt in der außerschulischen Kunstpädagogik
* Seminar „Der Genderaspekt in der Kunstpädagogik“
* Übung „Der Genderaspekt in der außerschulischen Kunstpädagogik“

03-KUP-0417	Moderne Kunst und Konzepte ihrer Vermittlung
03-KUP-0417.SÜ01 Rezeptionspraxis Gegenwartskunst	

03-KUP-0417.SÜ01	RGK - Rezeptionspraxis Gegenwartskunst
DozentInnen	Sarah Heuer
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Sa 9-10:45 Multimedia-Schnittplätze 213;Multimedia-Schnittplätze 212 ab 16.10.21
Kursbeschreibung	
Organisatorisches	Blockveranstaltung (siehe Kommentar) Termine werden zu Beginn des Semester bekannt gegeben Raum 212/213

03-KUP-0417.VS01 Zugänge zur modernen Kunst

03-KUP-0417.VS01	ZMK - Zugänge zur modernen Kunst
DozentInnen	Dr. Ines Seumel
Zeit/Ort	2 SWS
Kursbeschreibung	
Organisatorisches	Blockveranstaltung, Termine werden bekanntgegeben

03-KUP-0524.SE01 Wechselbeziehung von Bild und Wort

03-KUP-0524.SE01	BWO - Bild und Wort
DozentInnen	Markus Laube
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 11-12:45 Ritterstraße 8-10, U04 ab 13.10.21

03-KUP-0524.ÜB01 Werkstatt Bild und Wort

03-KUP-0524.ÜB01	WBW - Werkstatt Bild und Wort
DozentInnen	Markus Laube
Zeit/Ort	3 SWS / Wöchentlich 3 SWS Di 9-11:45 Ritterstraße 8-10. U04 ab 12.10.21

03-KUP-0527.SE01 Der Genderaspekt in der Kunstpädagogik

03-KUP-0527.SE01	GAK - Der Genderaspekt in der Kunstpädagogik
DozentInnen	Verena Landau
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 12-13:45 Atelier/künstlerische Praxis 216 ab 14.10.21

03-KUP-0527.ÜB01 Der Genderaspekt in der außerschulischen kunstpädagogischen Praxis

03-KUP-0527.ÜB01	GAP - Der Genderaspekt in der außerschulischen kunstpädagogischen Praxis
DozentInnen	Verena Landau
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Do 14-15:45 Atelier/künstlerische Praxis 216 ab 14.10.21

Institut für Kulturwissenschaften
(Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

06-004-1B1-3 Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive, 18.-21. Jahrhundert
* Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive I
* Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive II

06-004-2ABCD-3 Ästhetik und Gesellschaft
* Seminar: Ästhetik und Gesellschaft 1
* Seminar: Ästhetik und Gesellschaft 2

06-004-2D2-3 Cultural Management Studies und internationales Projektmanagement
* Forschungs- bzw. Projektseminar I
* Forschungs- bzw. Projektseminar II

06-004-1B1-3.SE01 Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive I	
06-004-1B1-3.SE01a	Körperkult, Sport und Nation in Europa. 19. -21. Jahrhundert
DozentInnen	Thomas Höpel
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mo, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum R 5116, ab 18.10.2021
06-004-1B1-3.SE01b	DisAbilities & Leistungsdenken um die Jahrhundertwende (ca. 1880–1920)
DozentInnen	Dr. Christa Klein
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S124 S 1.306, ab 12.10.2021
06-004-1B1-3.SE01c	Fotografie und Erinnerung
DozentInnen	Katharina Hahn
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S114 S 1.206, ab 13.10.2021

06-004-2ABCD-3.SE01 Ästhetik und Gesellschaft 1	
06-004-2ABCD-3.SE01a	Ästhetik des Sterbens. Die Aids-/HIV-Krise und ihre kreative Bewältigung.
DozentInnen	Dr. Ringo Rösener
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S124 S 1.306, ab 14.10.2021
06-004-2ABCD-3.SE01b	Georg Lukács
DozentInnen	Dr. Harald Homann
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S124 S 1.306, ab 13.10.2021
06-004-2ABCD-3.SE01c	Die Form des Lebens
DozentInnen	Nikolaus Schulz
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S221 S 2.301, ab 12.10.2021

06-004-2ABCD-3.SE01d	Von der Wunderkammer zu Wikipedia - Räume des Wissens
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	14-täglich 2 SWS: Fr, 11:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S122 S 1.305, ab 15.10.2021

06-004-2D2-3	Rahmenbedingungen des Kulturmanagements
06-004-2D2-3.SE01 Forschungs- bzw. Projektseminar I	

06-004-2D2-3.SE01a	Wie entwickelt man ein Lehrbuch „Einführung ins Kulturmanagement“?
DozentInnen	Dr. Uta Karstein; Dr. Ringo Rösener
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mo, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S110 S 1.204, ab 11.10.2021

06-004-2D2-3.SE01b	Beruf und Profession im Kulturmanagement
DozentInnen	Dr. Uta Karstein
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mo, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S110 S 1.204, ab 11.10.2021
06-004-2D2-3.SE01c	Markenführung für Kulturbetriebe
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	Einzeltermin 4 SWS: Fr, 10:00 - 13:00 Uhr, Seminarraum R 5116, ab 11.02.2022 / Wöchentlich 2 SWS: Fr, 10:00 - 13:00 Uhr, Seminarraum R 5116, ab 12.11.2021 / Einzeltermin 4 SWS: Fr, 10:00 - 13:00 Uhr, Seminarraum R 5116, ab 25.02.2022

Institut für Musikwissenschaft
(Kapazität: max. 3 Studierende pro Modul)

03-MUS-1101 Methoden und Diskurse der Musikwissenschaft: Einführung

03-MUS-1109 Musikkonzepte, Wertung/Rezeption

03-MUS-1101.SE01	Methoden und Diskurse der Musikwissenschaft
DozentInnen	Dr. Patrick Becker
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 13:15-14:45 Hörsaal 302 ab 11.10.21
Kursbeschreibung	In der Übung werden die im Seminar präsentierten Methoden und Diskurse durch weitere Texte und Beispiele vertieft und außerdem weitere Methoden und Diskurse vorgestellt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Interpretationsforschung.

03-MUS-1101.VÜ01	Methoden und Diskurse der Musikwissenschaft
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Keym
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 9:15-10:45 Hörsaal 302 ab 12.10.21
Kursbeschreibung	Das Seminar bietet eine Einführung in ausgewählte Forschungsmethoden und -diskurse der Musikwissenschaft (sowohl zu kulturhistorischen als auch zu werkanalytischen Themen). Zunächst wird ein grober Überblick über Entwicklungstendenzen des Fachs seit seiner Entstehung gegeben. Danach werden einzelne aktuellere Methoden und Diskurse gemeinsam erarbeitet

	und erörtert. Besondere Akzente liegen dabei auf Gebieten, die zum spezifischen Profil des Leipziger Instituts zählen (Kulturtransfer und kulturelle Identitäten, Repertoire- und Rezeptionsforschung, Werkanalyse und Toposforschung). Der Seminarablauf umfasst Input-Phasen, gemeinsame Lektüre und Diskussion von Texten sowie Analysen von Fallbeispielen.
Literatur	Calella, Michele; Urbanek, Nikolaus (Hrsg.): Historische Musikwissenschaft. Grundlagen und Perspektiven, Stuttgart 2013. Dahlhaus, Carl: Grundlagen der Musikgeschichte, Köln 1977. Hentschel, Frank (Hrsg.): Historische Musikwissenschaft. Gegenstand, Geschichte, Methodik (Kompendien Musik 2), Laaber 2019. Meischein, Burkhard: Einführung in die historische Musikwissenschaft, Köln 2011.

03-MUS-1109	Musikkonzepte, Wertung/Rezeption
03-MUS-0004.VL01 Musikästhetik und Musiktheorie I	
03-MUS-0004.VL01	Die Idee der Musik. Einführung in die Musikphilosophie
DozentInnen	Prof. Dr. Wolfgang Matthias Fuhrmann
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 11:15-12:45 Hörsaal 11 H2.051 ab 12.10.21
Kursbeschreibung	Musikphilosophische Fragestellungen zu entwickeln ist einfach. Man betreibt bereits Musikphilosophie, wenn man einmal grundsätzlich darüber nachdenkt, was Musik eigentlich ist, worin ein musikalisches Kunstwerk besteht oder warum wir eigentlich Musik als „fröhlich“ oder „traurig“ bezeichnen. In dieser Einführungsveranstaltung sollen solche Fragen und mögliche Antworten darauf diskutiert werden. Zugleich werden Stationen aus der Geschichte des philosophischen Nachdenkens über Musik nachgezeichnet, denn auch grundsätzliche Fragen haben ihre Geschichte, die zu kennen sich lohnt, und wer über Musik philosophiert, muss seinen Gegenstand in seiner ganzen historischen und kulturellen Vielfalt kennen. Deswegen kann Musikphilosophie nur im Dialog zwischen Philosophie und Musikwissenschaft betrieben werden. Und deswegen reicht es heute auch nicht mehr aus, „Musik“ nur aus der europäischen Perspektive zu betrachten. Versucht man, etwa afrikanische Musikkonzepte mit einzubeziehen, beleuchten sich die unterschiedlichen Weisen, Musik zu denken und zu machen, wechselseitig. Die europäische Idee der Musik wird damit selbst fremd, aber auch bereichert. Vom Ablauf her handelt es sich bei dieser Einführung nicht um eine klassische Vorlesung, sondern die Fragen und Themen werden im Dialog mit dem Publikum entwickelt. Das Gelingen der Veranstaltung ist also auch von der Bereitschaft der Hörer*innen abhängig, selbst zu lesen, mitzudenken, nachzufragen und mitzudiskutieren.
Literatur	Dworschak, Thomas: Hörbarer Sinn. Philosophische Zugänge zu Grundbegriffen der Musik, München 2017. Klein, Richard: Musikphilosophie zur Einführung, 2. Aufl., Hamburg 2019.

Institut für Praktische Theologie/Studiengänge Diplom/Kirchliches Examen Evangelische Theologie (Hauptstudium)
(Kapazität: 3 Studierende pro Modul)

01-DKE-5120 Aufbaumodul Religionswissenschaft, Religionssoziologie, Interkulturelle Theologie
* Vorlesung „Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie“
* Seminar „Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie“

01-DKE-5010.VL01	Einführung in die Forschung zu Religion(en).
DozentInnen	Prof. Dr. Christoph Kleine; Prof. Dr. Gert Pickel; Jun.-Prof. Dr. Sebastian Schüler
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 17:15-18:45 Hörsaal 9 H2.030 ab 12.10.21
Kursbeschreibung	Die interdisziplinäre Ringvorlesung „Einführung in die Forschung zu Religion(en)“ gibt einen Überblick über die Vielfalt der Religionen. Sie greift systematische und spezifische Aspekte der Forschung zu Religion aus verschiedenen fachlichen Perspektiven auf. Dabei wird bewusst ein interdisziplinärer, interkultureller und interreligiöser Zugang zur Thematik gewählt, welcher den Studierenden Einblicke in unterschiedliche religiöse Traditionen und deren Auslegungen gibt. Gleichzeitig werden Aspekte der religiösen Gegenwartskultur angesprochen und unterschiedliche methodische Zugänge zum „Phänomen Religion“ vorstellt. Diese unterschiedlichen Relationen werden in der Vorlesung durch verschiedene Expert:innen zu den Religionen behandelt.
Organisatorisches	Zielgruppe: Studierende des Grundstudiums der Theologie; Lehramt evangelische Religion; Studierende aus den Kultur- und Sozialwissenschaften und der Religionswissenschaft Voraussetzungen: Keine Leistungsnachweis: Prüfungsleistungen sind entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung zu erbringen. Modulverantwortliche/r: Gert Pickel (für Theologie) Sonstige Informationen: Bei der Vorlesung handelt es sich um eine Veranstaltung des Center for the Study of Religion (CSR). Sie wird gemeinsam von der Theologischen Fakultät sowie dem Religionswissenschaftlichen Institut der GKO organisiert. Die Veranstaltung ist notwendige Kernvorlesung für das Basismodul Religionswissenschaft 5010 und findet regelmäßig nur im WiSe statt. Im SoSe wird keine vergleichbare Veranstaltung angeboten. Achtung: Die Anmeldung an die mündliche Prüfung (Studierende D/ KE im Modul 01-DKE-5120) erfolgt durch Meldung bis einschließlich 10. Januar 2022 im Prüfungsamt Theologie durch die Studierenden.
Literatur	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.
01-DKE-5120WP.VL01	Religion und Gesellschaft in Deutschland und Europa
DozentInnen	Prof. Dr. Gert Pickel
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Di 13:15-14:45 Hörsaal 10 H2.046 ab 12.10.21
Kursbeschreibung	Die Entwicklung des Religiösen in den europäischen Gesellschaften ist von einer Gleichzeitigkeit von Prozessen der Säkularisierung, der religiösen Pluralisierung und der Individualisierung geprägt. Kamen in den letzten Jahrzehnten aus Sicht des Christentums dabei maßgeblich Entkirchlichungs- und Säkularisierungsprozesse in den Blick, wirkt mittlerweile die zunehmende religiöse Pluralisierung tief in die politischen und religiösen Kulturen der deutschen und europäischen Gesellschaften hinein. In der Vorlesung werden verschiedene Konzepte zur Beurteilung sowie Erklärung der gegenwärtigen Situation des Religiösen in den Gesellschaften Europas vorgestellt. Dies impliziert interreligiöse Perspektiven im Sinne von Sichten auf Mitglieder anderer Religionen als auch säkulare Menschen. Konkrete Themen sind Klassiker, wie Kerntheorien des Religiösen (wie Theorien der Säkularisierung oder Individualisierung), das Verhältnis von Gesellschaft und Religion, die Bedeutung der Zivilgesellschaft für Religion aber auch die Auswirkungen religiöser Pluralisierung auf die Gesellschaft.
Organisatorisches	Zielgruppe: Theologiestudierende des Hauptstudiums; offen für Studierende der Kulturwissenschaften, Politikwissenschaft, Religionswissenschaft, Soziologie und Master of European Studies.

	Lehramtsstudenten wird, soweit möglich, ein Besuch der VL "Einführung in die Forschung zu Religion(en)" empfohlen. Voraussetzungen: Keine Leistungsnachweis: Prüfungsleistungen sind entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung zu erbringen. Modulverantwortliche/r: Gert Pickel Sonstige Informationen: Veranstaltung ist Kernvorlesung für das Aufbaumodul Interkulturelle Theologie 5120 und findet regelmäßig nur im WiSe statt. Achtung: Die Anmeldung an die mündliche Prüfung (Studierende D/KE im Modul 01-DKE-5120) erfolgt durch Meldung bis einschließlich 10. Januar 2022 im Prüfungsamt Theologie durch die Studierenden.
Literatur	Pickel, Gert (2011): Religionssoziologie. Eine Einführung in die zentralen Themenbereiche. Wiesbaden; Detlef Pollack u.a. (2018): Handbuch Religionssoziologie. Wiesbaden. Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

01-DKE-5120WP.SE01 Themen der Religions- und Kirchensoziologie	
01-DKE-5120WP.SE01	Sex, Gender, Desire: Geschlechter(de)konstruktionen in der (christlich interpretierten) Bibel und im Koran
DozentInnen	Dr. Amrei Sander
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mi 13:15-14:45 Dig. und SR 427 (Campus) im unregelmäßigen Wechsel ab 20.10.21
Kursbeschreibung	Von der Theorie ausgehend, dass sich „Geschlecht“ als soziale Kategorie aus den Komponenten sex, gender und desire zusammensetzt, werden wir im Seminar feministische und queere Perspektiven auf Geschlechterkonstruktionen in der christlich gelesenen Bibel und im Koran behandeln. Nach einer Einführung in Gendertheorien werden wir uns unter anderem mit den Arbeiten von Phyllis Trible, Amina Wadud, Colleen Conway, Aisha Hidayatullah und anderen Autor_innen beschäftigen, die versuchen, ihre jeweiligen Heiligen Schriften geschlechtergerechter auszulegen und patriarchale Deutungen aufzubrechen. Dabei weisen die Vorgehensweisen der christlichen und muslimischen Autor_innen starke Parallelen auf, weswegen es möglich ist, sie einander gegenüberzustellen.
Organisatorisches	Neben den Präsenzsitzungen wird ein Teil der Veranstaltungen online stattfinden. Die Bereitschaft zur Teilnahme an den Präsenssitzungen wird vorausgesetzt. Zielgruppe: Studierende des Grundstudiums der Theologie; Studierende aus den Kultur- und Sozialwissenschaften, Politikwissenschaft und der Religionswissenschaft. Voraussetzungen: Notwendig für die Teilnahme ist die Bereitschaft zum Lesen und Bearbeiten englischer Texte und zur Teilnahme an Onlinesitzungen. Leistungsnachweis: Prüfungsleistungen sind entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung zu erbringen. Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Gert Pickel Veranstaltung der Gleichstellungsbeauftragten der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig
Literatur	Conway, Colleen (2008): Behold the Man. Jesus and Greco-Roman Masculinity. New York: Oxford University Press. Hidayatullah, Aysha A. (2014): Feminist Edges of the Qur’an. New York: Oxford University Press. Trible, Phyllis (1993): Gott und Sexualität im Alten Testament (1. Aufl. 1978) Gütersloh: Gerd Mohn, dtsch. Auflage 1993.

	Wadud, Amina (1999): Qur'an and Woman. Rereading the Sacred Text from a Woman's Perspective (1. Aufl. 1992), New York: Oxford University, 2. Aufl. 1999. ZIF, Zentrum für Islamische Frauenforschung und Frauenförderung (2005): Ein einziges Wort und seine große Wirkung. Eine hermeneutische Betrachtungsweise zu Qur'an, Sure 4, Vers 34, mit Blick auf das Geschlechterverhältnis im Islam, Köln: ZIF. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

01-DKE-5120WP.SE01a	Religion und Christentum im Lebensalltag – Zwischen verschwindend und omnipräsent.
DozentInnen	Prof. Dr. Gert Pickel
Zeit/Ort	2 SWS / Wöchentlich 2 SWS Mo 15:15-16:45 Seminarraum S315 S 3.203 ab 18.10.21
Kursbeschreibung	Liest man heute Zeitungen, so ist sowohl vom Verschwinden des Christentums, sowie von religiösen Konflikten die Rede. Blättert man allerdings weiter oder schaltet man den Fernseher ein, so trifft man auf Werbesendungen mit christlichem Bezug oder auch religiösen Motiven an vielen Orten. Auch religiöse Akteure bevölkern den Bildschirm und religiöse Popmusik hat sich als fast schon eigenes Markenzeichen entwickelt. Sieht man einmal davon ab, so finden sich religiöse Orte, wie Kirchen oder Moscheen, allenthalben und gelegentlich entzünden sich an ihnen auch Konflikte. Im vorliegenden Seminar sollen verschiedene Aspekte des religiösen Alltagslebens betrachtet und hinsichtlich ihrer Passung für eine moderne Gesellschaft diskutiert werden.
Organisatorisches	Zielgruppe: Studierende des Grundstudiums der Theologie; Studierende aus den Kultur- und Sozialwissenschaften, Politikwissenschaft und der Religionswissenschaft. Voraussetzungen: keine Leistungsnachweis: Prüfungsleistungen sind entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung zu erbringen. Modulverantwortliche/r: Gert Pickel
Literatur	Pickel, Gert (2011): Religionssoziologie. Eine Einführung in die zentralen Themenbereiche. Wiesbaden; Detlef Pollack u.a. (2018): Handbuch Religionssoziologie. Wiesbaden. Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Institut für Politikwissenschaft
(Kapazität: 1 Studierende/r pro Modul)

06-001-102-3 Konstitution der Macht
* Seminar „Konstitution der Macht“
* Seminar „Konstitution der Macht“
* Kolloquium „Konstitution der Macht“

06-001-103-3 Organisation der Macht
* Seminar „Organisation der Macht“
* Seminar „Organisation der Macht“
* Kolloquium „Organisation der Macht“

06-001-104-3 Transformation der Macht
* Seminar „Transformation der Macht“
* Seminar „Transformation der Macht“
* Kolloquium „Transformation der Macht“

06-001-102-3.SE01 Konstitution der Macht I	
06-001-102-3.SE01a	Rechtsstaatlichkeit im europäischen Mehrebenensystem
DozentInnen	Prof. Dr. Astrid Lorenz
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Fr, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S126 S 1.322, ab 15.10.2021
06-001-102-3.SE01b	Citizenship in Europe (Achtung: es handelt sich bei diesem Seminar um "blended learning")
DozentInnen	Prof. Dr. Ireneusz Pawel Karolewski
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, digital, ab 14.10.2021
06-001-102-3.SE01c	EU as a hegemonic power
DozentInnen	Ph.D. Maciej Wilga
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, digital, ab 14.10.2021
06-001-102-3.SE01c	Kulturkämpfe als dominierende Konflikte der Gegenwart
DozentInnen	Dr. Jörn Knobloch
Zeit/Ort	Einzeltermin 7 SWS: Fr, 10:00 - 18:00 Uhr, , ab 28.01.2022 / Einzeltermin 7 SWS: Sa, 10:00 - 18:00 Uhr, , ab 29.01.2022 / Einzeltermin 2 SWS: Fr, 13:15 - 14:45 Uhr, , ab 29.10.2021
06-001-103-3.SE01 Organisation der Macht I	
06-001-103-3.SE01a	Die Europäische Friedensordnung
DozentInnen	Prof. Dr. Solveig Richter
Zeit/Ort	14-täglich 4 SWS: Fr, 09:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S125 S 1.303, ab 15.10.2021
06-001-103-3.SE01b	EU: polity, politics, policies
DozentInnen	Ph.D. Maciej Wilga
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, digital, ab 12.10.2021
06-001-103-3.SE01c	Deutschlands Parteiensysteme im europäischen Vergleich
DozentInnen	Dr. Hendrik Träger
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S111 S 1.201, ab 12.10.2021
06-001-103-3.SE01d	Die europäische Integration in der Praxis - digitale Brüsselexkursion
DozentInnen	Michael Kaczmarek; Nora Mandru
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S121 S 1.301, ab 13.10.2021
06-001-103-3.SE01e	European Democracy Promotion
DozentInnen	Prof. Dr. Solveig Richter
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, , ab 14.10.2021
06-001-103-3.SE01f	Global Energy Policy
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Do, 12:00 - 14:00 Uhr, , ab 14.10.2021

06-001-104-3.SE01 Transformation der Macht I

06-001-104-3.SE01a	Transition of Power
DozentInnen	Prof. Dr. Ireneusz Pawel Karolewski
06-001-104-3.SE01b	Staat und Zivilgesellschaft. Permanente Opposition oder konstruktives Wechselspiel?
DozentInnen	Dr. Andreas Nix
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mo, 13:15 - 14:45 Uhr, digital, ab 11.10.2021
06-001-104-3.SE01c	Die Organisation der globalen Drogenökonomie
DozentInnen	Dr. Thomas Plötze
Zeit/Ort	Wöchentlich 2 SWS: Mo, 15:15 - 16:45 Uhr, , ab 11.10.2021

Institut für Japanologie

03-JAP-2008 Aufbaumodul II: Medien und Kultur – Einführung in die Food-Studies

DozentInnen	Mladenova, Dorothea
Zeit/Ort	Mo 15.15-16.45, Schillerstraße, M 204
Kursbeschreibung	In diesem Seminar werden die Grundlagen der Food Studies an Hand ausgewählter Beispiele behandelt. Über die Kulturgeschichte ausgewählter Speisen und kulinarischer Praktiken in Japan nähern wir uns Phänomenen wie Modernisierung, Identitätskonstruktion, Globalisierung und Lokalisierung an.